



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

98 (8.4.1941) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300196)

ALAST
nstag, 8. April
don 9. April
den 10. April

Uhr
ung 1.00 Uhr
ten wir eine
en - Vorstellung

zwischen
eben Zweige

on dem Prinzessin
den Stiefmutter
H. H. Wolff
bert-Schulte
industrie hat die
deutschen Märchen
voll ausgestalteten
ersten lassen
rogramm:
berkiste
perstück, in dem
egel in Abenteuer
den Zauberei
ilt werden
50, 70, 90 Pfennig
0 Pfennig mehr
einen zu begleiten
arten im Vorverkauf

Tage!

icher und
anter Expo-
s dem Tier-
domerikas!

garten
merika

dbahn vom
is z. Äquator

ur-Großfilm
nachz - Bearbei-
er Bühne - Text:
Krieg - Sprecher:
low - Ton: Wer-
nik: Hans Ebert
Dr. H. Kaufmann
is-Leitung:
Hans Krieg

nlische Welt
uns dieser
m das Tier
rr allen Le-
ne Überwöl-
v von Neuem
n, Geheim-
und Rätsel-
nbarkeit sich
gebanneten
gen

rogramm:
WOCHENSCHAU
und Treffen
unter Uta Kultur-
Martin Rühl

gen im
ALAST

7.15 Uhr
bis 7.30 Uhr
ster Tag!
Derchaft

Hoffenfreudzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Diensitag-Ausgabe 11. Jahrgang Nummer 98 Mannheim, 8. April 1941

Gegen heftigen Widerstand vorwärts! Geländeschwierigkeiten im Bunde mit dem Gegner / London strafft Griechenland Lügen

Sturm auf Englands Balkanpositionen

(Drahtbericht aus Berliner Schriftl.)
E. Sa. Berlin, 7. April.

An der Südostfront schreitet der Angriff unter hartnäckigen Kämpfen planmäßig fort, mit diesen Worten zieht der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht den Schleier von den Vorgängen auf dem Balkan. Deutsche Truppen haben wieder den Vormarsch angefahren, der sich gegen die letzten Versuche Englands wendet, in Europa eine Front gegen das siegreiche Deutschland aufzurichten. Das deutsche Schwert wird auch diese Absicht zu Schanden werden lassen.

Als am Sonntag bekannt wurde, daß deutsche Soldaten auf Serbien und auf Saloniki losmarschierten, da haben viele der Teilnehmer des Weltkrieges sich an die Siege erinnert, an denen sie damals mithelfen konnten. Wie im Westen während der Flandernschlacht tauchten auch diesmal wieder Namen blutgetränkter Stätten der deutschen Kriegsgeschichte vieler Jahrhunderte auf, die aber erst im Weltkrieg den Klang bekommen haben, der uns heute im Ohr liegt. Bomben auf die Festung Belgrad! Im Weltkrieg haben die Truppen des Generalstabes von Belgrad die Donau überschritten und Belgrad eingenommen. Strumatal und Bardarial sind bekannte Namen, an denen zahlreiche persönliche Erinnerungen sich anknüpfen.

Wir wissen, wie schwierig die Geländeverhältnisse sind. Berge verstopfen den vordringenden Heeren den Weg. Sie bieten höhere Schwierigkeiten, als selbst ein tapferer Gegner. Auf den engen Straßen ist ein rasches Vorgehen nur beschränkt möglich. Immer wieder müssen Berge geklärt und gesäubert werden. Das verlangt Zeit.

Umso mehr bemüht sich die englische Propaganda, in Serbien einen Kampfwillen künstlich zu entfachen durch die wütesten Angriffe gegen die deutsche Politik. Selbstverständlich hat England nichts getan, um den Krieg nach dem Balkan zu tragen. Dabei entschließt jetzt der britischen Regierung das

Eingeständnis, daß sie die Landung eines englischen Heeres in Griechenland nicht nur seit langer Zeit sorgfältig vorbereitet habe, sondern daß es ihr auch gelungen sei, das Geheimnis auf zu wahren und ein ganzes Heer in den letzten Wochen zu landen, wie wir an anderer Stelle berichten können. London stellt den eigenen Bundesgenossen bloß! Seine amtlichen Erklärungen werden Lügen geübt. England ist der Brandstifter auf dem Balkan. Das ist die einzige Schlussfolgerung, die aus der amtlichen britischen Mitteilung gezogen werden kann.

Unter diesen Umständen nimmt es sich besonders eigenartig aus, wenn der nordamerikanische Staatssekretär Hull angeblich nach einer Rücksprache mit dem Präsident Roosevelt von einer „barbarischen Invasion Jugoslawiens“ sprach, in der er einen ercenten Beweis für die angeblichen deutschen Pläne auf Weiterberührung und Weltbeherrschung sehen will. Mehr lassen sich die Tatsachen auch von England nicht in das Gegenteil umdrehen.

Es fanden sich in Belgrad gewissenlose Völlteiler, die bereit waren, den Wassengang gegen die überlegene deutsche Wehrmacht zu wagen. Mit welcher Aussicht auf Erfolg? Nach den Erfahrungen des vergangenen Sommers, wo das zahlenmäßig und ausrüstungsmäßig weit

stärkere französische Heer in wenigen Wochen geschlagen wurde, kann die Antwort auf diese Frage nicht zweifelhaft sein. Dabei steht das deutsche Heer heute in jeder Weise stärker und mächtiger da, als selbst noch vor einem Jahr. Damals brauchte nur ein Bruchteil der Erzeugung für den großen Sieg eingesetzt werden. Im vergangenen Winter konnten nicht nur zahlenmäßig die Bestände an Truppen wesentlich erhöht werden, auch ihre Ausrüstung wurde verbessert und ihre Ausbildung auf Grund der Kampferfahrungen zur letzten Vollendung gesteigert. Was wollen die Engländer gegen dieses Heer ausrichten? Selbst wenn es gelingt, den Widerstand um einige Wochen zu verlängern, so bietet das nicht den Ausgleich für die Gefahr der völligen Vernichtung, die über dem serbischen Heere hängt.

So wartet das deutsche Volk in Ruhe und Geduld auf die Nachrichten von der Front. Aber was will das britische Expeditionsheer? Angeblich sollen die britischen Panzerformationen, die sich aus britischen, kanadischen, aus australischen und neuseeländischen Truppen zusammensetzen, aus Libyen kommen, wo sie ihren nordafrikanischen Krieg hinter sich haben. Doch kann das auch nur eine Entschuldigung sein, um das Zurückweichen bei Ven-

Fortsetzung siehe Seite 2

Der vierte Kriegsabschnitt

Mannheim, den 7. April.

Als am Sonntagmorgen die Fansarentöne des deutschen Rundfunks uns aus dem Schlaf rissen, von Telefonanrufen und Klingelzeichen bekräftigt, da wukten wir alle: Das kann nur eine Meldung sein, der Marschbefehl auf dem Balkan. Das Gefühl der Unfertigkeit und Unsicherheit in den völkischen Ritzgebilden der Versailleser Gewalterschöpfung hat den Chauvinismus immer noch zu giftiger Wucherung emporgehoben lassen, sobald nur einer der großen Beschüßer der Naturverehrung mit dem Gespinnst der territorialen Gefährdung die politischen Instinkte aufbeugt. So war es in der ehemaligen Tschechoslowakei, in Polen und jetzt in Jugoslawien. Und dabei lag jedesmal von deutscher Seite ein ganz großzügiges Verhandlungsangebot vor. Auch um die Freundschaft mit dem südsüdtlichen Nachbarvolk haben wir uns eheulich bemüht. Mit Hat und Tat haben wir die durch innerpolitische Schwierigkeiten oft gestörten Belgrader Kabinette unterstützt, durch Handelsansatz mit wichtigen Vieh- und Getreidebeläufen, durch Mittel zur Intensivierung der eigenen verarbeitenden Industrie, durch Anerkennung der Kultur des unermüdeten Volkstums. Und wenn man in der amtlichen deutschen Begründung unserer Maßnahmen gegen Jugoslawien zu eigener Ueberfischung ersieht, daß ihm in Vertung seiner Unterschrift unter den Dreimächtepakt sogar Saloniki als Hafen an der Adria zugesichert worden war, dann erscheint der plötzliche Aufruhr gegen die von der Achse in Angriff genommene Neuordnung Europas noch sinnloser und unverantwortlicher. Dieser Kriegsgewinnler von 1918 konnte also noch eine Gebietsverweiterung sich verdienen, wenn er nicht den Engländern sich verjährieb. Glauben denn die Verschwörer in Belgrad wirklich, das nur noch am Rande Europas sich kramphast anklammernde England habe mehr zu vergeben, als die über fast den ganzen europäischen Raum souverän verfügenden Achsenmächte? Dazu müßte es doch verhältnismäßig stimmen, daß man in Wien die Lebensnotwendigkeiten des jugoslawischen Staates so verständnisvoll anerkannte, in der gleichen Richtung, in der Bulgarien auch unserer Einsicht vertraut.

Die deutsche Diplomatie hat die große Aufgabe, den Völkern die bewaffnete Auseinandersetzung zu ersparen. Wir hatten von jeder Interesse daran, daß auch die Balkanstaaten untereinander sich vertragen. England dagegen baute seine Politik gerade auf der Uneinigkeit auf. Es konnten doch eigentlich gar keine Zweifel bestehen, unter wessen Schutz man besser aufgehoben wäre. Wir haben außerdem Jugoslawiens Integrität durchaus respektieren wollen. Und das, trotzdem uns eine Reihe von Verletzungen der neutralen Haltung zugunsten Englands bekannt waren. Wir haben nicht nur unseren Soldaten neue Kämpfe ersparen wollen. Sie freuen sich, daß es wieder vorwärts geht, und die Zeit der Wohl nicht weniger

England bricht diplomatische Beziehungen mit Ungarn ab

(Eigene Drahtmeldung des „H.B.“)

Stockholm, 7. April.
Die englische Regierung hat ihre diplomatischen Vertreter aus Budapest abberufen. Nachdem die Engländer das Feld ihrer diplomatischen Niederlage bereits in Rumänien vor einigen Wochen geräumt haben, verlassen sie nunmehr auch Ungarn. Der englische Gesandte in Budapest, Owen O'Malley, erhielt die Anweisung aus London, sofort mit dem diplomatischen Personal Ungarn zu verlassen. Von diesem Schritt der englischen Regierung wurde der ungarische Gesandte in London, Barcza, am Montagnachmittag unterrichtet, wie die Agentur Reuter Montagmorgen meldete.

„Ich wünsche Ihnen Glück und Erfolg“

Abschiedstelegramm Matsuoas beim Verlassen deutschen Bodens

Berlin, 7. April. (H.B.-Bunt.)

Der Kaiserlich Japanische Außenminister Matsuoaka hat dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop folgendes Telegramm übermittelt:
„Hörte heute morgen Ihre Rundfunksendung über die jugoslawische und griechische Lage an und erfuhr zugleich, daß die deutsche Armee angetreten ist. Ein Heil dem Führer, Cuocer Erzengel und der deutschen Regierung von dem letzten Bahnhof Mallinia, wo ich von

Deutschland Abschied nehme und Ihnen Glück und Erfolg wünsche.
Yosuke Matsuoaka.“

Außerdem richtete der japanische Außenminister beim Verlassen deutschen Bodens eine Botschaft an das deutsche und das italienische Volk, in der er mit herzlichsten Worten für die freudige Begrüßung und das vollkommene Verständnis, das ihm entgegengebracht worden sei, dankt und des Führers und des Duce gedenkt. Gleichzeitig gab er seinem Glauben an den Sieg der Achsenmächte Ausdruck.

Serbische Absicht: Der ganze Balkan soll brennen

Ueberfälle auf ungarische, bulgarische und rumänische Städte

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 8. April.

Die Serben haben am Montag demonstriert. Wie richtig ist also die These der Reichsregierung, daß die Belgrader Putschistenregierung in unverantwortlicher Weise bestrebt ist, den ganzen Südosten in den Krieg zu verwickeln. Serbische Bomber haben ungarische, rumänische und bulgarische Städte angegriffen. Serbische Artillerie hat über die Donau herüber in eine rumänische Stadt geschossen. In allen Fällen richtete sich der Angriff beziehungsweise nicht gegen kriegswichtige oder militärische Ziele. In allen Fällen wurden Zivilisten, unter ihnen Frauen und Kinder der nicht sich im Krieg mit Jugoslawien befindenden Nachbarstaaten getötet, ohne daß irgendein nennenswerter Sachschaden angerichtet wurde.

Bei den Luftkämpfen an der ungarisch-jugoslawischen Grenze sind, wie Montagabend bekanntgegeben wurde, zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen worden, und zwar sechs englische und vier jugoslawische. Daraus geht hervor, daß nicht nur Serben, sondern auch Engländer ungarische Städte mit Bomben belegt haben. Die ungarische Luftwaffe hatte bei diesen Kämpfen keine Verluste.

Jugoslawische Bomber haben am Montag 11 Uhr die ungarische Stadt Szeged angegriffen. Ungarische Jagdflugzeuge flogen zur Abwehr auf, sie schossen sechs jugoslawische Bomber ab. Zwei jugoslawische Bomber griffen am Montag 11.15 Uhr die Stadt Fünflirchen an. Einige Personen wurden verletzt. Die ungarische Flak hat beide Flugzeuge abgeschossen. Ein jugoslawischer Bomber griff die Stadt

Pilok an. Er stürzte ab. Die vier Mann der Besatzung kamen ums Leben. Bei St. Gotthard hat ein jugoslawisches Flugzeug zwei Bomben auf einen Zug geworfen. Ein sechs-jähriger Knabe wurde getötet und eine Frau verletzt.

Bereits am Sonntagnachmittag war von der Drau her ein serbischer Bomber in ungarisches Gebiet eingekollt und nahm Richtung auf Budapest. Die Flakartillerie zwang die Maschine zur Umkehr. Vorsichtsalarm war am Sonntag wie am Montag Luftalarm in Budapest gegeben worden. In der ungarischen Hauptstadt konnten sich aber wegen der Abwehrmaßnahmen die Feindsieger nicht zeigen. In ganz Ungarn sind am Montag Maueranschläge über die Verbunkelung angestellt worden. Mit Wirkung von 2 Uhr ab wurde am Montag in Ungarn die Sommerzeit eingeführt.

Jugoslawische Truppen eröffneten am Montag um 7 Uhr Maschinengewehrfeuer auf die rumänische Stadt Orsova, wie amtlich am Montag seitens der Regierung mitgeteilt wurde. Die Jugoslawen hatten ihre Geschütze in Stellung gebracht und, wie es amtlich heißt, „trotz der Tatsache, daß Rumänien keinerlei feindselige Akte gegen Jugoslawien unternommen hat“, das Feuer auf die rumänische Stadt eröffnet. Unter der rumänischen Bevölkerung gab es einen Toten. Amtlich wurde gleichzeitig mitgeteilt, daß serbische Bomber die Stadt Krad anzugreifen versuchten. Eine Bombe fiel auf einen Gutshof, wobei zwei Personen getötet und drei verletzt wurden. Auf Temeschburg wurden 14.30 Uhr von zwei serbischen Bombern insgesamt zwölf Bomben abgeworfen, wobei niemand verletzt wurde. Auch der Angriff auf Orsova im Banat verursachte keinen Schaden.

Serbische Bomber haben, wie bulgarische feils amtlich am Montag bekanntgegeben wird, am Sonntag Angriff auf die offene Stadt Sofia und Kjustendil durchgeföhrt. Diese Angriffe wurden in großer Höhe gegen nichtmilitärische Ziele des Zentrums der Hauptstadt und gegen die weiltichen Vororte von Sofia unternommen. Mehrere Frauen und Kinder fielen diesem Angriff zum Opfer. Die Schäden sind unbedeutend. Mit ihrer Behebung wurde sofort begonnen.

Ärliche Ziele des Zentrums der Hauptstadt und gegen die weiltichen Vororte von Sofia unternommen. Mehrere Frauen und Kinder fielen diesem Angriff zum Opfer. Die Schäden sind unbedeutend. Mit ihrer Behebung wurde sofort begonnen.

Zu der amtlichen Mitteilung über den serbischen Ueberfall fügt die bulgarische Nachrichtenagentur hinzu: „An den militärischen Operationen zwischen Deutschland und Jugoslawien nahmen keine bulgarischen Truppen teil. Bulgarien dürfte mit Recht annehmen, daß diese Tatsache von der Belgrader Regierung gebührend anerkannt werde. Aber im Gegenteil haben jugoslawische Flugzeuge eine Aktion gegen das bulgarische Gebiet unternommen und zwar nicht gegen deutsche Ziele, sondern gegen offene Städte und gegen die friedliche bulgarische Bevölkerung. Der bulgarische Ministerrat hat am Sonntag eine außerordentliche Sitzung abgehalten und beschlossen, alle bei Luftangriffen beschädigten Personen zu unterstützen, und zwar erhalten sie unentgeltlich ärztliche Hilfe und Schadenersatz an beschädigten Gebäuden und an Einrichtungen.“

Die Erregung in Ungarn, Rumänien und Bulgarien über diese Ueberfälle der serbischen Luftwaffe ist außerordentlich groß. Alle drei Regierungen haben ihre Gesandten angewiesen, schärfsten Protest bei der jugoslawischen Regierung einzulegen.

Der bulgarische Rundfunk erklärte, wenn es notwendig sei, werde der bulgarische Soldat seine hohen militärischen Qualitäten beweisen. Die Ereignisse würden Bulgarien nicht unvorbereitet finden. Die tapfere bulgarische Armee sei völlig mit modernen Waffen ausgerüstet. Bulgarien habe viel unternommen, um den Frieden auf dem Balkan zu erhalten. Es hätte sich während der ganzen Zeit in den Konflikt nicht eingemischt und habe sich wertvolle Verdienste zur Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Balkan erworben, vor allem durch den Beitritt zu dem Dreierpakt.

anstrengenden Vorübungen ohne Zweck- und Zielgewißheit nun vorbei ist. Wir haben auch dem jugoslawischen Volk den Frieden bewahren wollen. Verblende, ehrfurchtige Abenteuerer, die ihres Landes Abwehrkraft und die Hilfsstellung der Angelsachsen außerordentlich überschätzen, haben unseren Friedenswillen durchkreuzt. Jugoslawien muß nun den Weg aller von England Verführten gehen, an dessen Ende, nach dem Zerfall des blutsmäßig nicht gebundenen Staatsgebildes, nicht einmal der Name übrig bleiben wird.

Das Größte der Situation ist, daß Jugoslawien nicht etwa im Schutze Englands die Waffen gezogen hat. Die Engländer sitzen ja weit hinter der jugoslawischen Front und lassen sich vielmehr umgedreht in Saloniki von Jugoslawen und Griechen bedecken. Für uns Deutsche ist der neue Kriegsschauplatz günstig, weil wir aus Ägypten und auch aus Rumänien leichte Versorgungsgelegenheit in direktem Anschluß an das Reichsgebiet haben. Die Engländer dagegen haben gleich umständliche Umwege in Nordafrika, Ostafrika und Griechenland hinter sich, und man kann sich dabei denken, wie schlecht es mit Nachschub und Bepflegung und auch mit der amerikanischen Waffenhilfe bestellt sein wird. Denn das Mittelmeer, das ein deutsches Afrikaforum bis zum zahlenmäßigen Ueberholen der libyschen Wavell-Armee auf seinen Wellen duldet, gehört auch nach dem Zufallsverlauf der britischen Mittelmeerflotte bei Kreta nicht zum englischen Machtbereich. Aus Nordafrika kann Wavell ohnehin angesichts des deutsch-italienischen Vormarsches keine Truppen mehr für die Salonikifront abziehen und in Ostafrika ist die schnell erwartete Freisetzung der südafrikanischen und australischen Divisionen durch eine Kapitulation der Italiener auch noch nicht erfolgt. Das ganze Balkanabenteuer ist eine Sinauschiebung der endgültigen Abrechnung mit England, eine Kriegsausweitung und -verlängerung ohne Aussicht auf Erfolg, weiter nichts.

Der vierte Feldzug dieses Krieges gegen England beginnt nun, und niemals war England selbst zuvor anders als auf eiskaltem Rücken zu treffen. Nach Polen, Skandinavien, Westeuropa ist nun der Balkan an der Reihe, der letzte Landfestung für britische Truppen in Europa. Denn Portugal bietet nur Kurieren und Emigranten Platz. Die einzelnen Phasen dieses Krieges sind nicht miteinander vergleichbar, weil die Szenen, auf denen jeweils gekämpft wird, verschieden sind. Die Abgabe der Belagerung jeden Widerstandes von der Diplomatie zur Wehrmacht erfolgt stets schlagartig, wie auch am 6. April d. J. Hier sind nicht, wie in Norwegen, nur einige Rundungsbataillone und Freiwilligenkorps an den Vorküsten zu belagern und dann nicht von durch Ueberfall von See her besetzten Stützpunkten die Verbindung durch menschenleeres Gebiet gesucht werden. Jugoslawien ist ein vorwiegend gebirgiges Binnenland mit schmalen und spärlichen, wenig tragfähigen Straßen, auf denen nur langsam, unter unzulässigen Sicherheitsmaßnahmen gegen zahlreiche und launere Truppenkontingente vorgezogen werden kann. Auch hierbei wird die Heimat nicht zum Rückzugsort kommen, und sie wird auch nicht Mühe haben, die Streifen des Einmarsches auf der Karte in Gedanken aufzuholen wie beim Feldzug in Frankreich. Wir kämpfen hier gegen den Vorteil der inneren Linie und erst in Griechenland werden Jugoslawen und Engländer ihre Dünkränze erleben. Bis dahin muß eine lange Front sich zusammenziehen. Unsere Truppen, die nun abermals in ein fremdes Land einziehen, tragen die alte Schlagkraft und den alten Unternehmungsgeist durch die engen Täler und über die felsigen Höhen. Die Luftwaffe ist wieder der vorbereitende Vortrupp und die Besatzerin, die Hindernisse fortbringt. Es gibt freilich nur wenig so lohnende Ziele wie Belgrad oder Spalato. Das Vieh vom Prinzen Engen, das die Allänge für die Anknüpfung der Sondermeldungen vom jugoslawischen Kriegsschauplatz abgab, deutet Belgrad umgewandeltes Schicksal an, das einst Deutsche vom Türkenjoch befreiten.

Ueber die Deutsche Heimat aber fällt nun wieder der Schatten kriegerischen Ernstes, der das Leben festener werden läßt, aber das Herz in fester Entschlossenheit hält, daß alle Jagdzeit zur Veranlagung der Männer dort draußen werden muß. Wir sind im Glauben eins, Front und Heimat. Und die Deutschen Frauen wissen, daß für das Leben ihrer Männer draußen die Ueberlegenheit deutscher Technik, deutscher Führung und deutscher Kameradschaft ein guter Schutz ist. Jeder Kilometer dort in Feldesland gehört zum Weg nach dem siegreichen Ende. Darum geben unsere Gräße ein aufmunterndes Geleit. Wir sind bei Werk und Andacht an ihrer Seite, die sie für uns und die Kinder die deutsche Freiheit erstreiten. Wir wissen, daß sie es schaffen werden, weil der Führer die Stunde ihres Einsatzes verantwortet.

Dr. Kurt Dammann

„Unerläßliche Maßnahme gegen englische Einmischung“

Auslandstimmen zur deutschen Aktion auf dem Balkan / Scharfe Kritik an der Haltung der serbischen Chauvinisten

Tokio, 7. April. (SB-Nachr.)

Die gesamte japanische Presse begrüßt den deutschen Einmarsch in Jugoslawien und Griechenland als eine selbstverständliche Schutzmaßnahme aus dem unterverantwortlichen Verhalten der neuen jugoslawischen Regierung und als unerläßliche Maßnahme gegen die englischen Einmischungsversuche auf dem Balkan. Die Niederwerfung Jugoslawiens und Griechenlands sei ebenso gewiß, wie eine Unterwerfung dieser Länder von Seiten Englands unmöglich sei. „Tokio Asahi Shimbun“ bezeichnet im Leitartikel Serbiens strategische Lage und die gegenwärtigen militärischen Bedingungen als sehr günstig. Die augenblickliche Lage auf dem Balkan sei nur durch englische Manöver verschleiert und die völlige Ueberführung des Balkans sei jetzt für Deutschland ein notwendiges weiteres Glied in der Kette seines Vorgehens gegen England. Die Besinde Odess und Tilis sowie die amerikanischen Hilfsangebote an Jugoslawien verrieten deutlich die englisch-amerikanische Anstiftung.

„Nischi Nischi“ meint im Leitartikel, Jugoslawien und Griechenland eilten demselben Schicksal entgegen, wie all die anderen von England garantierten und alsbald verratenen Völker. Deutschland habe in seinen friedlichen Bemühungen um Jugoslawien und Griechenland äußerste Geduld geübt.

Erfolg britischer Brandstiftung

Budapest, 7. April.

Die Budapestischer Abendpresse gibt am Montag ausführliche Darstellungen über die Vorgänge in Jugoslawien, wobei die unverständliche Haltung der serbischen Chauvinisten scharf kritisiert wird.

Das Regierungsblatt „Magvarszaj“ schreibt,

alle Voraussetzungen des Friedens seien für Jugoslawien gesichert gewesen; trotzdem habe es sein Schicksal in die Hand von Russisten gelegt.

„Keller Lloyd“ bemerkt: „Die serbischen Militärs und Politiker, deren Verhalten diese Ergebnisse auslösten, haben nun das Schicksal ihres Landes der Willkür anvertraut. Die Entscheidung, die sie heraufbeschworen haben, wird zeigen, ob vom Gesichtspunkt des Wohlergehens ihres Landes ihre Richtung oder die ihrer Vorgänger richtig war.“

Am rechtsradikalsten „Pesti Ujsag“ heißt es, die Kräfte der Achse hätten Europa neu gestaltet. Es sei daher nicht kritisch, daß diese Kräfte auch den Balkan neu formen würden. Jugoslawien sei bisher der einzige Staat gewesen, der alles behalten hatte, was ihm die Pariser Vorort-Diktate verschafft hatten. Mit dem serbischen Staatsstreich habe eine neue Entwicklung begonnen.

England hat den gewollten Krieg

Budapest, 7. April.

Das Blatt „Porunca Tremii“ schreibt zur deutschen Aktion auf dem Balkan: „Die deutschen Warnungen wurden von den Jugoslawen in den Wind geworfen; man wollte unbedingt in Europa eine neue Kampffront haben. Der Versuch Deutschlands, den Südosten aus der Gefahrenzone der kriegerischen Zusammenstöße herauszubringen, ist nicht gelungen. Die englische Diplomatie hat nun endlich den Krieg, den sie seit so langem gewünscht hat.“

Belgrads Schuld

Lissabon, 7. April.

Die Ereignisse im Balkanraum finden in allen Bevölkerungskreisen Portugals größte Beachtung und werden allenthalben kommentiert.

England gibt Truppenlandungen zu

London wird auf Niederlagen vorbereitet / Südost-Gesandten verlassen Berlin

(Eigene Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 7. April.

Nachdem wochenlang im Auftrag der englischen Regierung in Athen die Verhastung größerer englischer Verbände abgelehnt worden war, hat man nun in London über Nacht die Maske fallen lassen. Man träufelt sich geradezu, daß man schon seit mehreren Wochen den Angriff von Griechenland aus vorbereitet hat. In einer amtlichen Erklärung der englischen Regierung wurde mitgeteilt, daß die Londoner Regierung nach ausführlichen Beratungen mit den Regierungen der Dominien eine Armee, bestehend aus englischen, australischen und neuseeländischen Truppen nach Griechenland geschickt hätte. Einzelheiten wird, daß auch die Luftwaffe seit einiger Zeit in Griechenland verhärtet worden sei.

Vorsichtigerweise bereitet man in London nun aber die Leser schon darauf vor, daß die Serben sich wahrscheinlich zurückziehen werden. Der Londoner Vertreter von „Stockholms Tidningen“ meldet, daß sich die Londoner amtlichen Stellen schon jetzt bemühen, die britische Offensivität davon zu überzeugen, daß der Kriegssplan Jugoslawiens die Zurückziehung großer Teile der jugoslawischen Streitkräfte vorsieht, falls der Druck der deutschen und italienischen Armeen härter werden sollte.

Die einzigen militärischen Meldungen, die aus Jugoslawien in London am Montag vorliegen, berichten über die deutschen Luftangriffe auf Belgrad. Nach Mitteilung des britischen Militärattachés in Athen hat die deutsche Luftwaffe bei ihrem Angriff auf Belgrad militärisch wichtige Ziele bombardiert. Es wird angegeben, daß der Angriff äußerst erfolgreich gewesen ist und daß zahlreiche große Feuer entzündet sind. Besonders die Bahnanlagen und

der Belgrader Rundfunksender sind schwer beschädigt. Die Telefonverbindung von der jugoslawischen Grenze nach Belgrad ist völlig unterbrochen.

Wie bereits gemeldet wurde, hat die jugoslawische Regierung Belgrad verlassen. Es ist anzunehmen, daß sie sich nach Brnjala in Jugoslawien begeben hat. Dieser kleine serbische Badeort befindet sich 150 Kilometer südlich von Belgrad in den Bergen. Schon seit Mitte voriger Woche bereitet man in Belgrad die Ueberführung der Regierung und des diplomatischen Korps nach diesem Badeort vor. Nur die Wirtschaftsstoffe sollen nach der nicht allzufern von dem Badeort gelegenen kleinen Stadt Cacal evakuiert werden. Anfang der vergangenen Woche hatte man in Belgrad bereits angefangen, die Akten der Ministerien zu verpacken und sie auf Lastwagen zu verladen. Der bisherige serbische Gesandte in Berlin, Dr. Ivo Andrić, hat mit dem Personal der Gesandtschaft und den serbischen Journalisten am Montagmittag Berlin verlassen. Er ist in die Schweiz gereist, wohin ihm später der griechische Gesandte in Berlin, Niko Managab, folgte. Argentinien hat die Vertretung der griechischen Interessen in Deutschland übernommen. Die deutschen Interessen in Griechenland werden von Schweden, in Jugoslawien von der Schweiz übernommen.

Die Schweiz hat die Vertretung der jugoslawischen Interessen in Berlin und gleichzeitig die Vertretung der deutschen Interessen in Belgrad übernommen. Nach internationalem Brauch werden die am Montag aus Berlin abgereisten Vertreter Jugoslawiens und Griechenlands die deutsch-schweizerische Grenze erst dann überschreiten, wenn die diplomatischen Vertreter Deutschlands diese beiden Länder verlassen haben.

Schockwirkung des Angriffs auf Belgrad

„Ergänge“ spricht von „surchtbarer Aktivität“ / Große deutsche Erfolge zugegeben

o. sch. Bern, 7. April. (Eig. Dienst)

Die Berichte der englischen Kriegsberichtserkatter auf dem Balkan müssen bereits am ersten Tage der deutschen Offensive große deutsche Erfolge zugehen. Die deutsche Luftwaffe, so erklärte Militärattachéskatter der englischen Agentur „Ergänge“, besonders unter Hinweis auf den Luftangriff auf Belgrad, habe während des ganzen ersten Tages eine Aktivität entwickelt, die man nur alsurchtbar bezeichnen könne. Man schätzt, daß die deutsche Luftwaffe am Sonntag etwa „2000 Maschinen“ zum Einsatz gebracht habe. Mit der Erklärung, daß die serbische Luftwaffe schon am ersten Tage bedeutende Verluste erlitten habe, mußte die britische Agentur darauf vorbereiten, daß es der RAF, die in letzter Zeit, wie von offizieller britischer Seite gemeldet wird, in Griechenland bedeutend verhärtet wurde, schwer fallen dürfte, der deutschen Luftwaffe mit Erfolg entgegenzutreten. Von einem Widerstand der serbischen Truppen wissen die hier einlaufenden englischen Meldungen noch nichts zu berichten.

Die „Times“ gibt den Jugoslawen den Trost, daß die englische Armee „wahrscheinlich allmählich“ zu Hilfe kommen werde. Wenn England im Augenblick auch den Jugoslawen keine volle Unterstützung zuteil werden lassen könne, so habe das keinen Grund darin, daß der deutsche Vorstoß in Libyen beträchtliche Streitkräfte binde, die man sonst nach Griechenland geworfen hätte.

Für die Zusammenarbeit zwischen England und den jugoslawischen Umstürzern ist eine United-Fresh-Meldung aus London recht aufschlußreich, die besagt, daß man in dortigen unterrichteten Kreisen davon spreche, daß auch der jugoslawische Generalstab in Erwartung eingetroffener Entwicklungen von den britischen Plänen unterrichtet wurde.“

Aufruf Powellitschs an die Kroatien

K. n. Rom, 7. April. (Eig. Dienst)

Der Kroatienführer Dr. Ante Pawellitsch, der seit Jahren in Italien lebt und wiederholt Gegenstand von Auslieferungsbefehlen der Belgrader Regierung gewesen war, hat an das kroatische Volk einen Aufruf gerichtet, in dem er den Leidensweg der Kroatien unter der serbischen Herrschaft schildert und feststellt, daß das kroatische Volk zu den Mächten der Vereinten Nationen, Deutschland und Italien, Vertrauen habe und mit ihnen an der Schaffung eines neuen Kroatiens zusammenarbeiten wird. Auch die kroatische Regierung in Amerika habe nach den in Rom eintreffenden Berichten ähnliche Proklamationen erlassen.

tiert. Es herrscht in politischen Kreisen die Meinung vor, daß Jugoslawien sich die Entwicklung der Dinge selbst zuschreiben habe und die Aktion Deutschlands eine logische Folge der jugoslawischen Haltung sei.

Auf schlechte Nachrichten vorbereitet

DNB Neuyork, 7. April.

In tiefsten Ueberschriften berichtet die New Yorker Morgenblätter über die ersten Kampfhandlungen auf dem Balkan, das deutsche Vorrücken in Jugoslawien und die drohende Bombardierung der militärischen Anlagen der Festung Belgrad. Dabei ist bemerkenswert, daß die New Yorker Presse fast ausschließlich auf die deutschen Meldungen angewiesen ist.

Aus London meldet der Korrespondent der „New York Times“, die erstmalige amtliche Veröffentlichung der Tatsache, daß das britische Expeditionskorps bereits seit mehreren Wochen auf griechischem Boden steht und seitdem häufig verlustet wurde. Augenblicklich wäut die Engländer jedoch nicht genau, was in Griechenland und in Jugoslawien vorgehe. Realistische Kreise seien bereits auf schlechte Nachrichten vom Balkan vorbereitet.

Auch der Londoner Korrespondent der „New York Herald Tribune“ schreibt u. a., in London herrsche keineswegs Enthusiasmus. Die deutschen Armeen seien zu mächtig, und wenn sie auf dem Marsch seien, so sei das für niemand in England eine gute Nachricht. Die Möglichkeit von schweren Gebietsverlusten werde nicht von der Hand gewiesen. Die britische Offensivität sei bereits schon vorbereitet, habe aber großes Vertrauen in die Kampfkraft der englischen Armee und die Strategie Wavells.

Erfolge im Vordergrund

Rio de Janeiro, 7. April.

Die Montagpresse Rio de Janeiro veröffentlicht neben der teilweise im Wortlaut wiedergegebenen Führerproklamation und der Erklärung der Reichsregierung in erster Linie ausführliche Einzelmeldungen über den bisherigen Verlauf des Balkankrieges, wobei der Eindruck der vernichtenden Wirkung der Bombardierungen militärischer Ziele in Belgrad im Vordergrund steht.

Jur Führerproklamation schreibt das Blatt „Rebeldia“, die Welt müßte Hitler zugeben, daß er mit allen Mitteln seiner Diplomatie zu verhindern veruche, daß der Krieg auf den Balkan übertritt, daß er aber auch nicht das Eindringen der Engländer in irgendeinen Teil Europas zulassen konnte. Die Führerproklamation stelle ein Dokument dar, über das die Politiker aller Nationen nachdenken sollten. Sie enthalte erstmals die harte Wahrheit, daß England verantwortlich sei für das, was in Südosteuropa geschieht, zweitens die energische Ankündigung, daß der letzte Wille vom Kontinent vertrieben wird. „Und ein Mann“, so schreibt das Blatt, „hat in diesem Krieg noch nichts behauptet, das später die Tatsache demontiert habe: Adolf Hitler“.

Dor entscheidenden Ereignissen

Buenos Aires, 7. April.

Auch die gesamte Presse der argentinischen Hauptstadt sieht im Zeichen der deutschen Gegenaktion auf dem Balkan. Die Blätter berichten trotz aller britischen Gegenpropaganda die Ansichten der Feinde der britischen „Mazon“ stellt in einem ausführlichen Kommentar fest, daß die jetzt abrollenden Ereignisse wahrscheinlich eine entscheidende Wendung in der historischen Entwicklung des alten Kontinents bringen würden. Die Ausichten seien immer schwärzer für England geworden. Es habe weder Polen die dringend notwendige Hilfe geleistet noch den Zusammenbruch Frankreichs verhindert, der sich hinter der dänischen Mauer seiner Maginotlinie unverwundbar wähnte. In völliger Natiofalschheit habe es ebensowenig die Aktionen gegen Norwegen, Belgien und Holland zu verhindern gewußt. Außerdem habe sich in den letzten Monaten des Seerrieges die deutsche Gegenoffensive zu einem gefährlichen Wagnis entwickelt.

Sturm auf Englands Balkanpositionen

Fortsetzung von Seite 1

ghast zu entschuldigen und dem überzogenen englischen Zeitungstexter mündgerecht zu machen. Alle Propagandamedlungen, daß die Truppen des Generals Wavell durch ihre neue Ausbildung und Ausrüstung, die sich angeblich eng an das deutsche Vorbild anlehnen soll, auch der gefährlichsten deutschen Heere gewachsen seien, wurden rasch widerlegt, als nach dem letzten Zusammenstoß an nordfranzösischem Boden deutsche und britische Soldaten bei El Adella wieder die Waffen kreuzten.

Die englischen Panzerdivisionen sollen nun die Untertugend der jugoslawischen Wehrmacht wieder gutmachen. Statt dessen werden sie nur in das gemeinsame Verderben hineingerissen werden. Alle Hilfsversprechungen Englands haben sich bisher als leere Worte entpült. Das war so offensichtlich geworden, daß England sich notwendigerweise gezwungen sieht, auch einmal wirklich zu kämpfen, um nicht endgültig seine politische Stellung in der Welt ausgepielt zu haben. So wäre es denkbar, wenn diesmal die Engländer mit größerer Entschlossenheit den Kampf suchten als bisher. Aber gerade das, was die Jugoslawen als ihre besondere Stärke ansehen, das gebräutige Land, wird wohl bald für die Engländer als Mörder dafür dienen müssen, daß sie ihre Panzerdivisionen nicht einsetzen können. Um Äußerungen werden auch die Amerikaner nicht vertagea sein, wenn die vom Kriegs- und Marineminister zugelegte Hilfe nicht oder wenigstens nicht rechtzeitig eintrifft.

Glass

Der englische mit grimmiger von der Gef. Seesoffiziers. Bord des in zerschossenen besunden hat Offizier zusa sungsmitgli reep eines geklettert das Deck den Offizier forderte, sei der britische An dieser richtendienste daß sie erste lagen ist — Mund der bri weil sich kein an Bord itali det. Zum zwa sendene Mär Geist, der di Majestät behel die englische ben machen, und der Mens der diese hohe Englische Sold dene Ritterli jeder Lage al ter für ein „Fair play“? ist doch selbst Gegner die E daten gebührt Hand?

Der britische der einmal off der Biederke Nation überde gingen den Sa eine erdichte kieren. Sie k Panne ist nich nur alte Wa Fall des Weltk ein Scheitense schwindende schalteten, über mitgliedern de denen Mär vo der „Pola“ z Limie. Sie he

Moderne

Beim Ueber die jugoslawi April kam es a reiden rasche hierbei zeichn besonders aus den dorfebbe Bräde verhin Trupp vier o moderne Bin Maschinengewe arisiert waren übermäßigen der Ueberzahl Sturm die V ründenden Ein

Madrira im lantil. Wie au dort nahezu t Dampfier ein, verfernt wor



Ritterkreuz Der Führer und Inspektor am Frontenmannschaftsstand, Schützentruppen

„Morgens“

Glosse des Tages

„Fair play“

Der englische Nachrichtendienst meldet mit grimmiger Befriedigung die Geschichte von der Gefangennahme eines deutschen Seeoffiziers...

An dieser Geschichte des Londoner Nachrichtendienstes ist zweierlei kennzeichnend: daß sie erstens von Anfang bis Ende erlogen ist...

Der britische Nachrichtendienst hat wieder einmal offenbart, wie dünn die Tünche der Biederkeit den brutalen Sinn dieser Nation überdeckt...

Moderne jugoslawische Bunker gestürmt

Berlin, 7. April. (H-B-Junt.)

Beim Uebergang deutscher Abteilungen über die jugoslawische Grenze am Morgen des 6. April kam es an einem Flußübergang zu zahlreichen raschen und heftigen Kampfhandlungen...

Madaira im Zeichen der Schlacht im Atlantik. Wie aus Madaira bekannt wird, treffen dort nahezu täglich Schiffsbrände britischer Dampfer ein...



Ritterkruzträger Brinkforth beim Führer. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing am Freitag den ersten Ritterkruzträger aus dem Mannschaftrstand...

Feuer- und Bombenhagel auf griechische Bunker

Stukas und Artillerie zerhämmern die Stellungen / Dicke Rauchpilze stehen über den griechischen Bergen

DNB, 7. April. (PK)

Das wird ein böses Erwachen für die Griechen an diesem Sonntagmorgen, an diesem 6. April 1941, den wir mit biden, roten Strichen in unserem Tagebuch ankreuzen...

Die 6. Kompanie erkämpft sich ihren Weg

Schneidiger Infanterieeinsatz am ersten Einmarschtag in Jugoslawien

(Von Kriegsbericht Dr. Peter Wolfframm)

DNB, 7. April. (PK)

Die 6. Kompanie eines Infanterie-Regiments erhält für den 6. April folgenden Befehl: Die Kompanie nimmt die Eisenbahnbrücke bei A. unversichert in die Hand...

Der Serbe hat hier wie überall an der Grenze Brücken- und Grenzstraßenübergänge mit vorzüglich getarnten Bunkern gesichert...

In der Kaserne ist die etwa 40 Mann starke Brückenabteilung untergebracht, die sich hier im Schutze der dahinterliegenden Stellungen und Bunker verteidigt...

Ran ist es so weit. Unser Heer ist längs der bulgarischen Grenze aufmarschiert, im Hinterland heben die Geschwader und Staffeln der deutschen Fliegerverbände Startbereit...

Die Aufgabe lautet, dieses Grenzhaus zu nehmen und seine Besatzung auszuheben. Im Schutze der Dunkelheit und des duschbelandenen Geländes...

Luftwaffe unterstützt das Heer

89 feindliche Flugzeuge vernichtet / Der OKW-Bericht

Berlin, 7. April. (H-B-Junt.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Südoßfront schreitet der Angriff unter hartnäckigen Kämpfen planmäßig fort...

Die bereits gemeldet, wurden die Festungsanlagen und andere lebenswichtige Ziele in Belgrad bei Tage mehrfach von starken Verbänden deutscher Kampfflugzeuge mit vernichtender Wirkung angegriffen...

In Südosten drangen einige feindliche Flugzeuge in die südliche Steiermark ein und waren vereinzelt Bomben, kennenswerte Schäden entkanden nicht...

In Südosten wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 35 Flugzeuge am Boden zerstört und neun weitere am Boden schwer beschädigt...

Englands Verluste an Fliegerpersonal. „Journal American“ erklärte, Kongreßkreise seien in den Besitz überraschender amtlicher Listen über die englischen Verluste an Fliegerpersonal gelangt...

wehren sich hartnäckig. Mit MG und Maschinengewehre erwidern sie das Feuer. Doch als ihnen eine geballte Ladung in das Grenzhaus fliegt, ist es mit ihrer Kunst aus...

Auch das nächste, etwa anderthalb Kilometer entfernte liegende griechische Zoll- und Grenzhaus ist bereits von einem anderen Stoßtrupp genommen worden...

Schwere Artillerie schießt sich ein

Die ersten Grenzschützengruppen haben die Griechen auf den Plan gerufen. Drüben steigen rote und grüne Lichter hoch, Leuchtsignale, mit denen den Truppen irgendwelche Befehle gegeben werden sollen...

Dann wird es auch bei uns lebendig. Mehr und mehr Geschallen tauchen im Dämmerlicht auf. Oberleutnant M., der Batterieführer, schaut auf die Uhr...

Auf halber Höhe, ostwärts des dominanteren Berges, auf dem sich die Serben zur Verteidigung festgesetzt haben, gibt es hartes Feuer von rechts. MG und Pak kämpfen auch hier den Gegner nieder...

Stukas greifen ein

Anzwischen ist der Morgen im strahlender Schönheit herausgezaogen. Ein leuchtend roter Schimmer liegt über dem teilweise noch schneebedeckten Bergen...

Granate auf Granate in die Bunker

Dann zieht wieder die Artillerie auf den Plan. Granate auf Granate jagt jetzt in pausenlosem Feuer auf die feindlichen Stellungen. Das Tal hallt wider von den Einschlägen schwerer Geschosse...

Auffallend schwach ist die feindliche Gegenwehr. Ob es den Griechen schon den Atem verschlagen hat? Die Kampfmut wird jetzt fast ausschließlich von deutschen Geschützen bestritten...

Born aber liegen bereits Bataillone der Infanterie zum Sturm bereit, und drüben auf der anderen Talseite waren die Panzer auf ihren Einsatz...

Wolfgang Küchler.

„Kompositionen“

„Kompositionen“ von Seite 1. Im überraschen berechtigt zu machen, daß die durch ihre neue sich angeblickt zehren soll, auch vere erwachsen als nach dem rdfranzösischem Soldaten bei Cl zten. sollen nun zwischen Wehr- dessen werden derten hineinrechnungen Enere Worte ent- geworden, daß zjungen sibt, um nicht end- in der Welt e es denkbar, größerer Ent- als bläher. lawen als ihre ebirgige Land, er als Ausrede ihre Panzer- Um Ausreden d verlegte zu, ineminstler sein- us nicht rech-

Die Helferrolle Jugoslawiens und Griechenlands

Dokumente beweisen ihre Neutralitätswidrige Politik / Die erste Veröffentlichung des Weißbuches Nr. 7 des Auswärtigen Amtes

DNB Berlin, 7. April. (H.B.-Bunt)

Das Auswärtige Amt veröffentlicht die in der Proklamation des Führers und in den Erklärungen der Reichsregierung erwähnten Urkunden und Dokumente über die Neutralitätswidrige Politik Jugoslawiens und Griechenlands in seinem Weißbuch Nr. 7. Aus dem in Vorbereitung befindlichen Weißbuch werden heute in einer ersten Veröffentlichung folgende Dokumente wiedergegeben:

Die Westmächte wollten eine Balkan-Front schaffen

Aufzeichnungen des Oberbefehlshabers der französischen Expeditionstruppen, General Weigand, vom 9. Dezember 1939 über eine Intervention der Alliierten auf dem Balkan.

Deutschland und die Westmächte stehen sich auf einem Schlachtfeld von beiderseitiger Ausdehnung gegenüber, das auf beiden Seiten mit guten Truppen dicht besetzt ist, deren Abwehrrkraft auf höchste gesteigert wird durch die massenreiche Organisation, auf die sie sich stützen. Diese Westfront bietet für sich allein, wenn sie nicht durch irgendein anderweitiges Unternehmen erweitert wird, wenig Aussichten auf entscheidende Manöver oder Aktionen. Und doch ist zur Erreichung der Kriegsziele der Alliierten ein voller, unstrittiger Sieg nötig.

Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge kann in Europa nur der Balkan-Kriegsschauplatz die Möglichkeit günstiger Ereignisse bieten, sei es durch die Zermürbung, die die Eröffnung einer neuen Front für den Gegner bedeuten würde, sei es durch einen erfolgreichen Umgebungsangriff auf seine lebenswichtigen Punkte.

Griechische und serbische Hilfstruppen zur Erdrosselung Deutschlands

Aufzeichnungen des Oberbefehlshabers des französisch-britischer Streitkräfte an den Operationen in Finnland, vom 10. März 1940. Strenge Geheim!

Aufzeichnung betreffend die Teilnahme französisch-britischer Streitkräfte an den Operationen in Finnland.

Die Eröffnung eines nordischen Kriegsschauplatzes bietet vom Standpunkt der Kriegsführung aus gesehen ein hervorragendes Interesse. Abgesehen von den moralischen Vorteilen wird die Blockade umfassenber, vor allem aber ist es die Sperrung des Extranstransportes nach Deutschland, auf die es ankommt. In diesem Zusammenhang wäre ein Vorgehen auf dem Balkan, wenn es mit der skandinavischen Unternehmung kombiniert würde, wertvoll, die wirtschaftliche Abdröselung des Reiches zu verstärken. Deutschland verfährt dann nur noch über einen einzigen Ausganga aus dem Blockadering, nämlich über seine Grenze mit Sowjetrußland, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß die Ausbeutung der russischen Rohstoffquellen noch länger Tristen bedarf.

Auf militärischem Gebiet wäre eine Aktion auf dem Balkan für Frankreich viel vorteilhafter als eine solche in Skandinavien; der Kriegsschauplatz würde in großem Maßstab erweitert. Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei würden uns eine Verstärkung von ungefähr 100 Divisionen zusichern. Schweden und Norwegen würden uns nur die schwache Unterstützung von ungefähr zehn Divisionen verschaffen. Die Stärke der Truppen, die die Deutschen von ihrer Westfront wegziehen müßten, um gegen unsere neuen Unternehmungen vorzugehen, würde sich zweifelslos in dem gleichen Verhältnis bewegen.

Unsere skandinavischen Pläne müssen also entschlossen weiterverfolgt werden, um Finnland zu retten oder doch mindestens, um die Hand auf das schwedische Erz und die norwegischen Häfen zu legen. Lassen wir uns aber gefaßt sein, daß vom Standpunkt der Kriegsführung aus der Balkan und der Kaukasus, durch die man Deutschland auch vom Petroleum abschneiden kann, von viel größerem Nutzen sind. Den Schlüssel zum Balkan hält jedoch Italien in der Hand. (Unterschrift: W. Gamelin.)

Dorbereitung der Landung in Saloniki mit Hilfe Griechenlands

An den Oberbefehlshaber des französischen Heeres General Gamelin.

Beirut, den 9. 9. 1939.

Sie kennen die Gründe der Verzögerung meiner Reise nach Ankara. Ein Telegramm von Massigli läßt mich heute auf eine rasche Beseitigung der noch nicht behobenen Schwierigkeiten hoffen. Er teilt mir auch mit, daß der griechische Generalstab noch nicht in der Lage ist, meinen Besuch zu wünschen, daß er jedoch einen Offizier entsenden wird, mit dem ich eine geheime Besprechung haben werde. Alle diese Verzögerungen und Vorkehrungsmaßnahmen, die ich befehle, sind mir äußerst unangenehm, weil sie die Frage von Saloniki in Verwirrung bringen. Falls die gegenwärtige politische Stellung gegenüber Italien eine sofortige Festlegung der alliierten Truppen in Saloniki nicht gestattet, so kann man meiner Ansicht nach von Griechenland zunächst verlangen, eine sehr weitgehende Vorbereitung dieser Besetzung zuzulassen. — Insbesondere die Entsendung von Spezialisten für die Einrichtung von Stützpunkten und für die Auffstellung von Vorräten und vielleicht auch die Ausführung gewisser Arbeiten zum Ausbau der Straßen oder der Verteidigungswerke durch die Griechen selbst. Dies werde ich bei der ersten Unterhaltung zu erreichen suchen, die ich mit den Griechen in Ankara haben werde. (Unterschrift: W. Gamelin.)

Griechische Wünsche für die Zusammenlegung des Expeditionskorps

Der Oberbefehlshaber der französischen Expeditionstruppen General Weigand an den Oberbefehlshaber des französischen Heeres General Gamelin.

Telegramm

Auszug

Beirut, 15. Sept. 1939.

3. Die von Oberst Gobas, dem Leiter des 3. griechischen Bataillon, erreichte Note fordert aus Gründen gleicher Art die sofortige Verstärkung durch vollständige französische oder englische Luftwaffenformationen und erklärt, die Vorhut eines französischen Expeditionskorps in Saloniki müsse aus vollständigen Luftwaffeneinheiten bestehen.

Serbien läßt alles Kriegsmaterial für Polen durch

Der französische Militärattache in Belgrad an das französische Kriegsministerium.

Telegramm

Belgrad, 5. Sept. 1939.

21.16 Uhr

Jugoslawien hat Genehmigung aller Transporte für Polen bestimmten Kriegsmaterials durch sein Gebiet erteilt.

Sperret aber Durchfuhr für Deutschland und Ungarn

Der französische Militärattache in Belgrad an das französische Kriegsministerium.

Telegramm

Belgrad, 9. Sept. 1939.

21.35 Uhr

Nr. 127
... Deutsches Material für Bulgarien weiterhin gesperrt. Versuch, zwei als Ochstransporte getarnte Züge durchfahren zu lassen, ist gescheitert.

Ungarn hat 65 Tonnen Antimon in Jugoslawien bestellt. 30 Tonnen sind geliefert. Es ist uns gelungen, den Rest zurückzuhalten.

Wir haben den Versand des Kupfers aus den Bergwerken von Bor nach Ungarn untersagt.

300 Tonnen wurden auf Ragusa umgeladet. Sie werden für den Bestimmungshafen Antwerpen verladen werden.

Sollten Sie mit dem Verbot nicht einverstanden sein, so teilen Sie mir dies bitte mit.

Griechischer Staatssekretär stellt aktive Unterstützung Saloniki-Unternehmens in Aussicht und wünscht Mitwirkung Jugoslawiens

Der französische Militärattache in Athen Freigattenskapitän Laballe an den Admiral der Flotte, Oberbefehlshaber der französischen Marinestreitkräfte.

Athen, den 3. Oktober 1939.

Nr. 22
Betrifft: Ansicht der griechischen Regierung über die etwaige Landung alliierter Truppen in Saloniki.

In meinem Schreiben Nr. 11 vom 22. September wies ich darauf hin, daß trotz des Wohlwollens der griechischen Regierung und gegenüber dem gegenwärtigen Stadium der diplomatischen und militärischen Lage nicht gehattet, auf ihre Zustimmung zu der offenen Vorbereitung einer Expedition nach Saloniki zu rechnen. Diese Ansicht wird bestätigt durch die völlig zufällige Unterhaltung, welche der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Herr Navroudis und unser Gesandter in Athen über diese Frage gehabt haben.

Im Verlauf dieser weder systematischen noch amtlichen Unterhaltung erklärte Herr Navroudis Herrn Navaras, daß, wenn wir zu gegebener Zeit eine Armee in Saloniki landen wollten, Griechenland dem nicht nur seinen Widerstand entzögen, sondern sogar seine Streitkräfte den unseren beigesellen würde, „unter der Voraussetzung, daß durch eine diplomatische und militärische Vorbereitung der Erfolg der Operation sichergestellt ist.“

„Zu dieser Voraussetzung, präzisierter Herr Navroudis, gehört die Mitwirkung Jugoslawiens, dessen Armee die Vorhut der Expedition bilden müßte.“

Herr Navaras hat in einem Telegramm vom 25. September seiner Behörde über die Ausführung des Herrn Navroudis berichtet, die, obwohl als persönliche Ansicht dargestellt und im Verlauf eines Privatgesprächs vorgebracht, vorzusehen lassen, welchen Standpunkt die griechische Regierung einnehmen würde, wenn sie amtlich befragt wäre. (Unterschrift) Laballe.

Griechische Handelsflottenschiffahrt erhält amtliche Weisung, sich in Dienst Englands zu stellen

Bericht des französischen Marineattachés in Athen. (Auszug.)

Athen, den 30. Oktober 1939.

Nachrichtenzusammenstellung Nr. 23 Griechenland, Kap. IX, Art. 90 der Nachrichtenzusammenstellung Nr. 23 Griechenland vom 1. Nov. 1939. Inhalt: Die griechische Handelsflotte und England. Quelle: Griechischer Reeder.

Ein griechischer Reeder teilte mit, daß unlangst der griechische Ministerpräsident ihm zu sich in sein Arbeitszimmer hat kommen lassen gleichzeitig mit allen seinen Berufskollegen. Der Ministerpräsident hat ihnen mitgeteilt, daß die englische Regierung von ihnen verlangt habe, die Hälfte der griechischen Handelsflotte Großbritannien zur Verfügung zu stellen. Er hat hinzugefügt, daß er im Namen der griechischen Regierung geantwortet habe, diese könne nicht, ohne gegen ihre Neutralität zu verstoßen und sich berechtigten Vorwürfen auszusetzen, einen Teil der privaten griechischen Handelsflotte zum Nutzen einer kriegführenden Nation rekrutieren, aber er hat nicht bestanden, den anwesenden Reedern einzuwickeln, sich, soweit sie dies nur könnten und in streng persönlicher Weise in den Dienst Englands zu stellen.

Einzelne Reeder haben um Aufschub gebittet über die Bedingungen, die die britische Admiralität ihnen stellen würde. Es wurde ihnen geantwortet, daß diese Letztere die Charterung 10 bis 15 Prozent teurer bezahlen werde, als sie dies bei ihren eigenen Handelsschiffen täte; daß sie die Schiffe schätzen würde, indem sie sie im Konvoi fahren ließe und daß die englischen Versicherungsgesellschaften die Versicherungsprämien herabsetzen würden.

Addis-Abeba ohne Zwischenfälle übergeben

Herzog von Roita bei den Truppen / Widerstand wird fortgesetzt

Dr. v. L. Rom, 8. April. (Via. Dienst)

Die Räumung von Addis Abeba erfolgte auf Anweisung des Impero-Generals, der auf die Sicherheit der weißen Zivilbevölkerung bedacht, die offene Stadt zum Sammelpunkt der ganzen in Italienisch-Ostafrika lebenden italienischen Bevölkerung erklärt hatte. Die zu Friedenszeiten rund 40.000 Menschen ausmachende Bevölkerung der Hauptstadt Italienisch-Ostafrikas hatte sich dementsprechend in den letzten Monaten vertriebt. Auf militärischen Widerstand wurde verzichtet, um die europäischen Frauen und Kinder keinen vermeintlichen Gefahren auszusetzen und die europäische Polizeigewalt gegenüber den eingeborenen Elementen aufrechtzuerhalten.

Der ita lienische Weh r m a c h t s b e r i c h t

Rom, 7. April. (H.B.-Bunt.)

Der ita lienische Weh r m a c h t s b e r i c h t vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach dem gestrigen Beginn der Feindseligkeiten gegen Jugoslawien haben unsere Luftformationen Ziele der gegnerischen Luftwaffe, Flotten und Landziele an der griechischen und jugoslawischen Front angegriffen. In Spalato sind Hafenanlagen und vor hinter liegende Schiffe bombardiert worden. Zwei mittelgroße Dampfer sind versenkt worden.

In Cattaro wurde der Hafen bombardiert und dabei schwere Schäden an den Anlagen verursacht. Ein Torpedojäger und ein Schwimmbotz erhielten Volltreffer. Ein Dampfer wurde versenkt. Das Arsenal von Treviso in der Nähe von Cattaro ist schwer beschädigt worden. Ein weiterer Torpedojäger wurde getroffen. Ein Munitionsdepot ist in die Luft geflogen. Unsere Flugzeuge haben weiterhin im Hafen Wasserflugzeuge und Fischerboote angegriffen. Ein feindseliger Flugzeug ist zerstört und viele andere beschädigt worden. Der Flugzeugstützpunkt von Mostar hat schwere Schäden erlitten.

Außerdem wurden Brücken und Verkehrswege bombardiert und dabei zahlreiche Unterbrechungen verursacht. In Luftkämpfen wurden zwei feindselige Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge fehlen.

Die feindselige Luftwaffe hat Stutari bombardiert, einige Verwundete und leichte Schäden.

In Ostafrika gehen die vorgesehenen Bewegungen unserer Truppen weiter. Addis Abeba ist von uns geräumt worden, um Cyper unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden. Die von unseren Polizeieinheiten bewachte weiße Bevölkerung hat keinen Schaden gelitten. Der Feind hat einen Einflug gegen unseren Luftstützpunkt von Dessie durchgeföhrt und Schaden angerichtet.

In Libyen haben motorisierte ita lienische und deutsche Kolonnen die britischen rückwärtigen Stellungen nordöstlich und südöstlich von Benghasi durchbrochen und mit Erfolg einen Gegenangriff feindseliger Panzer abgewiesen. Es wurden zahlreiche Gefangene und eine reiche Beute an Waffen und motorisierten Kampfmitteln gemacht.

Ein weiterer L-Boote hat im östlichen Mittelmeer einen gesicherten Geleitzug angegriffen und zwei feindselige Einheiten getroffen, von denen eine versenkt wurde.

Jur Unterzeichnung des sowjetisch-jugoslawischen Nichtangriffspaktes

Moskau, 7. April.

Am Dienstag, dem 7. April, ist in Moskau der Nichtangriffspakt zwischen Jugoslawien und der Sowjetunion unterzeichnet worden. Über den Vorlauf der Unterzeichnung haben beide Staaten verpflichtet, gegenseitig die nationale Unabhängigkeit und den territorialen Bestand zu achten. Im Falle einer der beiden Staaten angegriffen wird, sollen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten gewahrt bleiben.

Eng land muß seine Steuer erhöhen

(Eigene Drahtmeldung des „H.B.“)

Stocholm, 7. April.

Drastische Steuererhöhungen gab der englische Finanzminister Sir Kingsley Wood am Montag im englischen Unterhaus bekannt, als er das neue Budget vorlegte. Die Einkommensteuer wurde von 10 Schilling für das Pfund, also auf die Hälfte des Einkommens erhöht. Das steuerfreie Einkommen wird von 100 auf 110 Pfund im Jahr erniedrigt. Auch sonst sind eine Reihe von Vergünstigungen aufgehoben. Die Zahl der Steuerzahler wird dadurch um 2 Millionen vermehrt. 30 Prozent der Kriegsgewinnsteuern, die bei Aktiengesellschaften erhoben sind, werden in Zukunft einem Fonds zugewiesen, aus dem nach dem Krieg für Wiederaufbauzwecke Gelder freigegeben werden. Offenbar geht das auf eine Forderung der Industrie zurück, die befürchtet, daß nach dem Kriege keine Gelder mehr vorhanden sein werden, um ihre zerstörten Werte wieder aufzubauen.

Zur Begründung für die neuen Steuern gab der Minister an, daß er die Kaufkraft der englischen Bevölkerung mit allen Mitteln niedriger halten müsse.

8 Meter langes Loch im Panzer

Schwer beschädigtes englisches Schlachtschiff in Newport eingetroffen

Stocholm, 7. April. (H.B.-Bunt.)

Unter der Überschrift „Seegefecht auf dem Atlantik — Schwerbeschädigtes Schlachtschiff in Newport eingetroffen“ bringt heute „Aftonbladet“ eine Meldung eines Newporter Korrespondenten, der seinem Blatt mitteilt, daß ein schwerbeschädigtes englisches Schlachtschiff der Queen-Elizabeth-Klasse am Sonntag in Newport eintraf und bei der Staten-Insel anker warf. Alle Namenbezeichnungen des Schlachtschiffes waren übermalt. Nicht einmal die Retungsringe zeigten den Schiffsnamen. Der schwedische Korrespondent meint, daß das Schiff offensichtlich zur Reparatur in Newport eingetroffen sei. Man könne nämlich ein großes 8 Meter langes Loch in der Panzerung des Vorsschiffes an der Backbordseite feststellen. Unmittelbar nach Eintreffen dieses beschädigten englischen Kriegsschiffes seien außerdem eine große Anzahl der Besatzungsmitglieder ausgebootet und offensichtlich ins Lazarett gebracht worden. Die amerikanischen amtlichen Stellen umgeben die ganze Angelegenheit, wie der gleiche Korrespondent berichtet, mit der allergrößten Heimlichkeit. Patrouillenschiffe der amerikanischen Küstenwache folgten dem beschädigten englischen Schlachtschiff schon vom Ambrose-Feuerleuchter an. Das einzige, was der schwedische Korrespondent bisher in Erfahrung bringen konnte, war, daß das Schlachtschiff ins Trockendock auf der Notterwerft von Brooklyn gebracht werden soll.

Man kann werden, ohne diese Typen die gerne ertragen spazieren allem überhört Ergon bequält führen, so wehaltung gar nützlich Chren wäre weiter wird die Tod bers nach ei schöppen in mung den ser lernt dann „unabhängig“ dig aus sich i Mauberständch weisung brie die Volksgeu und durch die gende Stimme dem ersten Z der bekannte wort wirkt Stimme gefühlunde. Sie i gebung. Es bleibt t lichen Verwir kommt auch v Straße wegen abgedröchen u mer sich wie demaitlichen s Ruß das f

Die Holzau durch das Ar sort dahingee treten fümt Lagerplatz V abgegeben wi C werden zu stellen der C Gruppen D, i gegen Vorlage nehmen. Au tags von 9—11 Am Karfsmet

Mannheimer „Eustav-Büch In der Mit Arbeitsgemein Mannheim u wurde, gab Mannheim in den Sommer stellung gea Trip Geh u Finien die V schäftföhden Po Landesverband für Hundewe Buchner-Gebä Buchner“ ver Erinnerung a beachtet, d präsident war dem Wille de plum erhalten wedmächtig a bis 800 Hund Die Hundel Sommer die Deutschland b von Frankfurt ausfallen wir bereit ihre E Kirdeale, Neu Remmhunde, Y Traubhaarzöge raffen.

Die Preisri teien zusam Ausstellung a Während der desverbandle Watschläge u Gerade in d Wsicht, die u Lebensföhru achten, am Jm Untergang d von vorbereit das Gemeint sich als typi betätigt, der die Häber der Diese bitter und Kaltwir am Rhein a handelt sich b des Gastsaufr richten durch straferregüer ist. Schon ja wässerung der Lebensmitteln Frau mit den Sein Weist Wirföhnd i nicht anders E Geldstrafen, n Sped und ü diesen Volksf In der Zeit 1940 schlacht 11 Kinder i

Muß das sein?

Man kann zum Kubeförder und Krakeeler werden, ohne es zu wollen. Wer kennt nicht diese Typen quimittiger, darmloser Menschen, die gerne erzählen, nicht müde werden ihre Junge spazieren gehen zu lassen und die — zu allem Überfluß — mit einem weittragenden Organ beglückt sind. Wenn sie Zweige sprache führen, so werden auch andere, an der Unterhaltung gar nicht beteiligten Personen unwillkürlich Ohrenzeugen des Gesprächs. Das wäre weiter nicht anstößig. Bedenklich aber wird die Sache, wenn Redeliege solchen Hallens nach einem ausgedehnten Spätabend-Schoppen in mehr als nur mittelamerer Stimmung den Freund nach Hause begleiten. Dieser lernt dann in vollem Maße erfahren, was „anbänglich“ heißt. Der andere geht vollstän-

Es bleibt aber nicht immer nur bei heimlichen Verwünschungen und Klüßen. Es kommt auch vor, daß die Unterhaltung auf der Straße wegen plötzlicher Gewitterentladung abgebrochen werden muß und die Nachschwärmer sich wie „begeißete Pudel“ nach ihren heimatischen Veneten begeben müssen.

Muß das sein?

Muß das sein?

Holzhausgabe

Die Holzhausgabe im Rahmen der Betreuung durch das Kriegswinterhilfswerk wird ab sofort dahingehend erweitert, daß an die Betreuten sämtlicher Gruppen auf dem Holzlagerplatz Binnenhafen-Rordufer Brennholz abgegeben wird. Für die Gruppen A, B und C werden Zuweisungspläne auf den Dienststellen der Ortsbeauftragten ausgestellt, die Gruppen D, E und F können das Brennholz gegen Vorlage der Kontrollkarte in Empfang nehmen. Ausgabezeiten: montags bis freitags von 9-15 Uhr, samstags von 9-13 Uhr. Am Karfreitag findet keine Ausgabe statt.

Mannheimer Hundefreunde rüsten für die „Gustav-Büchner-Gedächtnis-Ausstellung“

In der Mitgliederversammlung, die mit den Arbeitsgemeinschaften des Kreises Groß-Mannheim und Ludwigshafen abgehalten wurde, gab der Verein der Hundefreunde Mannheim im H. H. bekannt, wie sich die für den Sommer 1941 vorgesehene Hundenausstellung gestalten soll. Ortsverbandsleiter Fritz Schuch umriß in einem Vortrage in großen Zügen die Veranstaltung, die am 6. Juli 1941 stattfinden soll. Die Hundenausstellung des Landesverbandes XII, im H. H. (Reichsverband für Hundezucht), soll den Namen „Gustav-Büchner-Gedächtnis-Ausstellung“ tragen. „Gustav-Büchner“ verstarb im vorigen Herbst. Zur Erinnerung an diesen bekannten Neufundländerzüchter, der auch Ringrichter und Ehrenpräsident war, wird jeder Aussteller ein mit dem Bilde des Verstorbenen geschmücktes Diplom erhalten. Für die Ausstellung wird ein zweckmäßig ausgestatteter Raum, der etwa 700 bis 800 Hunde fassen soll, hergestellt werden. Die Hundebesitzer in Mannheim wird diesen Sommer die einzige dieser Art in Südwestdeutschland bleiben, da die Hundenausstellung von Frankfurt 1941 aus technischen Gründen ausfallen wird. Zahlreiche Fachschaften haben bereits ihre Beteiligung angemeldet, so die für Boxer, Schäferhunde, Döbermannpfer, Kirebale, Neufundländer-Landsper, Wind- und Kennhunde, Pudel, Deutsche Spitze, Rottweiler, Trichterhunde, Kuwaje sowie die Jagdhundrollen.

Die Preisrichter werden sich aus Persönlichkeiten zusammensetzen, die bei der vorjährigen Ausstellung als Richter nicht vertreten waren. Während der Veranstaltung hatte auch Landesverbandsleiter Feyner (Frankfurt) gute Ratschläge und wichtige Hinweise gegeben.

Er versuchte im Trüben zu fischen . . .

Schwere Zuchthausstrafe für einen, der das Schwarzschlachten nicht lassen konnte

Gerade in der Kriegszeit ist es unsere heilige Pflicht, die notwendigen Einschränkungen der Lebensführung bis ins Kleinste genau zu beachten, um Zustände, die einst im Weltkrieg den Untergang des alten Reiches herbeiführten, von vornherein zu unterbinden. Wer sich gegen das Gemeinwohl des Volkes versündigt, wer sich als typischer Schieber und Schleichhändler betätigt, der kommt erbarmungslos zwischen die Räder der Zuchthausmaschine. Diese bittere Wahrheit mußte der Metzger und Gastwirt Pius Weisenburger aus Es am Rhein am eigenen Leibe verspüren. Es handelt sich hier um den 48jährigen Besitzer des Gasthauses „Zum Rappen“, der den Gerichten durch sein äußerst reichhaltiges Verpflegungsmenü keine unbekanntere Persönlichkeit ist. Schon jahrelang vorher kam er durch Verwässerung der Milch, durch Verfälschung von Lebensmitteln, durch rohe Behandlung einer Frau mit dem Gefängnis in Konflikt. Sein Vermögen ist hoch verschuldet. Das Wirtschaften lieblich und unsauber geführt, nicht anders die Metzgerei. So erhielt er schon Geldstrafen, wegen Verkauf von vermadetem Speck und überfetteter Butter. Nun sollte es diesen Schleichhändler endlich richtig erwischen. In der Zeit vom Dezember 1938 bis Juni 1940 schlachtete Pius Weisenburger 23 Rinder, 11 Kinder und 15 Schweine schwarz, ohne

7400 Rostgänger ließen es sich schmecken

Leistungen eines Riesenhaushalts / Besuch in der Bereitschaftsküche des Deutschen Roten Kreuzes in Mannheim

Die vielen Mannheimer, die am Tag der Wehrmacht sich das schmackhafte Essen aus den dampfenden Kesseln schöpfen ließen, waren alle des Lobes voll über die sättigende und herzliche Soldatenkost. Dabei wußten viele der dankbaren Rostgänger gar nicht, daß ein Gutteil dieser Portionen, nämlich das von unserer Flak am Markt, am Meeräderplatz und in Redarau ausgegebene Essen, in der Bereitschaftsküche des Deutschen Roten Kreuzes hergestellt war. Nicht weniger als 7400 Portionen wurden an diesem Tag in der Küche in der Alpbornstraße zubereitet. Es war ein Großleistungstag für die Küchenleitung und ihre Mitarbeiterinnen, der zu einem vollen Erfolg wurde.

Jeder Tag stellt natürlich nicht die gleichen Anforderungen. Aber schon die 3500 Portionen, die täglich hier zubereitet werden, verlangen keine kleinen Leistungen von unserer Bereitschaftsküche. Gab es schon in Friedenszeiten hier genug Arbeit, um die Kinder in den häuslichen Kindergärten und Horten sattzumachen, um einzelne Betriebe, die keine eigene Verpflegung bestellten, mit warmem Mittagessen zu versorgen, so hat erst der Krieg die Bezeichnung „Bereitschaftsküche“ voll gerechtfertigt. Denn schon in den ersten Kriegstagen gab es für die Küche einen „Mob-Befehl“ als es galt, die durchgehenden Soldatentransporte zu verstöckeln und einige hundert Männer, die hier im Quartier lagen, zu verpflegen. In der Folge-

zeit kamen aber noch größere Anforderungen, denn auch für die vielen Kriegsangehörigen, die in Mannheim beschäftigt sind, muß das Essen zubereitet werden. So ist heute unsere Bereitschaftsküche bei einem Maximum ihrer Leistungen angelangt, die von allen Mitarbeitern, mag es sich um die ehrenamtliche Vorsteherin, um die erprobte Küchenleiterin oder um den langjährigen Kocher handeln, ständig neue Bewährung fordert.

Warmes Essen für die Betriebe

In den Vormittagsstunden stehen die Lieferautos von Mannheimer Firmen in zwei, ja oft in drei Reihen die Alpbornstraße entlang. Sie warten alle auf die blauen, doppelwandigen Kanonen, in denen das Mittagessen für die Gefolgschaft verladen und in den Gemeinschaftsraum des Betriebes befördert wird, damit auch dort, wo keine eigene Werkküche vorhanden ist, die Leistungskraft der Schaffenden durch einen warmen Imbiß gesteigert wird. Dazwischen müssen auch die Autos, die in die häuslichen Kindergärten und Kindergärten das Essen bringen, beladen werden, oft geht auch gleichzeitig ein Soldatentransport durch, für den Verpflegung bereitgestellt werden und pünktlich am Bahnhof sein muß. Bei jedem Umladungsgang stehen ja ohnehin immer Riesenmengen von Kaffee und Tee sowie Brotkrumen bereit, die von Rostkreuzhelferinnen des Bahnhofsdienstes ausgegeben werden. Wenn

man sich dann durch das Durcheinander von Autos, Kanonen, hin und herlaufenden Menschen durchgefunden und Eingang in die Küche gefunden hat, dann bleibt man erstaunt in den dichten Dampfswolken, die einem eben geöffneten Kessel entströmen, stehen und beobachtet verwirrt die Frauen in den weißen Häubchen und Mänteln, die an ihrem Arbeitsplatz schaffen, in den Riefenkesseln rühren, in das Brauseblech die von Frauianne Würste oder Pfirsichhälften einlegen, die Einbrenne bereiten, literweise Suppenwürste und dünnere Salzig den geraden Gerichten zusehen, und fragt erstaunt, welche Mengen Nahrungsmittel in diesem Riefenbetrieb verbraucht werden, wieviele Hände bei der Bereitung der Speisen, bei der Säuberung des abgetrahten Geschirrs, der Räumeneinrichtung helfen mögen.

Das ist schon eine Menge, die einer Durchschnittshausfrau einen gewissen Respekt einflößen kann. Wenn man aber daran denkt, daß für ein Spinaletgericht 25 Zentner Spinalet gepulvt und gedämpft sein wollen, daß für denselben Riefenintopf außer den sechs Zentner Teigwaren auch drei Zentner gelbe Rüben, zwei Zentner Lauch und Sellerie und eine Menge Petersilie bezuricht sind, daß 15 Zentner Kartoffeln die tägliche Durchschnittsmenge in der Bereitschaftsküche darstellen, dann betrachtet man mit schlechtem Gewissen seine Hände, die man nach dem Schälen von zehn Pfund Kartoffeln schon so bebauert findet. Man kann sich kaum vorstellen, daß die Küchenleiterin mit ihren sechs Arbeitsträften immer wieder pünktlich das verlangte Essen fertigstellen kann, und wird sehr bescheiden beim Erinnern an die kleinnütigen Zeissler, die uns die eigene Hausarbeit in dieser Zeit manchmal abringt.

„Wir sind die Kartoffelschälerinnen . . .“

Die Frauen, die da in der „Unterwelt“ der Bereitschaftsküche täglich mit dem Kartoffelberg fertig werden, bilden eine Gilde für sich. Erstklassig sitzen sie im Kreis, jede eine große Schürze vorgebunden, vor sich einen Wasserbottich mit den geschälten Kartoffeln, neben sich einen Korb mit den noch wartenden, und schälen im Afford zu den Klängen des Hundstumpapparat, der in den Gleichklang ihres Alltags Tuntheit und Leben bringt. Frauen sind darunter, die schon seit Jahren dieser Beschäftigung obliegen, die wahre Kartoffelschälerinnen aufweisen. Sie stehen unter dem Kommando der erfahrenen „Schälmeisterin“, die nach jahrelanger Übung heute eine Tagesleistung von 200 Kilo vollbringt. Sie halten zusammen durch die und diese Frauen, ja sie haben sogar ein „Korpslied“, mit dem sie auf dem Betriebsausflug reichen Beifall fanden . . .

Bereitschaftsküche als Ausbildungsstätte

Dieser Riesenhaushalt, in dem sechs Köchinnen und zehn Beschäftigten zusammen mit den anderen Arbeitskräften täglich ihre Aufgaben erfüllen, hat auch als Ausbildungsstätte für manche Frau ihre Bedeutung erlangt. „Schule“ ist die Bereitschaftsküche natürlich nicht, aber manches der jungen Mädchen, die hier ihr Pflichtjahr ableisten, blieb noch weiter in dem Betrieb und wird später einmal in Werkstätten ihren Arbeitsplatz finden.

Als wir unseren Rundgang beenden, ist der Speisesaal, wo einige Rostgänger täglich ihr Essen erhalten, gefüllt. Aus einem der acht Riefenkessel wird das Rostkraut geschöpft, die neue Rippbratspanne gibt die kuscheligen braunen Bratwürste heraus, die Suppe dampft: das Essen ist fertig. Und wie diese Besucher, werden sich auch die Rostgänger in den Betrieben, die Kinder in den Horten und alle anderen — für jede Gruppe gibt es einen anderen „Magenfahrplan“ — mit Wohlbehagen an den Tisch legen und das schmackhafte Essen verzehren, das heute die Bereitschaftsküche des Deutschen Roten Kreuzes für sie bereitet hat.

E. K.

„Der Marsch zum Führer“

Filmfeiernde der Jugend

Der Film, der große Ritter unserer Zeit, wird mehr und mehr in den Dienst unserer Jugend gestellt. Denn durch ihn gelangt es, in unübertrefflicher Weise, durch Wort und Ton Ideen, Gestalten und Taten lebendig werden zu lassen. Am Sonntag besuchten der Deutsche Jungmädelsbund und das Deutsche Jungvolk den Film vom Sternmarsch der Fahren- und Jugendabteilungen aus dem ganzen Reich nach Nürnberg, „Der Marsch zum Führer“ im Ufa-Palast. Nach einem begleitenden Film, der die Notwendigkeit des Einsatzes der Hitlerjugend im Landdienst verdeutlichte und der Wochenchau, führte dann der Hauptfilm in alle Gauen des Deutschen Reiches, von denen aus der „Adolf-Hitler-Marsch“ begonnen wurde. Er vermittelte eine erlebnisreiche Stunde.

Wir gratulieren!

Ihren 92. Geburtstag feiert Frau Charlotte Berlin, C 4, 6.

Ihren 80. Geburtstag begeht Frau Gretchen Seb, Straßenheim.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Ida Schumann geb. Wehrle, Mannheim, K 2, 17.

Silberne Hochzeit feiern Heinrich Marschall und Frau Magdalena geb. Depper, Walldorf, Nichteimweg 14.

Auszeichnung für 40jährige Dienstzeit. Oberzugschaffner Adam Rupp, Bartring 18, wurde anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Ernennung. Zum Regierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung ernannt wurde Hans Erler, Käpferal, zur Zeit im Felde.

Ergänzungen zum Reichsleistungsgesetz

Zahlung der Vergütung und Entschädigung für Inanspruchnahme von Leistungen

Nach dem Reichsleistungsgesetz werden für die Inanspruchnahme von Leistungen und Gegenständen Vergütungen und Entschädigungen gezahlt. In einer Durchführungsverordnung des Reichsinnenministers werden jetzt nähere Bestimmungen über Zahlung und Verzinsung der Vergütungen und Entschädigungen getroffen.

Wenn über den Zeitpunkt der Fälligkeit der Vergütung für eine Leistung und der Entschädigung für Schäden weder Vereinbarungen noch besondere Bestimmungen vorliegen, dann ist die Vergütung für die Inanspruchnahme innerhalb eines Monats nach Anmeldung des Anspruches, und, wenn eine solche Anmeldung nicht erforderlich ist, innerhalb eines Monats nach Inanspruchnahme zu zahlen. Bei längerer Dauer der Inanspruchnahme erfolgt die Zahlung für jeden Monat spätestens bis zum 10. des folgenden Monats. Auch die Entschädigung für Schäden ist innerhalb eines Monats nach Anmeldung des Anspruches zu zahlen, es sei denn, daß die Befreiung des Schadens zu diesem Zeitpunkt nicht möglich oder wirtschaftlich nicht gerechtfertigt ist. Die Vergütung und die Entschädigung werden auf Antrag vom Tage der Fälligkeit ab mit vier Prozent für das Jahr verzinst, soweit nicht den Leistungspflichtigen oder Geschädigten ein Ver-

schulden an der Verzögerung der Zahlung trifft.

In den bei Inkrafttreten der Verordnung abgeschlossenen Fällen wird eine Verzinsung nur dann gewährt, wenn eine unbillige Härte vorliegt und der Antrag bis zum 30. Juni 1941 gestellt wird. Der Anspruch auf Vergütung ist der Pfändung insoweit nicht unterworfen, als der in Anspruch genommene Gegenstand allgemein der Pfändung entzogen ist und der Geldbetrag für die Ersatzbeschaffung notwendig ist. Das gilt auch für die Entschädigung von Sachschäden. Entschädigungen für Personenschäden sind der Pfändung nicht unterworfen. Schließlich ist ein Anspruch auf Vergütung oder Entschädigung auch dann unpfändbar, wenn durch die Pfändung die weitere Bewirkung der Leistung gefährdet wurde. Die Verordnung stellt weiter klar, daß die Entschädigung nicht verweigert werden darf, wenn ein Ersatz von einer anderen Stelle nur mit Schwierigkeiten zu erlangen ist. Wichtig ist ferner, daß es keiner Anmeldung des Anspruches auf Vergütung bedarf, soweit in Durchführungsverordnungen für bestimmte Leistungen die Vergütung tarifmäßig oder zahlenmäßig festgesetzt ist. In Fällen unverschuldeten Arztertrages ist die Wiedererhebung in den vorigen Stand zulässig.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Nationaltheater. Am den Osiertagen bringt der Spielplan des Nationaltheaters am Gründonnerstag eine Reuinzenierung von Conradin Kreuzers Oper „Das Nachtlager in Granada“. Am Karfreitag findet keine Vorstellung statt. Es wird statt dessen nachmittags im Nationaltheater im Rahmen der „Sonntags-Konzerte der Stadt Mannheim“ durch die musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Karl Elmendorff ein Karfreitagskonzert stattfinden, in dem Werke von Bach, Gottfried Müller und zum ersten Male die Auserlesenen-Kantate „Jazarus“ von Franz Schubert zur Aufführung gelangen. Am Samstag, 12. April, wird Goethes „Kauf I.“ in der erfolgreichen Reuinzenierung der vergangenen Spielzeit wieder in den Spielplan aufgenommen. Am Osiertag wird im Nationaltheater Richard Wagner's „Die Walküre“ zum ersten Male nach dem großen Erfolg, den die Mannheimer Oper mit der Aufführung des Werkes in der Großen

Oper in Paris errang, gegeben werden. Der Osiertag bringt eine Wiederholung von Conradin Kreuzers „Das Nachtlager in Granada“.

Für den 20. April bereitet die Oper eine Reuinzenierung von Richard Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg“ vor. — Das Schauspiel wird bis Ende April zwei Erstaufführungen herausbringen: Friedrich Hebbels Schauspiel „Ante von Stolpen“ und die Komödie „Das Liebespaar“ von Friedrich Schreyvogel.

Abchied vom Theater. Eise von Zemen, die vor zehn Jahren am Mannheimer Nationaltheater als ständige Partnerin Willy Bürgels wirkte und seitdem Mitglied des Grenzlandtheaters in Konstanz war, wird sich von der Bühne zurückziehen, um sich häuslichen Pflichten zu widmen. Die Künstlerin gedenkt aber auch weiterhin Gastspielreisen zu geben.

Josua, der Schmuggler

Abenteuer im Urwald von Christian Munk

Im größten aller Ströme, die durch das Land fließen, schwamm mit leichter Kraft ein Mann. Zu beiden Seiten des Stromes dehnte sich der düstere Urwald, Mangrovenbüsche rauschten. Es war totenstill sonst, nur einige Vögel schrien heiser auf, und ein junger Nalato antwortete verärgert, denn es wurde dunkel. Die unheimliche tiebrige Urwaldnacht nahte lautlos. Es wurde Zeit!

In den dünnen fließenden Nebeln auf der bläulichen Wasserfläche trieb der braune Kopf Josuas, des Schmugglers. Man hörte nichts auf dem riesigen Strom als das kurze Keuchen des Schwimmenden. Der Mann hatte es wie die Indios gemacht, er trieb auf zwei langen Stangen, die ihn gegen den Biß der Kaimane schützten und das Schwimmen erleichterten. Von Zeit zu Zeit sah sich Josua anghastig um. Aber der feuchte, dampfende Riesenstrom blieb verschwiegen und ungeheuer einsam.

Kurz vor der großen Stromgabelung schwamm Josua an das Ufer und stieg an Land. Er war nur mit einer Hose bekleidet, die nah und eng anlag. Die braune nackte Haut glänzte, es fröhelte der Mann. Er zahlte sein letztes Geld in der Tasche. Die Duros klumperten und blinzelten im fahlen unheimlichen Urwaldlicht. Dann zog Josua sein letztes Habe aus dem Korb, ein Messer, und begann in aller Eile ein Floß zu bauen.

Es war noch einmal gut gegangen. Beinahe hätten ihn die indianischen Jäger an der Grenze erwischt. Aber er war in das Wasser gesprungen. Sie hatten daneben geschossen, und Josua verschwand stromabwärts. Aber er wußte, daß diese Indios zah und blutdürstig waren. Sie hatten viel Zeit und folgten tagelang einer Spur. Es war Josua nicht wohl bei dem Gedanken. Sein Korb hatten sie erbeutet, diese Teufel! Aber dumm war Josua nun doch nicht, er war kein Anfänger, er war ein erfahrener Schmuggler.

Er hatte die Tabakbüchsen, die er über die Grenze schmuggeln wollte, vorher in das Wasser geworfen. Sie hatten ein leeres Korbchen erbeutet. Nun sah Josua am Uferufer unter tropfenden Ästen und betäubenden Orchideen in der nahenden Dunkelheit und wartete auf sein Geschick, auf die Tabakbüchsen, die für ihn Geld und Reichtum bedeuteten, sorglose Wochen in der Hauptstadt und tolle Abende in der Cantina „Alvina del Oro“. Oh Josua würde mit Strohhut und Lackschuhen zur Zisterne gehen und Vase kaufen, er wollte sein Stöckchen schwingen und der süßen Conchuela einen Kuß geben, klar, der blaubaarige Herr vom oberen Pueblo. Und dann sollte es der reiche Guiltbarrez noch einmal versuchen, hoho! Josua würde der kleinen Conchuela harte Duros zeigen, und sie würde den erbarmlichen Guiltbarrez glatt auslachen. Harie Duros wollte Josua zeigen, die er an dem geschmuggelten Tabak verdienen wollte, por Dios! Josua brannte vor Ungeduld, als er auf die Tabakbüchsen wartete, 24 große Büchsen, sein Reichtum, seine Zukunft mit Conchuela...

Er hatte es mit dem alten Trick gemacht. Er hatte an jede Büchse bei der Abfahrt ein Salzstückchen befestigt. Als Gefahr nahte, warf er die Büchsen alle in das Wasser, wo sie untergingen. Nach einer Stunde schwoll das Salz im Wasser, die Tabakbüchsen stiegen wieder an die Oberfläche und schwammen still stromabwärts. Und hier sah Josua und wartete auf sie. Dann wollte er sie rasch aufhängen, auf sein Floß laden und davonrudern. Bueno.

Nach einiger Zeit sah Josua wirklich die Tabakbüchsen heranschweben, eine Reihe dunkler Punkte auf dem glatten Wasser. Sie sahen unheimlich aus wie Köpfe von schleimigen Schwimmern. Ah, Josua würde alle aufhängen. Keine Büchse sollte ihm verloren gehen, keine, denn es war für die kleine Conchuela.

Gerade als er aufstehen wollte, um sein kleines Floß in das Wasser zu schieben, hatte er ein so sonderbares Gefühl. Ein Gefühl, als ob irgendwo aus dem Busch Augen ihn belauerten oder als ob eine furchtbare Gefahr ihn erwartete. Er sah zwischen Zweigen und Ästen im Dickicht verborgen und rührte sich nicht. Aber er spähte zwischen den Augenlidern hinaus. Und da erkannte er die Gefahr, und er erschrak.

Er sah die drei nackten Teufel leise und auf nackten Sohlen am Ufer entlangschleichen. Sie hoben ihre wilden, indianischen Köpfe in den Abendwind und witterten. Ihre scharfen Zinnschwerter vibrierten, das hier die Luft nicht rein war. Sie hatten Spuren gesehen, sie waren mit dem Korb oberhalb gelandet und suchten. Lanabestia und werblich schlüpfte sie heran. „Bestien!“ fluchte Josua zwischen den Zähnen und zog sein kurzes Messer.

Es stimmte. Die drei waren die Assistenten des Rollbüros Hiviaré drüben, das aus einem Zeltlein, einer Karbidlampe, drei Gewehren und dem fetten Zener Sanjarina bestand, der gleichzeitig die Post darstellte und den Kaufmann. Die Indios hatten die Gewehre bei sich, Thompsongewehre. Das Schießen machte ihnen Spaß, zumal wenn sie wußten, daß es erlaubt war wie in diesem Fall, auf einen Mann zu schießen. Dann wurden die drei zu blutdürstigen Tigern, die schon manchen Schmuggler hinterher unter einem Mangobaum begraben hatten.

Josua, der atemlos im Gedächtnis dachte, wußte, daß er ein toter Mann war, wenn er sich

rührte. Aber Josua, der auf den Strom hinanstarrte, sah dort seine Tabakbüchsen heranschweben, sein Glück, seine Zukunft! Josua stand der kalte Schweiß auf der Stirne. Um Gottes Willen, die Tabakbüchsen durften nicht vorbeischwimmen! Josua mußte sie haben, sonst war alles verloren!

Die drei Indios hatten die sonderbaren Büchsen auf dem Wasser bereits erpäßt. Einer schloß dorthin, aber er traf nicht. Die Kugel ritz eine lange zischende Bahn in die gläserne Oberfläche des Wassers, die Büchsen tänzelten in den Wellen und schwammen weiter. „Bester Cavatabal... märchenhaft bezahlt... wochenlang gesucht!“ Der Schmuggler Josua kniete rasend vor But im Gebüsch und seine schweißüberströmten Augen spähten böse zwischen den Blättern hinaus. Einen Moment überlegte Josua, ob er eine Chance hätte, wenn er die drei Indios anfiel. Aber er konnte deren lagende Bedenkliehkeit und er konnte Thompsongewehre. Nein, er mußte warten, warten. Er mußte kein Leben erhalten, während sein Glück auf dem Wasser vorbeifloß.

Die drei Indios schossen noch einige Male, ehe es ihnen glückte, eine von den Büchsen zu zerfetzen. So daß sie aufgereizt verankert. Der Urwald war unheimlich still. Es wurde dunkel. Das Wasser schwiege, als sei irgendwo eine Gefahr. Nachtvögel schwärmten lautlos vorbei. In Gras und Dickicht reisten sich die Nachttiere, indes oben laulendstimmig der südliche Sternhimmel aufstrahlte. Die drei Indios hatten endlich genug von der Sache. Mit dem Bangen vor der Nacht das alle Naturfurcher fühlen, wandten sie sich zur Heimkehr und verschwanden lautlos im Dunkel.

Nach einigen Tagen stand Josua, der Schmuggler, in der Hauptstadt vor dem Schaufenster der Vateria. Aber er trug keine Lackschuhe und keinen Strohhut. Und Conchuela, die blaubaarige Herr vom oberen Pueblo, ging mit Guiltbarrez stolz an ihm vorbei und lachte in die Luft. Sie beachteten nicht den abgerissenen, dumplekten Josua. Und Josua fragte nachdenklich seine schwarzen Augenbrauen und blinzte ihnen nach.

Neuer Film:

„Die Sünde der Rogelia Sanchez“

Eine Handlung von friblicher Romantik, die dem spanischen Wesen offenbar so naturgemäß ist, daß der Roman des 1938 verstorbenen spanischen Dichters A. P. Valdes, auf dem das Filmwerk sich aufbaut, in Spanien besonders vollständig werden konnte. Die Stimmungsbildung gerade der spanischen Umarmung ist zumal das, was für den deutschen Betrachter dieses in italienisch-spanischer Gemeinschaftsarbeit gedrehten Filmes besonders auffallend ist.

Viele Bände der Begierheit sind nur aus den Voraussetzungen des Lebens nachzuspüren, die Ereignisse lagen sich in raschen, temperamentsvollen, und manchmal überstürzt erscheinenden Szenen, um dann wieder nachgiebig das Empfindliche, ja das geradezu sentimentale, auszufließen, wenn beispielsweise eine Mutter Abschied nimmt von ihrem kleinen Kind und immer noch einmal voll Häßlichkeit bei Abschieden und Küssen der schlummernden verweilt.

Die Handlung selbst acht im übrigen nicht so sehr auf seelische Wirkungen aus, sondern erschöpft die bunten Möglichkeiten der äußeren bewerteten Begebenheiten. Und fürwahr an solcher Beweguna fehlt es nicht, wenn man dem Verlauf der Ereignisse folgt: Massimo, der tausendfache, rauschhafte, traudelige gutmütige, aber ebenso maßlose und lächerliche Bar gewinnt die schöne junge Rogelia einfach durch das Versprechen, seine Lebensweise zu ändern, wenn sie ihn heiratet. Aber er enttäuscht sie restlos; er trinkt nicht nur wilder als dordem, sondern tobt vor gereizter Eifersucht gegen alle, die ihm verdächtig erscheinen. Auch dem jungen Arzt,

der ihn nach einer Messerausschüttung wieder zu rechtstücken muß, wird seine Art zum Verhängnis. Die gewinnende Art, mit der seine Frau von dem Arzt behandelt wird, und die Klüsterungen des Malteses reizen ihn zu einem Antentat gegen den Dr. Wildes. Während den Täter das Zuchtband aufnimmt, wird der Arzt von Rogelia gesundgepflegt, wobei die beiderseitige Sympathie sich zur Liebe entwickelt. Die Frau des Sträflings folgt dem Arzt nach Madrid, ohne auch nach der Geburt eines Tochterleins im gesellschaftlichen Sinne seine Frau zu werden. Dieser Umstand wirkt sich gesellschaftlich gegen die Kaufmann des Arztes aus, so daß Rogelia, gleichsam zur Sühne, befristet, in die Abhängigkeit ihres ersten Mannes, des Sträflings in den Zellenbrüchen, zurückzuführen und dem Arzt seinen Weg freizugeben. Awar gelangt es ihm, dem verbitterten Gefangenen die Strafe zu erleichtern, aber dann erlitt ihn nach kameradschaftlicher Tat ein über Tod von seinem Sträflingsbrüder. Rogelia aber fühlt sich nun frei. Ihr Weg führt nach Madrid zu Mann und Kind. Es sind die hellen, dem friblichen Licht offenen Augen der spanischen Filmdarstellerin Germana W o n t e r o, das musikalische Vaterspiel des Juan de Land a und die lebenswürdig schnelle Beweglichkeit eines Rafael N i v e l l e s, die aus das Darstellerische des Filmwerkes mit spanischer Geläufigkeit charakterisieren. Dr. Oskar Wessel

Beliebte Klaviermusik

Morgenzonert in Ludwigshafen a. Rh. Eine bunte Reihe bekannter Klavierwerke hatte die Ludwigshafener Pianistin Eise K e m l e n für ihr Morgenzonert zusammengestellt. Die Kultur, lebendige Frische und Feinheit der

Ein neues Prädikat für Filmwerke von besonderer Bedeutung

DNB Berlin, 7. April. (Hb-Funk) Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat für Filmwerke von besonderer großer nationaler, staatspolitischer und künstlerischer Bedeutung, die in ihrem inhaltlichen und darstellerischen Wert das übliche Maß weit überschreiten, das Prädikat „Film der Nation“ geschaffen. Diese Bezeichnung schließt in prägnanter Steigerung alle Prädikate ein, die sonst einem Film verliehen werden können, so u. a. „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“, „volksbildend“ und „jugendwert“. Als erstem deutschen Großfilm wurde dieses Prädikat dem Emil-Jannings-Film der Tobis „Ohm Krüger“ erteilt.

Schluß der Straßburger Theater-spielzeit

Das Straßburger Theater hat seinen ersten Spielwinter unter wieder deutscher Leitung mit einer eindrucksvollen Aufführung der nahezu unbekanntem Oper von Verdi „Simone Boccanegra“ durch die Karlsruher Oper abgeschlossen. Damit endet auch eine Spielzeit, die in jeder Beziehung ein Provisorium war. Im vorigen Herbst war es gelungen, das reichlich verwahrloste Theater so weit wieder in Ordnung zu bringen, daß die Spielzeit mit den „Reisterfingern“ durch die Karlsruher Oper eröffnet werden konnte. Im Laufe des Winters haben dann die Bühnen R a n n h e i m, Heidelberg und Freiburg die Gastspiele bestritten. Bis zur Eröffnung der neuen Spielzeit 1941/42 durch ein eigenes Ensemble, dessen Mitglieder bereits zum größten Teil berufen sind, werden im Stadttheater die so dringend notwendigen baulichen Veränderungen vorgenommen, die sich in erster Linie auf die Bühne (Einbau einer Drehbühne) erstrecken.

Wiedergabe machte den Reiz der Veranstaltung aus. Hohe Geläufigkeit, Kraft der Gestaltung und sorgsam profilierte Artikulation zeichneten schon die 32 Variationen c-moll von Beethoven aus. Zu liebenswürdigen kleinen Kostbarkeiten gestaltete Eise Kemlein die vier melodischen, stimmungsvollen Stücke op. 119 von Johannes Brahms. Jedes erklang wirkungsvoll in seinen eigentümlichen, intimen Reizen. Schlich und ansprechend erklang dann das Moment musical f-moll von Schubert. Die Anschlagskultur der Pianistin kam in Schuberts mit schöner Einfühlung nachgeahmten „Im-promptu As-dur“ besonders zur Wirkung, ebenso wie ihre Geläufigkeit, die unbestechliche Klarheit ihrer Technik im „Impromptu Es-dur“. Unsentimental und doch in reicher Klangerfüllung der Stimmung wurde Chopins „Parlante“ (Fis-dur) op. 60 wiedergegeben. Die grazile Verfeinertheit der romantischen Gefühle in Chopins Präludium Des-dur op. 28, 15 war ebenso wirkungsvoll lebendig gestaltet, wie die leidenschaftlichen Kontraste im Scherzo h-moll op. 31. Die Pianistin fand reichen, wohlverdienten Beifall und kam nicht ohne Zusätze davon. Dr. Carl J. Brinkmann.

Müssen die Milchzähne gepflegt werden?

Die richtige Pflege der Milchzähne ist genau so wichtig wie die der bleibenden, denn gesunde Milchzähne sind ein Unterpfand für gesunde bleibende Zähne. Und gesunde Zähne sind immer schön. Zur richtigen Zahnpflege gehört außer der täglichen, gewissenhaften Reinigung der Zähne mit Zahnpaste und Bürste eine vernünftige Ernährung, gründliches Kauen und die regelmäßige Überwachung der Zähne. Chlerodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Gefährliches Spiel BRIGITTE

Theaterroman von Joachim Harekhausen

19. Fortsetzung. Aber Brigitte hatte eine solche Aufforderung gar nicht mehr nötig. Sie war ohnedies entschlossen, ihr Glück und ihre Liebe zu Branco mit allen Mitteln zu verteidigen. Der Haß gegen Elena, den sie seit Wochen unterdrückt und in sich hineingewürgt hatte, umloderte sie wie eine Flamme. Sie dachte längst nicht mehr an das Spiel und an ihre Rolle. Und doch spürte sie, daß das Bewußtsein, im vollen Rampenlicht auf der Bühne zu stehen, ihr allein die Kraft gab, das zu tun, was sie sich schon lange gewünscht hatte: Elena zu demütigen, ihr weh zu tun vor einem Parterre, das ihre Vbantasie mit Zuschauern gefüllt und zum Tribunal der Welt erweitert hatte. Hier, auf dieser Bühne, hatte es angefangen; hier hatte sie damals gestanden, beschämt und verlassen, während Branco mitten im Spiel die andere bräuhete und umarmte. Jetzt aber wollte sie sich rächen! „Ja“, rief sie und nahm halb unbewußt das Stichwort auf, das Gottdorff ihr gegeben hatte, „ich werde mich verteidigen!“ Sie stürzte sich auf Elena und riß ihren Kopf an den Haaren zur Seite. Zu spät erhob diese den Arm zur Abwehr. Brigittes Hand traf sie voller Wucht mitten ins Gesicht. Der knirschende Schlag und Elenas Ausruf rissen die Zuschauer endlich aus der Erstarrung, die sie befallen hatte. Branco und Wolfgang kamen über die Bühne gelaufen und trennten die beiden Mädchen. Gottdorff aber, der jetzt erst begriffen hatte, was vorging, packte energisch Hannas Arm, denn diese traf schon Anstalten, sich ebenfalls mit geballten Fäusten auf Elena zu stürzen. — Als die Klabe

auf, daß Brigitte ihn um Verzeihung bitten sollte. Aber ohne ein Wort des Widerspruchs oder der Entschuldigung erhob sie sich und ging, den Blick ins Leere gerichtet, auf die Garderobe zu. In diesem Augenblick stellte sich jedoch Hanna Struve Gottdorff in den Weg. Sie sah ihn kampflustig an und redete sich sogar ein wenig auf die Lebensübten. „Das ist empörend!“ rief sie mit ihrer hellen Stimme. „Wenn hier jemand gehen muß, dann ist es Elena. Sie ist an allem schuld, sie hat uns ganz und gar durcheinander gebracht. Sie ist eine ehrgeizige, falsche Intrigantinnen. — Die Moresca muß fort, damit wir endlich wieder richtig arbeiten können!“ Zweifelsbildete Gottdorff erst Hanna, dann die übrigen an, und es wurde leise um seinen ausdrucksvollen Mund. Endlich sagte er zögernd: „Da ich leider nicht Ihr Vertrauen genieße, will ich auch gar nicht wissen, was in den letzten Wochen zwischen Ihnen vorgegangen ist. Jedemfalls es etwas so Ernstes gewesen sein, daß es keinesfalls so weitergehen kann. Wenn auch die anderen der Meinung sein sollten, daß Fräulein Moresca die Schuld trägt, und wenn Sie sich so für Brigitte einsetzen, dann — dann muß ich Ihnen anheimstellen, Fräulein Moresca, das Seminar zu verlassen.“ Es erfolgte keine Antwort. Aber die Gesichter der meisten drückten unverkennbare Erleichterung aus, und Hanna konnte sogar ein triumphierendes Lächeln nicht verbergen. Nur Wolfgang blickte verlegen auf seine Fingerringel und vermied es, den Augen Elenas zu begegnen. Diese steckte eben das Tuch fort, mit dem sie sich die Augen getrocknet hatte, und schloß mit einem lauten Knack ihre Handtasche. Sie haben ganz recht“, meinte sie in einem Ton, der gleichgültig, ja gelangweilt klingen sollte. „Es ist für einen anständigen Menschen sowieso unmöglich, sich noch länger unter diesen gemeingefährlichen Verhältnissen aufzuhalten.“ Sie warf Hanna und Brigitte einen mitleidigen Blick zu und schloß: „Ich bin daher gern be-

reit, Ihren Wunsch zu erfüllen. Herr Hoffhauspieler.“ Aber jetzt rief Branco dazwischen: „Unsinn, Elena, du bleibst!“ Seine Stimme klang scharf, fast befehlend, und Elena, die sich schon erhoben hatte, sank sofort gehorsam auf ihren Stuhl zurück. „Auch Brigitte braucht natürlich nicht zu gehen. Niemand muß die Schule verlassen“, fuhr Branco fort. „Erlauben Sie, lieber Herr Hoffhauspieler“, sagte Branco ruhig und lächelte ihn gewinnend an. „Eifersüchtigkeiten haben doch bei jungen Mädchen nicht viel zu bedeuten. — Wir hätten eben dieses dumme und aufregende Spiel nicht inszenieren sollen.“ „Da haben Sie freilich recht“, Gottdorff, der im Grunde froh war, keinen seiner Schüler verlieren zu müssen, gleichzeitig aber einen Blick ablenken für seinen Zorn brauchte, wandte sich nun an Schaberle: „Sie sind ein kompletter Narr! Wären Sie mit Ihrem Rörderpiel doch bloß bei den amerikanischen Oelmagnaten geblieben!“ „Wir werden die Sache schon unter uns in Ordnung bringen“, fuhr Branco besänftigend fort. „Und natürlich sorgen wir dafür, daß derartige Störungen im Unterricht nicht wieder vorkommen. — Ich denke, Wolfgang Stein ist auch meiner Meinung.“ Wolfgang nickte und brummte: „Natürlich, das machen wir schon.“ Aber im Grunde teilte er Branco Ansicht nur mit halbem Herzen. War dieser Vorfall nicht ein deutliches Warnungssignal gewesen? Und es war nicht einmal das erste. Glaubte Branco denn wirklich, daß „das“ wieder in Ordnung zu bringen war? Und trug der Freund nicht selber ein auf Teil Schuld, weil er zwischen Brigitte und Elena eine solche zweideutige Stellung einnahm? Warum konnte oder wollte er nicht auf eine von den beiden verzichten? (Fortsetzung folgt.)

Kleine M... Zwei M... I. Erbach... man... man... auf dem... Weg ab und... Männer ertr... werden konnt... erst andern... Stellung wu... bergen. Durch... I. Pen... kammer ein... schöner Ein... geschlichter... barmachung... der Räucher... Hausgeigent... merksam wu... Durch verbr... gebangten Z... gesehbar f... lger der Räu... als es sich... durchgeführ... ner handelt. Auf der H... I. K o l m a... soll, mit def... waltigkeit zu... der Nähe de... Frau des Ci... Mann am S... in der Nähe... beide mit ih... einiger Zeit... nicht nachlam... nicht finden. Frau tot in... Durch Ho... I. Klari... Erbauung... Spannungs... aufgefunden... während der... trug feinste... Personalien s... find. Hände... starke Brand... Klein... le. Ober b... intensiven E... dessen Obst... die Oberbade... Ziele. Da... Oberbader C... lud seine... schaffstrial B... über die Ob... hand illustri... äußerst wirk... Für den fr... schule, Ober... direktor Brud... tung der A... übernommen... deit, sand ein... Oberbade in... sprach stell... Tanfes. Des... tern und Schi... Verwaltung f... arbeiten. Da... schufen einen... Fritz... Erfolge... Das zeitgen... wesentlichen... vielfach doktr... der Mensch u... auf der die G... gen und ihm... daß das „K... bilden zu sach... lischen Wandel... eine neue Zei... sen, inf Chor... schlag, so viel... hier hat Br... „Magnus Pa... Oper geschaffe... neuartig ist... Experiment g... jedes Werk, da... ment. Es fa... Zeit sein, fest... Weg haben fa... wert beschiede... feststellen, daß... der unmittelb... unferes Volk... reichen Auffi... hat. Diese B... dafür sein, da... beschritten ha... von vielen, di... sehen und zu... wird. Handlungs... Recht und sei... in großen M... kleinen Einzel... unter gewalt... neurs in Not... sich auf sein... Straße des... allen sieht... durch eigene...

Kleine Nachrichten aus der Heimat

Zwei Männer im Bach ertrunken

1. Erbach i. Oberrwald, 7. April. Der Fuhrmann Bohle und der Vorarbeiter Stellweg kamen auf dem Heimweg in der Dunkelheit vom Weg ab und fielen in die Mümming. Beide Männer ertranken, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche des Bohle wurde erst anderntags am Bachwehre aufgefunden. Stellweg wurde am gleichen Abend noch geborgen.

Wurst und Speck — verbrannt

1. Bensheim, 7. April. In der Räucherlammerei eines Würstler-Bürgers hing in schöner Eintracht die Ausbeute von drei toten geschlachteten Schweinen zum Zwecke der Haltbarmachung. Durch einen Luftzug entstand in der Räucherlammerei ein Brand, auf den der Hausbesitzer erst eine Weile später aufmerksam wurde. Inzwischen war die ganze Wurst verbrannt und auch ein Teil der aufgehängten Speckseiten verkohlt, so daß sie ungenießbar sind. Unangenehm für den Besitzer der Räucherlammerei ist noch der Umstand, daß er sich um die in Nachbargemeinschaft durchgeführte Hauschlachtung dreier Bewohnner handelt.

Auf der Heimfahrt die Frau verloren

1. Kolmar, 7. April. Ein eigenartiger Unfall, mit dessen Untersuchung die Staatsanwaltschaft zur Zeit beschäftigt ist, trug sich in der Nähe der Stadt zu. Die 48 Jahre alte Frau des Einwohners Jodert war mit ihrem Mann am Sonntag im Gasthaus Waldeslust in der Nähe von Kolmar. Abends fuhren beide mit ihrem Fahrrad nach Hause. Nach einiger Zeit merkte Jodert, daß seine Frau nicht nachkam. Er fuhr zurück, konnte sie aber nicht finden. Erst am Dienstag wurde die Frau tot in einem Rebgelende aufgefunden.

Durch Hochspannungsleitung getötet

1. Mgringen in Lothr., 7. April. Am Ortsausgang wurde am Rast einer Hochspannungsleitung die Leiche eines Unbekannten aufgefunden, dessen Tod vermutlich durch Verdrängen der Leitung, eingetreten ist. Der Leichnam trug keinerlei Papiere, so daß seine Person nicht zur Stunde noch nicht bekannt ist. Hände und Gelenke des Toten wiesen starke Brandwunden auf.

Kleine Eberbacher Chronik

1. Eberbach, 7. April. Im Rahmen der intensiven Obstbaumpflege des Redartals, dessen Obst weit und breit bekannt ist, stehen die Eberbacher Obstbauvereine nicht an letzter Stelle. Dafür sorgt seit langem der rührige Eberbacher Obst- und Gartenbauverein. Er lud seine Mitglieder dieser Tage zu einem lehrreichen Vortrag ein, wobei Landwirtschaftsminister Bruder (Heidelberg) Wesentliches über die Obstbaumkultur berichtete. Anschließend illustrierten Lichtbilder die Vorzüge des äußerst wirtschaftlichen „Spindelbuschs“. Für den früheren Leiter der Hohenhausenschule, Oberlehrer für Jungen, Oberstudienrat Brund, der seit einiger Zeit die Leitung der Karl-Seos-Schule in Straßburg übernommen hat und nun nach dort überstellt, fand eine Abschiedsfeier in der Aula der Oberstufe statt. Für die Stadt Eberbach sprach stellv. Bürgermeister Fleißer Worte des Dankes. Des Scheidenden Dank galt den Lehrern und Schülern der Anstalt sowie der Stadtverwaltung für ein erfolgreiches Zusammenarbeiten. Darbietungen mannigfaltiger Art schufen einen wirkungsvollen Rahmen.

Fritz von Borries: „Magnus Fahlander“

Erfolgreiche Erstausführung im Nationaltheater / Gast aus Saarbrücken

Das zeitgenössische Opernschaffen ist heute im wesentlichen historisch orientiert. Es ist ein vielfach doktrinär verorteter Standpunkt, daß der Mensch unserer Zeit auf der Opernbühne, auf der die Handelnden von ihren Empfindungen und ihrem Erleben singen, nicht möglich, daß das „Kostüm“ unserer Tage für den Opernhelden zu sachlich sei. Fanden die großen seelischen Handlungen, die unser Volk befehligen, eine neue Zeit zu erarbeiten und zu erlärten, ein Chorwerk mannigfaltig ihren Niederschlag, so hielt sich das Operntheater zurück. Hier hat Fritz von Borries mit seinem „Magnus Fahlander“ eingegriffen und eine Oper geschaffen, die in ihrer Art erstmalig neuartig ist. Man hat deswegen von einem Experiment gesprochen und damit auch recht: Jedes Werk, das neue Wege geht, ist ein Experiment. Es kann aber nicht Aufgabe unserer Zeit sein, festzustellen, welche Ansichten dieser Weg haben kann und ob dem Werk ewigkeitswert beschieden ist oder nicht. Wir können nur feststellen, daß hier ein Stoff gestaltet wurde, der unmittelbar aus dem jüngsten Erleben unseres Volkes stammt und der bisher in zahlreichen Aufführungen die Zuhörer ergriffen hat. Diese Wirkung dürfte schon Beweis genug dafür sein, daß Fritz von Borries einen Weg beschritten hat, der richtig ist und als solcher von vielen, die ins Theater gehen, nur um zu sehen und zu hören, als solcher empfunden wird.

Handlungsträger ist das Volk. Um sein Recht und seine Freiheit geht der Kampf, der in großen Massenszenen abläuft und sich in kleinen Einzelschicksalen spiegelt. Das Volk, das unter gewalttätiger Tyrannei eines Gouverneurs in Not und Elend gehalten wird, bekennt sich auf sein Recht. Führer finden sich, die die Kräfte des Widerstandes anstacheln. Ueber allen steht Magnus Fahlander, der unbeliebt durch eigene Not und durch die Verzweiflung

Osterverkehr mit Zulassungstarren

Für Karlsruhe und Mannheim Sonderbestimmungen

1. Karlsruhe, 7. April. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat in ihrem Bezirk, Baden und Elsaß, von der Einführung der Zulassungstarren für Schnellzüge im großen und ganzen keinen Gebrauch gemacht. Damit bleibt also das oberrheinische Gebiet von dieser Beschränkung, die nicht zuletzt auch der Verkehrslenkung dienen soll, unberührt. Die Bereiche der Tiefebene sowie der beiden Gebirge Schwarzwald und Odenwald sind also wie an Weihnachtsfesten schon nicht an die Lösung von Zulassungstarren gebunden.

Eine einzige, aber nur kleine Ausnahme, machen die beiden Bahnhöfe Karlsruhe und Mannheim, für die eine, aber in sich wieder begrenzte Sonderregelung getroffen wurde. Danach werden diese beiden Stationen zulassungstarrenpflichtig, wenn Fahrten in der Richtung Berlin und Hamburg über Frankfurt vorliegen, aber nur dann, wenn Zielbahnhöfe nördlich Frankfurt in Frage kommen. Sämtlich des Rheins also diese Sonderregelung nicht. Ferner liegt die Regelung auch in der Auswahl bestimmter Züge, und zwar D 43 Basel—Mannheim—Frankfurt—Erfurt—Berlin (Basel ab 6.50, Freiburg ab 8.00, Karlsruhe ab 10.20, Mannheim ab 11.18, Frankfurt ab 12.57, Berlin Abh. Bahnhof an 21.59). D 75 Basel—Mannheim—Frankfurt—Hamburg (Basel

ab 14.25, Freiburg ab 15.43, Karlsruhe ab 18.09, Mannheim ab 19.08, Frankfurt ab 21.20, Hamburg an 6.44). D 177 Mannheim—Frankfurt—Kassel—Berlin (Mannheim ab 10.40, Frankfurt ab 12.10, Berlin Potsd. Bahnhof an 21.25). Von diesen beiden Zügen laufen die beiden letzten zeitlich südlich Frankfurt nicht. Ob sie auf die Osterzeit eingestellt werden südlich Frankfurt von Basel oder von Mannheim, ist noch nicht endgültig sicher. Sie haben also für die Zulassungstarre nur begrenzte Bedeutung.

In dieser Sonderregelung weicht die Lage für den Oberrhein gegenüber Weihnachten ab. Im übrigen bleibt das ganze Land frei von dieser Frage der Zulassungstarre. Die Richtungen von Mannheim und Karlsruhe nach Stuttgart, Würzburg, Rheintal Saarbrücken, Straßburg, Mühlhausen, Freiburg, Basel, Schwarzwaldbahn, Konstanz bleiben unter den Normalbestimmungen. Es soll aber ausdrücklich betont werden, daß mit dieser Erleichterung kein Freibrief auf Reisen erstellt wird, vielmehr wird jede Disziplin vom Publikum im Sinne der Selbstbescheidung ungenügend höherer und wichtiger Aufgaben der Reichsbahn erwartet. Wird die am Oberrhein liegende Freizügigkeit mißbraucht, so daß Schwierigkeiten auftreten, so wird nur erreicht, daß für spätere Anlässe wie Pfingsten Verschärfungen unausbleiblich sind.

Bannorchester und Spielschar unterwegs ...

Kulturfahrt durch das Elsaß von Weißenburg bei Straßburg

Das Mannheimer Bannorchester und die Untergauleiterschule unternahm auf Einladung der Gauleitung eine Kulturfahrt durch das deutsche Elsaß, über die ein Teilnehmer aus folgenden Bericht schreibt:

* Mannheim, 7. April. Mit großer Spannung traten wir Jungen und Mädchen vom Bannorchester und der Untergauleiterschule 171 zur Spielfahrt ins Elsaß vor dem Mannheimer Hauptbahnhof an. War es doch für uns alle das erste Mal, daß wir das deutsche Elsaß sehen sollten.

Unser erstes Ziel war Weißenburg, wo wir von dem früheren Jungbannführer Helm Berger, dem jetzigen Bannführer Weißenburgs, am Bahnhof empfangen wurden. Nach dem gemeinsamen Abendessen begann unsere Veranstaltung unter dem Motto „Hitlerjugend singt und spielt“. Wir brachten unter Leitung unseres Bannmusikreferenten Armin Thoma Werke von Handel, Mozart und Beethoven zu Gehör, zwei Kameraden spielten Violin- und Violenkompositionen italienischer Komponisten mit Begleitung des Orchesters. Volkstänze, eläßische Lieder sowie alte Volkslieder in mehrstimmigen Sätzen vervollständigten die Vortragsfolge. Mit unserer Veranstaltung war gleichzeitig die Eröffnung der Weißenburger Musikschule für Jugend und Volk verbunden. Der Abend gestaltete sich zu einem großen Erfolg, und alle Darbietungen wurden von den Elsaßern freudig aufgenommen. Es gelang uns, den überfüllten Saal für uns zu gewinnen, und die gemeinsamen Lieder, die unser Leiter mit der Bevölkerung einübte, wurden begeistert mitgesungen. Am nächsten Morgen unternahmen wir einen Rundgang durch die Stadt.

Weiter ging die Fahrt nach Bad Niederron. Die Jugend bildete bei unserer Ankunft am Bahnhof Spalter, und in geschlossenem Zuge marschierten wir in die Stadt ein. Es war eine Freude zu sehen, wie auch hier die Menschen mit innerer Begeisterung die gemeinsam erarbeiteten Lieder mitsangen. Bald hieß es Abschied nehmen, und wir fuhren durch eine herrliche Gegend nach Zabern. Hier begrüßte uns am Bahnhof der Bannführer,

ebenfalls ein Mannheimer. In dieser schönen Stadt gefiel es uns ganz besonders gut, zumal wir Gelegenheit hatten, auf einem Ausflug nach Hohenbarr, eine Ruine mit guter Fernsicht auf den Schwarzwald, die Gegend kennenzulernen. Auf Einladung des Direktors der dortigen Oberschule besichtigten einige Kameraden mit großem Interesse die Einrichtungen dieser Anstalt, deren Patenschaft die Mannheimer Musikschule übernommen hat. Am Nachmittag gestaltete unsere Spielfahrt mit den Jabenern Jungmädchen ein frohes Wiedersehen, das freudigen Anklang fand und die Abendveranstaltung zeigte wieder das gleiche Bild wie in jeder Stadt: viele musikalische, da sie keinen Einlaß in den überfüllten Saal mehr bekommen konnten.

„Auf i deum zum Städtle hinaus“ erklang es, als unser Zug aus dem Jabener Bahnhof hinausfuhr, um uns in kurzer Zeit nach Brumath zu bringen. In unserer großen Freude wurden wir von Oberbannführer Metz, dem früheren Mannheimer und jetzigen Bannführer von Straßburg, am Bahnhof empfangen. Die Jugend Brumaths hatte alles zu unserem Empfang vorbereitet, und wir zogen mit frohem Liedern in die reich besungene Stadt ein. Unserer Veranstaltung, der auch die Obergauleiterin beizuwohnen, war auch hier ein voller Erfolg beschieden.

Unser letztes und mit großer Spannung erwartetes Ziel war Straßburg. Der Oberbannführer nahm uns auch in Straßburg wieder in Empfang und ließ uns durch ortskundige Kameraden die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigen. Unser größtes Interesse erweckte das Münster. Straßburg bildete den Höhepunkt unserer Spielfahrt, und nur ungern traten wir die Heimfahrt nach Mannheim an.

Wasserstand vom 7. April

Rhein: Konstanz 306 (+2), Rheinfelden 246 (+16), Breisach 208 (+1), Rehl 288 (+4), Straßburg 275 (-1), Rarau 458 (unb.), Mannheim 388 (+5), Raab 316 (-9), Köln 381 (-26), Regar: Mannheim 390 (-5).

Erfolg des Lampertheimer Tabakbaues

1. Lampertheim, 7. April. Der Tabakbauverein Lampertheim hielt im „Farmhäuser Hof“ seine diesjährige General-Versammlung ab. Der Vorsitzende Detrov konnte in seinem Geschäftsbericht feststellen, daß das abgelaufene Geschäftsjahr außerst gut war. Nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ war die Ernte sehr gut. Infolge der Freistoppverordnung konnten höhere Preise nicht erzielt werden. Der Vorsitzende gab Aufschluß über Tabakfamenbezugs, Düngung und Behandlung des Tabaks. Der Tabakverkauf erfolgte durch Einschreibstunde auf der Basis der Marktordnung mit Festpreisen. Lampertheim erntete und verkaufte insgesamt fast 3500 Zentner Tabak und zwar: 412 Zentner Gruppen, 1725 Zentner Sandblatt, 1739 Zentner Hauptgut und 157 Zentner Abfall. Erträgt wurden 311 265 Mark. Die von Rechner Schneibel gegebene Rechnungsablage ergab 3364 Mark Einnahmen und 1983,93 Mark Ausgaben. Vorsitzender Detrov teilte noch mit, daß sich der Bau der Tabaktrodenschuppen durch verschiedene Umstände verzögert habe, er wird jedoch in diesem Jahre durchgeführt werden. — Dann nahm Landwirtschaftsminister Dr. Schmidt das Wort. Er sagte einmütig, daß die Tabakerte trotz mancher Schwierigkeiten reiflos und gut eingearbeitet werden konnte. Der qualitätsmäßige Anfall des Lampertheimer Tabaks sei im abgelaufenen Jahre außerordentlich gut gewesen. Man wird bestrebt sein, die Erträge denen des Hüttenfeldes und Vorjahr Tabaks gleichzustellen. Zur Festlegung des webrwirtschaftlichen Bedarfs ist es erforderlich, daß auch im Anbaujahr 1941 alles daran gesetzt wird, um einen hochwertigen Tabak in Hessen zu erzielen. Anschließend sprach Ortsbauernführer Zeelinger zu den Bauern und wies auf die Gemeinschaftsliste für die Betriebe hin, bei denen der Vertriebsführer zur Wehrmacht eingezogen ist.

Kreismeister mit Feder und Taft

1. Worms, 7. April. Das Berufsleistungswert der Deutschen Arbeitsfront hat durch die ihm angegliederte Deutsche Stenografenschaft einen Wettbewerb zur Feststellung des Kreismeisters von Worms in Stenografie und Maschinenschreiben durchgeföhrt. Es war eine stattliche Mindestleistung für die Teilnehmer gefordert worden, nämlich 120 Silben Stenogramm und 180 Rechenanschläge pro Minute. Eine Anzahl Teilnehmer konnte eine Anzahl von 200 Silben pro Minute auf übertragen; die Schreibleistung auf der Maschine lag bei 240-270 Anschlägen. An dem Wettbewerb nahm außer Konkurrenz die Reichsleiterin Frau Rahr aus Wiesbaden mit 450 Anschlägen teil, ein Ansporn für die weniger Leistungsfähigen.

30 Zentner Fische gefangen

1. Lindau, 7. April. Ein Bodensee-Fischer hatte dieser Tage das seltene Glück mit einem einzigen Zug auf der Höhe der Laiblach-Mündung über 30 Zentner Bodensee-Brachsen zu fangen.

Ehrungen für Jakob Höhner

1. Trostingen, 7. April. Aus Anlaß des 80. Geburtstages von Kommerzienrat Jakob Höhner wurde in einer Ratsbesetzung der Stadt beschlossen, einen Teil der bisherigen Johannes- und Friedensstraße „Höhnerstraße“ und den Platz vor der Hindenburgschule „Jakob-Höhner-Platz“ zu nennen.



Das Werk ist gleich weit von der Nummernoper wie von der Leinwand entfernt, obwohl Gefänge vorliegen, die in geschlossene Nummern erinnern und die einzelnen Szenen oft in sich wieder geschlossen und scharf gegeneinander abgegrenzt sind, und obwohl einzelne Motive zur Charakteristik bestimmten Vorgänge wieder anklingen. Das Werk führt aus behäuflichem Aufsatze zu immer stärkerer Spannung und hält diese Steigerung bis zum Ende durch. Berner Ellinger hatte sich gründlich in die Partitur vertieft. Man spürte aus seiner Deutung, daß es ihm ernst war, daß er ehrlich um das Werk und seine musikalischen Probleme gerungen hat, und daß er vom Willen, das Erlebnis wieder mitzuteilen, befeuert dirigierte. Diese Freude am Werk sprang auch auf das Orchester über, das bereitwillig sein großes Können für diese oft schwierige Musik einsetzte und sie eindrucksvoll wiedergab. Besondere Aufgaben stellt die Oper auch dem Regisseur. Schon die Entfaltung der erregten Volksmenge vor der Schlossterrasse im ersten Bild verlangt besondere Sorgfalt. Sie erreichte unter Erich Kronens Regie beachtliche Eindringlichkeit. Wirkungsvoll wurden auch die Einzelszenen zwischen dem Gouverneur und seiner Gattin bei seiner Herausarbeitung der Charaktere gestaltet. Den Höhepunkt muß dann das vierte Bild sein, das fast idyllisch mit dem vollstehenden Abschiedslied des Paares aus dem Volke beginnt und über den düsteren Chor der Armen und Elenden zum großartigen Ausbruch des Volkes führt. Eindrucksvoll waren die Innenräume des Gouverneurpalastes von Friedrich Kalbfuß gelöst; das vierte Bild aber hätte einen weiten Rahmen schaffen müssen, der großen Massen Raum zur bewegten Entfaltung hat, weniger stereotyper Szenen gegeben hätte. Es ist sicher, daß diese Szene, wirklich in freier oder Gegend, die während aller düsteren Gefänge im Dämmerlicht liegt und beim Ausbruch des Volkes mit steigenden Rahmen im Glanze der Morgenröte erstrahlt, ungeheuer mehr Intensität gehabt hätte. Das Schlussbild gewann vor allem durch den in ganz ausgeprägter Choreographie und

„Unverhofftes Begegnen“

Uraufführung im Schloßtheater Schweigen. Das Nationaltheater in Mannheim, Intendant Friedrich Brandenburg, bringt voraussichtlich im Mai im Schloßtheater in Schweigen die komische Oper „Unverhofftes Begegnen“ in der Bearbeitung von Helmut Schütz, Musik von Joseph Haub, zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Karl Elmendorff, die Inszenierung besorgt Erich Kronen. Das Werk erschien im Dreiklang-Dreimasken-Bücherei- und Musikverlag, Berlin.

Festlicher Ausklang in Stuttgart

Stuttgart, 7. April. Die 3. Hallenkampfspiele der Hitlerjugend wurden am Sonntagmittag in der herrlich geschmückten Stadthalle zu Stuttgart mit einer großen Schlusssitzung feierlich abgeschlossen.

Die große Halle war von den Teilnehmern und zahlreichen Gästen der HJ, an der Spitze Reichsjugendführer Armann, Gauleiter und Reichshauptkammerführer Wilhelm Kurz, der kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Infanterie Oskar, bis auf den letzten Platz gefüllt. Die feierliche Stunde brachte eine bunte Folge von schönen Darbietungen der Hitlerjugend und des HJ-M, zu der auch die italienischen Jungen und Mädchen mit prachtvollen Vorführungen viel beitrugen. Zum Schluß ergriß der Reichsjugendführer Armann das Wort. Er wies auf die politische Bedeutung des Tages hin und hob hervor, daß die Jugend des Großdeutschen Reiches trotz der Schwere der Stunde solche Feste begehen könne. Die Kampfspiele hätten eindeutig bewiesen, daß der Sport ein wertvolles Mittel zur Erziehung der HJ darstelle. Mit dem „Sieg Heil!“ auf den Führer schloß Artur Armann die Kundgebung.

SA Frankfurt Südwest-Handballmeister

Frankfurt a. M., 7. April. Die SA-Kampfspielgemeinschaft Frankfurt blieb auch im zweiten Endspiel um die Südwest-Handballmeisterschaft, das am Sonntag vor 600 Besuchern in Dackhof stattgefunden, siegreich und verteidigte damit ihren Titel erfolgreich. Der Westmarkmeister VfL Hahloch wurde mit 9:6 (5:5) Toren geschlagen. Im ersten Spiel hatten die Frankfurter vor acht Tagen mit 15:11 gewonnen. Auch diesmal fiel den Frankurtern der Sieg nicht leicht. Dackhof hatte einen vorzüglichen Start und führte schon nach zehn Minuten mit 3:0. Frankfurt glich aus, mußte aber die Gastgeber erneut mit zwei Toren zücken lassen. Kurz vor der Pause wurde dann das 5:5 erreicht. Nach 15 Minuten lang überaus keine Treffer, Frankfurt hatte aber die größeren Reizer und stellte im Endspurt durch drei Treffer Sieg und Meisterschaft sicher.

Utscht. Mühlburg — Post Mannheim verlegt

W. K. Mannheim, 7. April. Das Spiel um den zweiten Platz in Baden wurde auf einen späteren Termin verlegt und findet nicht in Karlsruhe, sondern an einem Ort zwischen Mannheim und Karlsruhe statt.

Frauenstädtepiel Mannheim — Düsseldorf

Sicherem Vernehmen nach soll es noch dieses Jahr zu einem Städtepiel Mannheim — Düsseldorf in Mannheim kommen. Die Trägerinnen des Handballporties in den beiden Städten sind bekanntlich Stablonion Düsseldorf und VfR Mannheim, die beide zu den führenden Frauenmannschaften Deutschlands zählen.

Die schwedische Meisterschaft im Hallenhandball wurde jetzt entschieden. Das IFK Kristianstad besiegte im Schlussspiel Kamraterna Uppsala überlegen mit 17:8 Toren.

Kein Siegerpreis unter 3000 Mark

Weitere Erhöhung der Rennpreise in Hoppegarten. Berlin, 7. April. Die günstige Entwicklung im deutschen Rennsport hat den Union-Klub veranlaßt, seine gegenüber dem Vorjahr bereits erhöhten Rennpreise nochmals aufzubessern, womit die Einnahmen wieder der Selbstzucht nutzbar gemacht werden, so wie es in den entsprechenden Bestimmungen über die Verwendung der im Rennsport von den veranstaltenden Vereinen gefordert wird.

In Hoppegarten wird in diesem Jahr kein Siegerpreis von unter 3000 Reichsmark vergeben und kein Rennen mit einem Gesamtwert von weniger als 5000 Reichsmark ausgeschrieben. In diese Kategorie fallen alle Ausgleiche III und Rennen für sieglose Pferde, für die besseren Rennen steigen die Mindestpreise entsprechend höher. Insgesamt betragen die Erhöhungen für die bereits ausgeschriebenen elf Hoppegartener Frühjahrsrenntage 65 000 Reichsmark, so daß im ersten Teil des Rennjahres auf der Bahn des Union-Klubs 550 000 Reichsmark ausgedorfen werden. Dem Beispiel von Hoppegarten wird in den nächsten Tagen auch Karlsruhe folgen.

Italiens Straßenmeisterschaft wurde mit der Rundfahrt um die Toscana in Anarisi genommen. Der Rundfahrt-Sieger Coppi siegte in 8:45,00 vor Vartola 8:50,01.

Die italienischen Basketballspieler aus Pavia spielten in Berlin gegen eine Reichsauswahl und siegten mit 25:2 (9:11) Punkten.

Badens Meister muß zum zweiten Gruppenspiel in München antreten

Sämtliche Meister stehen am 20. April im Kampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Berlin, 7. April. Die Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft werden am 20. April mit einer vollen Runde fortgesetzt. In diesem Tage treten 16 Reichsmeister zu nachstehenden acht Spielen an:

Gruppe IA: Preußen Danzig — Borussia Mönchengladbach in Danzig (Albert-Förster-Kampfbahn), Schiedsrichter: Hoffmann (Berlin).

Gruppe IB: Dresdner Sportclub — VfL Osnabrück in Dresden (Ostragehege), Schiedsrichter: Hecht (Halle).

Gruppe II A: 1. FC Köln — VfL Osnabrück in Köln, Schiedsrichter: Fiedler (Kulmbach).

Gruppe II B: FC Schalke 04 — Borussia Mönchengladbach in Gelsenkirchen (Gladbach-Kampfbahn), Schiedsrichter: Broden (Duisburg).

Gruppe III: TuS Helene Klentzen gegen FC 03 Mühlhausen in Klentzen, Schiedsrichter: ...

ter: Normannshaus (Bad Dribenhausen); Kickers Offenbach — VfL 99 Köln in Frankfurt a. M. (Eintracht-Platz), Schiedsrichter: Gruppe (Reiningen).

Gruppe IV: TSV 1860 München — VfL Redarau in München (Hans-Zisch-Stadion), Schiedsrichter: Schau (Chemnitz); Rapid Wien gegen Stuttgarter Kickers in Wien (Prater-Stadion), Schiedsrichter: Reichel (Troppau).

Südwest hat viel vor

Der Sportbereich Südwest trifft bereits emfängliche Vorbereitungen für die Freundschaftsspiele seiner Auswahlmannschaft am 22. Mai in Straßburg gegen Elfsa und am 29. Juni in Düsseldorf gegen Niederrhein. Um die bestmögliche Mannschaft aufzustellen, wird am 4. Mai in der Mainstadt ein Spiel zweier Auswahlmannschaften Westmark (Saarpfalz) gegen Groß-Frankfurt (Mainhessen) veranstaltet. Im

Die Bereiche Baden, Württemberg, Südwest und Weiffalen

entfenden ihre besten Turner zur Dorschlufgrunde der Bereichskämpfe in Mannheim

M. Mannheim, 7. April. Am Karfreitag feiert im Ridelungen-Jaal die Dorschlufgrunde der Bereichsmannschaftskämpfe um die deutsche Meisterschaft. Damit geht ein längst erbeigter Wunsch der Turnerschaft links und rechts des Rheins in Erfüllung. Die namentlichen Bereichsmannschaften der Bereiche Baden, Württemberg, Südwest und Weiffalen stehen, durchweg verjüngt, dieses Jahr im Vorrundenkampf mit nachstehenden Mannschaften wieder wie letztes Jahr einander gegenüber.

Baden: C. Wana, D. Vog, F. Becker, C. Dill, F. Schwei, K. Kießel, R. Stabel, M. Walter. Württemberg: W. Branner, E. Gängel, E. Wolf, G. Müller, F. Strobel, D. Weischedel, E. Wich, Z. Wied. Weiffalen: E. Braun, G. Braun, A. Tschaut, G. Gerard, G. Rintz, E. Kötter, W. Tellen, A. Zentz. Südwest: H. Bong, E. Goinz, A. Bentel, R. Hinkel, L. Meh, A. Reuter, K. Rosenber, H. Zelten.

Die Mannschaftsstärke wurde auf sechs Turner und einen Erfahrmann ermäßigt. Durch Reduktion des Zeitperdurnens wird aus dem seitherigen Sechstakt ein Fünftakt und werden damit 60 Punkte erreichbar. In den Vorkämpfen erreichte Bereich Württemberg 551 Pkt., Bereich Weiffalen 548 Pkt., Bereich Baden 547,7 Punkte, Bereich Südwest 532,1 Pkt. Württemberg und Südwest hatten ihre besten Kräfte nicht zur Stelle und Baden hatte durch Abhängen einer Uebung einen Verlust von 7 bis 8 Punkte. Einzelliche Wertung und die Tagungsform der Turner werden diese vorläufige Reihenfolge noch fortarbeiten. Rein zahlenmäßig stehen sich vier gleichwertige Mannschaften ge-

genüber und es wird hart um jeden Punkt gerungen werden müssen, um zum Endkampf nach Essen fahren zu dürfen.

Mit berechtigter Spannung sieht man den zu erwartenden Einzelleistungen entgegen. In den Mannschaften ist eine gar stattliche Zahl unerfahreter weiffalischer Bekanntheit.

Wätere Turnerinnen

Kriegsmeisterschaften im Rhythmkampf

M. Mannheim, 7. April. Kaum sind die Geräte-meisterschaften der Turnerinnen als Abschluß des Winterturnens unter Dach und Fach und schon winken die im Herbst zum Austrag kommenden Kriegsmeisterschaften im Rhythmkampf, der durch Einbezug dreier vollständiger Uebungen dem sommerlichen Betrieb das Gepräge gibt.

Der Rhythmkampf setzt sich aus drei Pflicht- und zwei Kürübungen an Geräten sowie aus drei vollständigen Uebungen zusammen. Pflichtübungen sind ausgesprochen am Barren, Schanellrinne (selbstverständlich Schwinga) und Schwebebalken. Kürübungen sind auszuführen am Barren und Langpferd. Die vollständigen Uebungen erstrecken sich auf 75-Meter-Lauf (14,2 bis 10,2 Sekunden), Weitsprung (2,70 bis 4,70 Meter) und Schleuderballwurf (1 Kilogramm 10 bis 40 Meter).

Der 40. Turn-Städtekampf zwischen Berlin, Hamburg und Leipzig wurde in Berlin von den Gastgebern mit 87,8 Punkten gewonnen. Leipzig kam mit 85,5 Punkten vor Hamburg (85,5) auf den zweiten Platz.

Baden gab keinen einzigen Punkt ab

Vergleichskampf im Ringen Baden — Elfsa in Lafr 7:0

Lafr, 7. April. Der erste Vergleichskampf im Ringen zwischen Baden und Elfsa ging in der Stadthalle zu Lafr vor 600 Besuchern vor sich. Baden gab nicht einen einzigen Punkt ab und ist damit praktisch bereits für die Zwischenrunde qualifiziert, denn es ist nicht anzunehmen, daß Elfsa am 20. April in Mühlhausen noch eine Wendung herbeiführen kann. In den oberen Gewichtsklassen waren die Elfsaer verhältnismäßig hart und zweimal behaupteten sich die badischen Vertreter nur mit 2:1-Richterstimmten.

Die Ergebnisse: Bantam: Deckmann (B) besiegte Bach (E) nach zwei Minuten; Feder: Weber (B) besiegte Rämpf (E) nach 5:50 Minuten; Leicht: Schweifert (B) kampflös Sieger; Welter: Reuter (B) besiegte Huber (E) nach zwölf Minuten; Mittel: Kernmaler (B) besiegte Eiermann (E) 3:0 nach Punkten; Halbschwer: Groß (B) besiegte Groß (E) 2:1 nach Punkten; Schwer: Stadtmus (B) besiegte Werte (E) 2:1 nach Punkten.

Südwest — Württemberg 5:2

Mainz, 7. April. Im Ringen-Vergleichskampf zwischen Südwest und Württemberg siegte Südwest mit 5:2 Punkten.

Die Ergebnisse: Bantam: Dübner (S) besiegte Gerhardt (W) nach 6:20 Minuten; Feder: Sonduna (S) besiegte Herberdt (W) 2:1 nach Punkten; Leicht: Freund (S) besiegte Hahn (W) 2:1 nach Punkten; Welter: Dehner (S) besiegte Vöckel (W) 3:0 nach Punkten; Mittel: Rager (S) besiegte Wied (S) nach zwei Minuten; Halbschwer: Schöng (S) besiegte Weber (W) 2:1 nach Punkten; Schwer: Staiger (W) besiegte Horn (S) 3:0 nach Punkten.

Obmark — Bayern 0:7

Wien, 7. April. Die bayerische Ringertafel gewann in Wien den Pokalvorkampf gegen die Obmark mit 7:0 Punkten recht eindrucksvoll.

Folgende Ergebnisse waren zu verzeichnen: Bantam: Bauer (B) besiegte Storbos (O) nach 4:50 Minuten; Feder: Böck (B) besiegte Wobberger (O) nach 8:30 Minuten; Leicht: Schöler (B) besiegte Döller (O) nach Punkten; Welter: Lauer (B) besiegte Stadl (O) nach 11:45 Minuten; Mittel: Adler (B) besiegte Pöschner (O) nach Punkten; Halbschwer: Köfner (B) besiegte Wolf (O) nach Punkten; Schwer: Huber (B) besiegte Witzel (O) nach Punkten.

Fünf Ringer der in Bologna und San Remo erfolgreich gewesenen Nationalstaffel gingen in Innsbruck auf die Matte und traten gegen Epigenkonner der Obmark an. Die Nationalringer kamen durchweg zu entscheidenden Siegen.

SS schoß in Karlsruhe

Karlsruhe, 7. April. 23 der besten SA-Schützen waren in Karlsruhe zu einem Lehrgang unter Leitung des Weltmeisters Walter Gehmann (Karlsruhe) versammelt. Sie gehörten der Reichsleistungsgruppe SA-Schützen an und wurden Prüfungen zu je 20 Schüssen in den drei Anschlagarten und je 40 Schüssen liegend freihändig auf 12 Ringscheiben in 30 Meter Entfernung unterzogen.

Die Obmark-Boxer gewannen in Wien auch den zweiten Kampf gegen Pommeren. 8:4 lautete das Ergebnis.

Monat Juli soll die Südwestmeist im Generalgouvernement und in der Reichshauptstadt gegen den Bereich Berlin-Brandenburg spielen.

Ausfahrt zur Fußballmeisterschaft

Kickers Offenbach — TuS Helene Essen 1:1

Der Südwestmeister Kickers Offenbach mußte sich im Kampf gegen die niederrheinische Meister TuS Helene Essen mit einem 1:1 begnügen, nachdem er bei der Pause 1:0 geführt hatte. Das Ergebnis ist für die Essener recht schmeichelhaft, denn sie waren mit Ausnahme der ersten und der letzten zehn Minuten im Feldspiel unterlegen.

TSV — VfL Königsberg 3:1

Der Nordmarkmeister Hamburger TSV konnte die eigenen 8000 Zuschauer am Rothenbaum mit seiner Leistung im ersten Gruppenspiel nicht recht überzeugen. Der VfL Königsberg spielte schnell und drängte sogar zu Beginn stark und holte durch Sommerlath die Führung heraus. Die Hamburger waren auch nach dem Wechsel noch nicht da, doch hatten sie das Glück, daß die Ostpreußen langsam abtunten und ihnen so mehr Bewegungsfreiheit ließen.

Hannover 96 hoch überlegen

Der Niedersachsenmeister TSV 96 Hannover schlug auf eigenem Grund und Boden Borussia Fulda, die allerdings ohne Gramlich und Gärtner antrat, mit 6:1. Von Beginn an verhalfen es die Leinestädter, die gegnerische gute Abwehr auseinanderzuziehen und durch schnelle, wirbelnde Spiel zu Torerfolgen zu kommen.

Vorw. Ras. Weiffal — TSV Stettin 3:1

Schließlich Schlesiens Meister in heimischer Umgebung kämpfte, hatte er gegen den kampfstärksten TSV Stettin, Pommerens Meister, einen schweren Stand. Die Gäste zeigten recht geschickt und ließen den schlesischen Sturmern nur selten eine Schutztafel. Nach der Pause setzte sich aber doch das reifere Spiel der Gastgeber durch und so gab es noch für sie einen verdienten Sieg.

Waldbhof Bannmeister 171

H. S. Mannheim, 7. April. Zum dritten Male sind die tüchtigen Waldböler Jungen wieder Meister des Bannes 171 geworden. Mit dem glanzvollen Torergebnis von 30:4 Treffern schlugen sie in den nachstehend angeführten Spielen ihre Gegner aus dem Feld: TSV Pfaffstätt (5:0), 07 Mannheim (7:1), VfL Ludenbach (10:0), VfL Ludenbach (8:3).

Ueber die Osterferien fährt der Bannmeister zu dem Jugendturnier in Birsental. Waldbhof wird auf folgende Gegner treffen: Hamborn 07 (zweifacher Deutscher Jugendmeister), Kickers Offenbach, VfL Mühlburg, Sp. Vag. Bad Cannstatt, VfR Forstheim, FC Friesburg und Vf Birsental.

Karlsruher TB — Phönix Karlsruhe 0:3

Karlsruhe, 7. April. Der Karlsruher Lokalkampf hatte nur für den Abstieg Bedeutung. Phönix stellte die bessere Mannschaft und gewann verdient mit 3:0 (2:0) Toren. Die Entscheidung fiel schon in der ersten Hälfte, als der Phönix-Sturm sehr gut zusammen spielte, vor allem der linke Flügel mit den Ailen-Förb und Schwerthilte hatte großen Anteil am Siege.

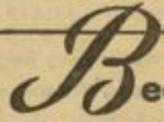
Nach diesen Osterferien fährt der Bannmeister zu dem Jugendturnier in Birsental. Waldbhof wird auf folgende Gegner treffen: Hamborn 07 (zweifacher Deutscher Jugendmeister), Kickers Offenbach, VfL Mühlburg, Sp. Vag. Bad Cannstatt, VfR Forstheim, FC Friesburg und Vf Birsental.

Meisterschaftsspiele der Klasse 1 Baden

Mannheim, 7. April. Staffel 1. Edingen — Redarhausen 2:3. Neudenheim — Albesheim 7:0. 08 Mannheim — Friedrichsfeld 4:3. Hemsbach — Birmheim 4:0. Lang — Weinheim 0:3. Käferal — Zeddenheim 7:0. 07 Mannheim — Phönix Mannheim 1:0.

Aus unserer Fußballklasse 2

Table with 4 columns: Team, Sp., erw., un., verl., Tore, P.
Edingenheim 13 10 1 2 59:29 21
Wielinow 13 9 2 2 61:26 20
Bopp & Reuther 13 7 1 5 34:29 15
Pfalzstadt 13 5 4 4 41:27 14
Ludenburg 13 5 4 4 37:28 14
TSV 1846 13 3 3 7 31:50 9
TSV Birmheim 14 3 1 10 14:51 7
Kurpfalz Redarau 12 1 2 9 22:59 4



Bedeutet sparen darben? — aber nein! Mit Maggi's Würze darf man sparsam sein:

- weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!

Kriegsbilanz des Gaststättengewerbes

Unter dieser Ueberschrift lesen wir im Wirtschaftsblatt der Berliner Industrie- und Handelskammer u. a.:

Es dürfte kaum ein zweites Gewerbe geben, in dessen Bereich der Krieg so grundlegende Wandlungen hervorgerufen hat, wie es beim Gaststättengewerbe der Fall ist.

Der Ausbruch eines Krieges läßt tote Verkehrswinkel entstehen, während er andere Plätze und Landstriche mit verlebtem Leben füllt.

Neubildung deutschen Bauernfums

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einkommensministerium mit dem Reichsminister der Finanzen durch einen im Landwirtschaftlichen Reichsministerium am 14. April 1941 erfolgten Vertrag...

Finanzierung der Renten

Die Finanzierung der Renten hat, wie bisher, in erster Linie aus der von Neubauern zu leistenden rüchtmittelmäßigen Anzahlung und durch Bankkredite zu erfolgen.

Warenverkauf in Frankreich eingeschränkt

Zur Erleichterung der Warenverträge wurde auf Anordnung der französischen Regierung der Kaufmann und Verkäufer von Bier an zwei Tagen der Woche unterlag.

Die Kommission für die Preisregelung im Güternahverkehr tagte in Mannheim

Unter Leitung von Herrn Oberregierungsrat Dr. von Hepppe vom Reichsverkehrsministerium hielt die Kommission für die Preisregelung im Güternahverkehr ihre Frühjahrstagung in Mannheim ab.

Vom Reichsverkehrsministerium war außerdem anwesend Herr Ministerialrat Weyler. Der Reichspreiskommissar war vertreten durch Herrn Regierungsrat Dr. Affel, der Reichsverkehrsbevollmächtigte in München durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Tschisch, die NSDAP-Korpsführung durch den Verkehrsbeauftragten...

Zu den Aufgaben der Kommission gehört die Entwicklung und Fortbildung der Verkehrspreisverordnung. Die Kommission beriet über verschiedene Ergänzungen und

Vorschläge und unterrichtete sich über die in der Vergangenheit getroffenen Maßnahmen.

Die Erledigung des umfangreichen Programms wird eine Klärung verschiedener offener Fragen in der Preisregelung im Güternahverkehr nach sich ziehen.

Die Stadtverwaltung Mannheim und die Kreisleitung stehen sich nicht nehmend, die Herren der Kommission auch überseits in Mannheim zu begrüßen. Im Auftrag von Oberbürgermeister Neuninger blieb bei einem Empfang im „Mannheimer Hof“ Stadtrat Hoffmann die Gäste willkommen.

Das Lebensmittelgeschäft im Kriege

300 000 Betriebe / Süßwarensumsatz immer noch 70 Prozent

In Wien fand kürzlich eine Reichstagung der Fachgruppe Nahrung- und Genussmittel statt, welche nicht nur wertvolle Einblicke in Struktur und Entwicklung des Lebensmittelgeschäftes ergab, sondern vor allem die vielfachen Auswirkungen der Kriegswirtschaft auf den Ernährungsbereich darstellte.

auch ein Geschäft mit gewerblichen Artikeln allein nicht durchgehalten werden konnte, mußte das Sortiment lebensmittelgeschäftlich durch Ausbreitung auf andere Zweige seine wirtschaftliche Position untermauern.

„Nicht Organisation, sondern Führung“

Prof. Dr. Ing. Arnold schrieb in der Deutschen Allgemeinen Zeitung:

Ideen lassen sich niemals durch Maßnahmen verwirklichen, sondern nur durch Persönlichkeiten, die Träger der Idee sind. Der geachtete Träger der Arbeitsidee aber ist der Führer des Betriebes.

Herstellung von Straßenbaumaschinen

Um die Lenkung der Leistungssteigerung in der Baumaschinenindustrie nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu sichern, ordnete der Generaldirektor...

Wirtschaftsrat für Japan, Mandschukuo und China

In Tokio ist ein Wirtschaftsrat für Japan, Mandschukuo und China unter dem Vorsitz des Präsidenten des Wohnungsamtes, Generalleutnant Suzuki, errichtet worden.

Table with 2 columns: Class (Klasse) and values. Includes rows for Klasse 1 and Klasse 2 with various numerical entries.

Advertisement for Eiwol eggs. Text: 'Sicher und billig ist das Eiereinlegen mit Wöllner's Eiwol dem Spezialwasserglas in der praktischen Dose'. Includes images of Eiwol egg containers and a smiling egg character.

Die Entjudung des deutschen Firmenwesens

Wer muß eine neue Firma bilden?

Eine endgültige Ausmerzung der Namen früherer jüdischer Inhaber oder Gesellschaften aus Firmenbezeichnungen in Deutschland...

Inhabers oder Gesellschafters enthält. War dieser Name in abgekürzter Form in der Firma geführt, so wird dadurch die Pflicht zur Neubildung der Firma nicht ausgeschlossen.

An sich würde es nicht zulässig sein, den in der bisherigen Firma enthaltenen Namen eines nicht-jüdischen Inhabers oder Gesellschafters bei der Firmenumbildung zu verwenden...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Weizenangebote am Mannheimer Getreidegroßmarkt haben in den letzten Tagen, wie aus laudenswerten Gründen nicht anders zu erwarten war, wesentlich abgenommen.

Das Angebot beschränkte sich bei Stroh auf unbedeutende Mengen und war für Heu gleich Null, P.H.

Ablieferung von Hafer, Heu und Stroh

Der Vorsitzende des Getreidewirtschaftsverbandes Baden in Karlsruhe gibt bekannt, daß jeder Erzeuger von Hafer, Heu und Stroh verpflichtet ist, die ihm auferlegte Ablieferungspflicht spätestens bis 30. April 1941 zu erfüllen.

Der Ablieferungspflicht unterliegen nach den bestehenden Bestimmungen sämtliche erzeugten Mengen, soweit sie nicht im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb des Erzeugers für die jeweils zugelassenen Zwecke benötigt werden.

In besonders begründeten Fällen kann auf Antrag eine Verlängerung der vorkündigend festgelegten Frist bewilligt werden, und sind die Anträge bei der zuständigen Kreisbauernschaft einzureichen.

Neue Nährstandsberufe

Schäfer, Geflügelzüchter, Pelztierzüchter und Imker

Der Reichsbauernführer hat Anordnungen über die Regelung von vier Nährstandsberufen erlassen. Es handelt sich um die Ausbildung zum Schäfer, zum Geflügelzüchter beziehungsweise Geflügelzüchterin, zum Pelztierzüchter oder der Pelztierzüchterin und zum Imker oder der Imkerin.

Der Kartoffelmarkt

Stärkeres Nietenöffnen sichert ausreichende Antieferungen

Uneinheitliche Witterungsverhältnisse bewirkten, daß sich die Kartoffelverabreichung etwas unregelmäßiger als in der letzten Zeit abwickelte. Spezialkartoffeln waren aber auch nach wie vor genügend zu erhalten.

gint mit der fortwährenden Vichtung der eingetrockneten Behälter naturgemäß stärker zu werden. Die Nietenöffnung und das Ausfortieren der Behälter nehmen ihren Fortgang, so daß weiter mit genügenden Antieferungen gerechnet werden kann...

Vereinheitlichung des Wohnungsbaurechts

Die reichsweite Durchführung des vom Führer in seinem Erlass vom 15. November 1940 verkündeten sozialen Wohnungsbauprogramms für die ersten Nachkriegsjahre wird es notwendig machen, alle Kräfte der Bauwirtschaft zusammenzufassen und auf die Vorkündigung dieses großen Problems hinzuwirken.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

Sinner AG, Karlsruhe-Grünwinkel 5 (4) Prozent Dividende

Der Vorstand hat mit 5,75 (5,75) Mill. RM. ausgeteilt. Verwaltungskosten haben sich auf 1,96 (2,18) Mill. RM. und Abschreibungen auf 0,47 (0,75) Mill. RM. verringert, so daß trotz erhöhter Steuern 2,47 (2,26) Mill. RM. und außerordentlichen Aufwendungen mit 0,47 (0,21) Mill. RM. ein auf 312.904 (255.138) RM. erhöhter Reingewinn erzielt wurde.

Stadtparlament Bamberg (Bayern). Die Sponeinlagen haben im Berichtsjahr eine Zunahme von 40,7 Prozent erlitten; der Gesamtumfang hat sich auf rund 28 Mill. RM. erhöht.

Aus dem Reich

Neue Verbrauchsteuerfreigabe. Die Hauptvereinigung der Deutschen Industriellen hat als neue Freigabe für das Aufrechterhalten 1940/41 fünf Prozent der Jahresfreigabe 1940/41 bestimmt. Die Freigabe gilt mit Wirkung vom 2. April 1941.

Verlängerung des Fittings-Verbandes. Nachdem der Fittings-Verband, Tübingen, als Anhangsartikel Ende 1940 abgelaufen war und für die ersten drei Monate 1941 eine vorläufige freiwillige Regelung Platz gegriffen hatte, ist jetzt eine Verlängerung des Verbandes auf 12 Monate bis zum 31. Dezember 1941 inlandsbekannt.

Aus Europa

Genehmigungspflicht für neue Betriebe in der Schweiz. Der Bundesrat hat einen Beschluß gefaßt, durch den die Gründung neuer Betriebe der Industrie, des Gewerbes und des Handels genehmigungspflichtig wird.

Volksbank Tauerbachschloßheim. Die Bilanzsumme hat sich im zweiten Kriegsjahr um 25 Prozent erhöht. Aus dem Reingewinn konnte eine Dividende von 5 Prozent verteilt werden.

ATA grob 12 Pfg. Reinigungsmittel für grobe Putzarbeiten.

ATA fein 17 Pfg. Reinigungsmittel für feine Putzarbeiten.

ATA extra fein 30 Pfg. Reinigungsmittel für extra feine Putzarbeiten.

reinigt putzt poliert. Hergestellt in den Persil-Werken.

Advertisement for various services including job openings, real estate, and legal services.

Die Zeit und Ra-
dornbereich aus-
sicht so interessant,
e bis herige
hnuu g b a u
Inzahl von Ver-
men und Abände-

el

th). Die Spar-
zunahme von
umfoss hat im
er erzielte Reiz-
zugelöhrt.

er Hauptvertrieb-
hat als neuere
er 1940/41 fünf
bestimmt. Die
April 1941. In
auspvereinigung
hin, daß die
Regel auftran-
tragen sich bei
en, da transfor-
im Verzeich-
empfohlen, das
enden und die
Emblänge zu

abcs. Nachdem
Zunahme für die
die ersten drei
die Regelung
Länder u n a
Stimmende die
erkommen. Der
für den In- und
-Billings und
-Tenden der
-Verzinsung,
-Kontände verlei-

etriebe in der
schluß gefaßt,
de der Annu-
einigungs-
sonders mit
en und lebend-
Das Volkswirt-
ung der wirt-
einigungspläne
anordnen. Auf
und Verlegung
licht eingeführt
e, zufälligart

ter, Bezieht
ob des Reichs-
ung von Lohn
Bezieht und
iere können die
is zu 125 St.
eure die zu
berwickeln.

Wir stellen noch
**1 Kontoristin-
Anfängerin**
ein und bitten um persönliches oder
schriftliches Angebot.
Joseph Vögele A.-G.
Sekretariat

Wir unser Geschätzter suchen wir
für sofort od. später eine tüchtige
Kontoristin
Angebot oder persönl. Vorstellung an
des Wartburg-Hospiz, Mhm., F 4, 7-9

Sanatorium im Schwarzwald sucht
zum sofortigen Eintritt perfekte
Budhalterin
Angebot mit Lebenslauf, Lichtbild,
Zeugnisabschriften und Gehaltsan-
sprüchen unter Nr. 513273 an den
Verlag des Hakenkreuzbanners erbet.

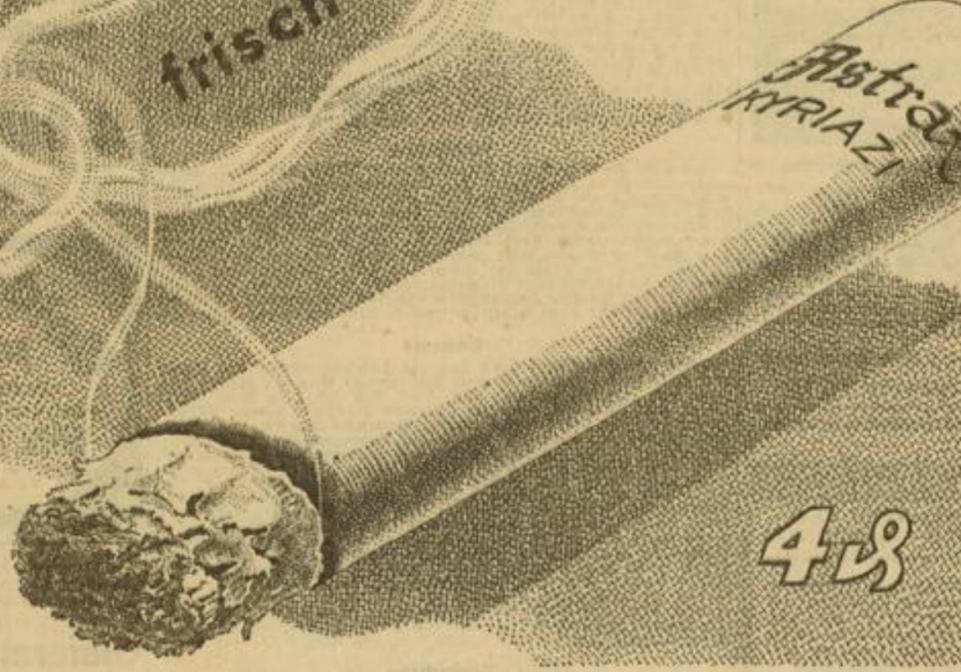
unfeligsteu geg.
Katze
d. O-Quadrat,
faszanden, W-
bolen; D 2, 6,
ander, Harmonie

Drei gute Gründe:

aromatisch

frisch

leicht



IN DEUTSCHLAND HERGESTELLT

KYRIAZI

CAIRO UEGYPTEN

Astra

aus leichtem und aromatischem
Tabak hergestellt

Diese drei charakteristischen Eigenschaften der „Astra“ sind das Ergebnis der Familien-Tradition des Hauses Kyriazi. In der dritten Generation, vom Vater auf den Sohn vererbt, verbirgt ein besonderes Wissen um den Tabak (seine Lebensbedingungen, seine Behandlung, die Herrichtung der Mischung aus verschiedensten Provenienzen und vor allem die Kenntnis der Gesetze zur Erhaltung des vollen Aromas) eine eigenartige Cigarette stets gleichbleibender Prägung.

MIT UND OHNE MUNDSTOCK

Offene Stellen

Größeres Werk der Metallindustrie in Nordbaden
sucht zum möglichst sofortigen Eintritt

Werks- fürsorgerin

Ausführliche Zuschriften unter Nr. 99 848 VS an die
Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanners“ erbeten.

Wir stellen noch

1 Kontoristin- Anfängerin

ein und bitten um persönliches oder
schriftliches Angebot.

Joseph Vögele A.-G.
Sekretariat

Für unser Geschätzter suchen wir
für sofort od. später eine tüchtige

Kontoristin

Angebot oder persönl. Vorstellung an
des Wartburg-Hospiz, Mhm., F 4, 7-9

Sanatorium im Schwarzwald sucht
zum sofortigen Eintritt perfekte

Budhalterin

Angebot mit Lebenslauf, Lichtbild,
Zeugnisabschriften und Gehaltsan-
sprüchen unter Nr. 513273 an den
Verlag des Hakenkreuzbanners erbet.

unfeligsteu geg.
Katze
d. O-Quadrat,
faszanden, W-
bolen; D 2, 6,
ander, Harmonie

Schulentlassenes Kaufmädchen
das tabakieren kann, sofort oder
später gesucht. N. Weckert & Sohn,
Mannheim, Welfenparkstraße 18.

Tüchtige
Hausgehilfin
per sofort gesucht. Jäger,
Brudnerstraße 4, Fernruf 41383

Zimmermädchen
Küchenmädchen sofort gesucht,
Bahnhof-Hotel „National“.

braves, fleißiges Mädchen
das auch etwas kochen kann, auf
15. April oder 1. Mai. Frau Wied,
U. S. 14, 2. St., Fernruf 26077.

**Zuverlässiges, tüchtiges
Alleinmädchen**
für ruhigen Haushalt sofort oder
zum 15. April gesucht. Deitlich
Thoma, L. 13, 7. Fernruf 22962.

Ehrliche, zuverlässige Frau
für einige Stunden in der Woche
in ruhigen Haushalt gesucht. —
Wdr. unter Nr. 447126 im Verlag
des Hakenkreuzbanners Mannheim.

**Tempofahrer
und Lagerhelfer**
gesucht. BSC, Rheinstraße,
Mannheim M 7, 9, Büropforte.

Stellengesuche
Kontoristin
verantwortungswürdig, mit guter
Allgemeinbildung, anpassungsfähig
und arbeitsfreudig, sowie Stenotypi-
stin, mit guten Kenntnissen in der
Buchhaltung, mit Fabel- und An-
wartspraxis, sucht geeigneten
Wirkungskreis. — Angebote
unter Nr. 505 R an den Verlag des
„Hakenkreuzbanners“ in Mannheim.

Pflichtjahrmädchen
per sofort gesucht
Zuschriften unter Nr. 44833 WZ
an den Verlag dieses Blattes.

Ehrliches, fleißiges Mädchen
sucht auf 1. Mai Stelle zur Wit-
hilfe im Laden und etwas Haus-
arbeit. — Angebote erbeten unter
Nr. 5508 an den Verlag des Blattes.

JUNGER
Kaufmannsgehilfe
mit sämtlich. Büroarbeiten vertraut
sucht passende Stellung
in Industrie. Gründliche Kennt-
nisse in Durchschreibebuchhaltung.
Perfekt in Stenogr. und Maschin-
schreiben. Zuschriften erbeten unter
Nr. 5448 an den Verlag des Blattes.

Strebsamer, junger Mann
der sich z. Zt. in Umschulung für Loh-
buchhaltung und Durchschreibebuch-
haltung befindet, sucht Beschäftigung als
Bürohilfe oder Lohnverrechner zum 15.
April oder 1. Mai 1941. — Zuschriften
unter Nr. 125 600 V an HB Weinhelm.

Zu vermieten
Zum 1. Mai sehr schöne, preiswerte

6-Zimmerwohnung
mit eingerichteter Bad, Schloßküche,
zu vermieten. Fernruf 23173.

Mietgesuche
2h.3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör,
möglichst zentral, Wilmshof oder
Lindenhof, per sofort oder später
zu mieten gesucht. Preisangebots
unter Nr. 125 600 V an den Verlag

2-3 Lagerräume
je 20-30 qm, möglichst hohes,
sofort zu mieten gesucht. Angebote
unter Fernruf 53647 oder unter
Nr. 5073 an den Verlag des Bl.

Wenn Sie umziehen ...
wollen Sie da in Ihre Wohnung
wirklich alles mitnehmen? — Unter
all Ihrem Hausrat ist sicher so
manches Stück, das sich im Lauf der
Zeit als Ballast für Sie erwiesen
hat. Eine kleine Anzeige im „HB“
bringt Ihnen für wenig Geld Käufer
dafür ins Haus.

Zu verkaufen

Elektr. Kühlanlage
spez. für Konditor, Trechtrun-
motoren, grbt. 2 und 3 PS, 120 St.,
7,5 PS, 230/250 Volt, Sandflac,
alt. Motor, Tisch nicht verstellbar,
6-Meter-Welle, 40 Tm., Biererle, Nic-
monitoren, abzugeben. Auf 631 52

**Wegen Räumung
zu verkaufen**
Tische (Regulator), gr. Aussehstisch,
gr. Ledertisch, w. Kleiderstisch,
gr. Schrank, elektr. Gebläse,
weiss. Motor mit Ständer, neue
u. alte Grammophonplatten usw.
Verkauf 2-6 Uhr. Neu, L. 13, 24.

Almetalle
Aluminium, alte Ma-
schinen, alte Autos
Fahrer: O. S. S. S.
Fernruf 633 17

Chaise longue
in Holzbaumst.,
breite Sitzfläche

Polsterstuhl
H 4, G, Hinzehn,
Wormann

Werbt für's HB

Kaufgesuche
Bereitungsstempel
oder groß, klein, Teppich, 10-15
Meter, Kantenst., 20 cm breit,
Garderober, Wandbecken ev. Zuleit-
boden, Kohlenabwender, nur auf er-
halten, zu kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 505 R an den Verlag.

Wellblech-Garage
gut erhalten oder neu, zu kaufen
günstig. — Tierdynamik-Verlag,
Mannheim, T 2, 14. — 446878

Kraftfahrzeuge
Ford-Eifel
Vimouline, Baujahr 1937, in sehr
gutem Zustand zu verkaufen.
Hilfenänder & Hummel, Kraftfahr-
zeuge, Augustenstr. 37, Ruf 441 63

Personenwagen
55 PS (Wabam Walde), besonders
geeignet für Landverkehr, in
autem Zustand zum Zehnwert
zu verkaufen, Preis 1000,-, Ruf,
Kraftfahrzeuge, Fernruf 246.

Eigenheim-Gutschein

Ich wünsche mir nach dem Krieg
ein eigenes Haus zu bauen, das
ca. RM. ... kosten soll.
An Bargeld steht mir ein Betrag von
RM. ... zur Verfügung.
Ich bitte um kostenlose Zusen-
dung Ihrer Prospekte und unver-
bindliche Beratung über Ihre

Baugeld-Bereitstellung
Name: _____
Beruf: _____
Wohnort: _____
Straße, Nr. _____
Bitte ausschneiden und als Druck-
sache (3 Plg.) einreichen an:
Süd-Union Bauparkasse A.-G.
65 Stuttgart-5, Olgastraße 110

Heirat

Witwer
44 Jahre alt, mit 4 Kindern, auf dem
Land, sucht anständige Frau zur För-
derung des Haushalts und spät. Heirat.
Zuschriften unter Nr. 6008 an die Ge-
schäftsstelle des „HB“ in Mannheim.

Die „Reine“ ist in jedem
Falle die große Mög-
lichkeit für alle! —

Tiermarkt

Achtung! 
Bei Bedarf von Ferkeln und Läufern
machen Sie bitte von meinem äußerst
billigen Angebot Gebrauch. Sie können
bei mir haben: wass., oidenb., hann.,
boist., Ferkel und Läufer, weiß oder
schwarzbunt nach Belieben. Meine Preise
ab hier für Ferkel sind folgende:
bis 6 Wochen 22.- bis 25.- RM
6 Wochen 25.- bis 30.- RM
6-8 Wochen 30.- bis 35.- RM
8-10 Wochen 35.- bis 40.- RM
10-12 Wochen 40.- bis 45.- RM
Preisänderung vorbehalten. Preisermäß.
bei Abnahme ab 5 Stück. Keine Schwei-
rigkeit bei Abnahme, da alle Tiere
kreativärztlich untersucht, zum Versand
gebracht werden. Zehn Tage Garantie -
kein Risiko. Jedes nichtfress. Schwein
tauscht ich auf meine Kosten um. Ver-
packung nehme ich zu angeb. Preis wie-
der zurück. — Versand per Nachnahme.
Johann Grochowski, Buer in
Westfalen 17, Marienstraße 6.
Bahnhofsstation und Adresse
bitte deutlich schreiben!

Alles für das Kind
DIE VOLLSTÄNDIGE
Säuglings-Ausstattung
DIE ZWECKMÄSSIGE
Kinder-Kleidung
GUT UND PREISWERT
VOM FACHGESCHÄFT
Wambsgaß
07.20. nur 21592

GRÜNER
Chem. Reinigung
P 7, 14 a (am Wasserturm)
Fernsprecher 203 84

Medizinalkasse Mannheim
Gegründet 1892
U 1, 10-19 Fernruf 287 95
Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs.
Monatsbeiträge:
(Aufnahme gebührenfrei)
1 Person 4.50 RM
2 Personen 6.50 RM
3 und 4 Personen 8.00 RM
5 und mehr Personen 9.00 RM
Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro, U 1, 10-19, und die Filialen der Vororte.

Standesamtliche Nachrichten

Geborene

Wachmeister Simon Zeyde e. Z. Rudolf Peter; Rauhshofmedienmeister Heinrich Otto Böhm e. Z. Claus Heinrich Friedrich; Verhörsangehöriger Otto Gubau Weimann e. Z. Jürgen; Arbeiter C. Erich Köber e. Z. Rosemarie; Hm. Anagel, Friedr. Robert Helm e. Z. Rosemarie Anna Christine; Schneider Rudolf Heinrich Zartler e. Z. Peter Ferdinand; Hülfshilfer C. Friedrich Weibel e. Z. Hans Ernst; Fabrikant August Heib e. Z. Anand Waltraud; Lehn. Reichsbahn-Inspektor Janas Karl Scherer e. Z. Klaus; Verw.-Anst. Julius Schöffner e. Z. Rudolf Bruno; Konstruktionsmeister Albert Friedrich Klions Göb e. Z. Hilja Helene Gertrud; Schuhmacher Ludwig Gansgrüben e. Z. Christel Renate; Schloffer Johann Karl Gieseler e. Z. Hans Martin; Hülfshilfer Ludwig Fink e. Z. Günter; Arbeiter Philipp Mann e. Z. Renate Selma; Ballenobermaschinenmeister Maximilian J. Kleibacher e. Z. Christel Ilse; Professor Hans W. Fr. Rodd e. Z. Karl Uwe; Hm. Anagel, Herm. Gottlieb Heider e. Z. Die Erise; Hm. Emanuel Paul Müller e. Z. Peter Josef Nikolaus; Landwirt Jakob Georg Diefendöfer e. Z. Rosemarie Anagel; Fabrikant Karl Friedrich Baumann e. Z. Christa Luise Frieda; Spatföhr.-Oberinsp. Herm. Emil Rauer e. Z. Heide Hilja.

Verkündete

Roth Emil Freiernuth und Lina Eiermann; Betriebsarb. Adolf Schuhmacher und Hilja Trautmann; Pol.-Oberwachmeister a. Z. Robert Zult und Christine Rahn; Postarb. Gottfried Haber und Veria Brunner; Klempner Emil Zimmermann und Rosa Huppenegger; Schneider Friedrich Reuber und Marie Josef; Fabrikarbeiter Robert Grotz und Hildegunde Vogt; Hammermeister Emil Burghaber und Luise Schott; Verfertiger Paul Koch und Maria Frits; Webmacher Wilh. Heib und Rosa Franz; Schlossermeister Albert Stein; Schuhfabrikant Albert Klein und Katharine Eicher; Verwaltungsgehilfin Helmi, Pflegerin und Desinfektoren; Monteur Johann Wahl und Roth, Schloßbauer; Schiffbauer Robert Höcker und Anna Eitel; Elektriker, Ernst Emler und Luise Göb;

Getraute

Spengler und Installateur Ernst Zeit und Vicelotte Rühlert; Hm. Anagel, Karl Willi Frits und Erna Gertrud Schwenke; Verkäufer Werner Fob, Heinz und Vicelotte Volmer; Hm. Karl Weg und Lina Wolf; Friseur Friedr. Karl Kunz und Walburga Hildegard Bieringer; Former Friedrich Waldemar Worm und Leonine Schmitz; Mechaniker Otto Berne u. Verida Alma Verlich, geb. Grad; Hm. Anagel, Karl Roder und Theresia Schneider; Schlosser Walter Joseph Schneider und Jakobine Maria Lorenz, geb. Heil; Hm. Friedr. Wilhelm Geiser und Johanna Koch, Heckenrührer; Hm. Anagel, Friedr. Josef, Fabrikarbeiter und Maria Dreierbach; Hm. Anagel, Peter und Frieda Brueckel; Hm. Anagel, Otto Hans und Sofie Schmitt, geb. Heide; Dampfkechler Frits Erich Scherz und Anna Roth; Verda Lucia Krehmann; Strohhutfabrikarbeiter Eduard Adolph und C. Maria Hehl; Hm. Anagel, Franz Wilhelm Waler und Gertrud Marianne Griesbaum; Elektromechaniker Gustav Adolf Bredt und Hilja Wolf; Kaufm. Anagel, Hans Walter Julius Walther und Ilse Wania Erneline Roda-nowski; Lagerist Karl Rod. Schwanninger und Anna Sophie Rupp; Anst.-Arbeiter Hermann Janas Wadenta und Lore Frier; Klempner Jakob Heinrich Dood und Zonia Valeria Gieseler; Girandolier Kurt Fritscher und Gertrud Charlotte Fritscher; Professor Friedr. Jakob Jiles und Emma Geier, Kennerin; Kaufm. Jakob Peter und Rosa, GbL. Ringenfelder;

Verstorbene

Zofie Graf, geb. Merf, Witwe des Trebers Herm. Graf, geb. 17. 3. 1870; Arbeiter Ferdinand Ehrenpreis, geb. 5. 4. 1874; Karl Veridina, geb. 17. 3. 1941; Waltraud Weh, geb. 12. 3. 1941; Ingeborg Riebel, geb. 11. 12. 1909; Ellen Kempf, geb. Hepp, Ehefr. d. Heinrich Philipp Kempf, geb. 18. 7. 1872; Rentienmpf. Franz Xaver Koop, geb. 23. 6. 1875; Ursula Anna Kmann, geb. 30. 7. 1940; Haushilfe Maria Schmeider, geb. Köhner, Ehefr. des Hubertmanns Christian Heinrich Schmeider, geb. 7. 1. 1879; Hm. Anagel, Franz Josef Hiltmayer, geb. 14. 4. 1884; Hofmannmann i. H. Franz Albert Wiedler, geb. 10. 6. 1869; Rentienmpfänger Wilhelm Schreiermann, geb. 7. 7. 1899; Reichsbahnbediensteter i. H. Fritz, Franz Leis, geb. 17. 8. 77; Professor i. H. Ratz Gröppel, geboren 11. 7. 1878; Kurt Heiler, geboren 1. 2. 1901; Oberpostdirektor Horig Emil Heide, geb. 15. 12. 1883; Hofmannmann i. H. Paulus Zundhaus, geb. 17. 3. 1874; Biermeister i. H. Philipp Theodor Wons, geb. 3. 8. 1870; Haushilfe Gertrud, geb. Heide, Witwe des Bühnenbediensteten Georg Gebhardt, geb. 28. 1. 1872.

Kinderwagen Klappwagen Kinderbetten Wickelkommoden Kinderstühle
H. Reichardt
das große Spezialhaus
F 2, 2

Gold Brillanten Silber
alle Silbermünzen
kauft und verrechnet
Wilh. Braun
Juwelier - Am Wasserturm
G C 33400

Kaum ertönt das Telefon
Angesaut kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzweit
ist erneuert, eins - zwei - drei
Glaserei Lechner
S 6, 30 Fernruf 26336

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
Mannheim, Collinstraße 10
Fernruf 25318
Seit 40 Jahren für
Höchstleistung
gen in der Schädlings-
bekämpfung bekannt!

Unser Gefolgschaftsmitglied, Herr
Walter Seitz
aus Edingen
ist uns nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 25. Lebensjahre am 3. April 1941 durch den Tod entrisen worden. Wir verlieren in dem so früh Dahingegangenen einen lieben und fleißigen Arbeitskameraden und werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.
Mannheim, den 6. April 1941.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma
Gervais A.-G.

Statt Karten!
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treu- besorgte Frau, meine herzensgute Mutter, Tochter und Schwester
Fränzel Salomon
geb. von Briel
nach kurzer, schwerer Krankheit heimzurufen.
Mannheim (z. Z. Mollstr. 53), den 7. April 1941.
In tiefster Trauer:
Kurt Salomon und Sohn Hans-Albert
Frau Käthe von Briel
Else von Briel
nebst Verwandten
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. April 1941, um 14.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am 4. April 1941 unser lieber Sohn, mein herzensguter Bruder
Werner
im Alter von 12 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden. Wir haben ihn am 7. April 1941 zur ewigen Ruhe gebettet. Für die uns in unserem Leid so zahlreich erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege allen unseren auf- richtigsten Dank.
Mannheim (Langerötterstr. 83), den 8. April 1941.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ferdinand Czorwenka

Falls Peter auf Helau kommt
Ist Ostern Verlobung. Das ist seit langer Zeit ausgemacht. Wenn es dann alle erfahren sollen, muß die Verlobungsanzeige im „Hakenkreuzbanner“ stehen!

Nachruf
Am 28. März 1941 verschied infolge eines Unglücksfalles der beim Bahnhof Mannheim Hauptbahnhof beschäftigte Zurlührer Herr
Ludwig Heller
Der Verstorbene stand seit 35 Jahren im Dienste der Reichsbahn. Er war ein tüchtiger und gewissenhafter Beamter. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Karlsruhe

Aus Brasilien, wo unsere lieben Eltern auf Besuch bei ihren beiden Töchtern, Schwiegermännern, Enkeln und Ur- enkel weiten, erhalten wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe, herzensgute Oma, Frau
Frida Menger
geb. Fesenmeyer
im 76. Lebensjahre, fern der Heimat, verschieden ist.
Mhm.-Neustheim (Leibstr. 7), 6. April 1941.
Im Namen der trauernden Familie:
Franz Carl Menger

WHW.-Liste
eingetroffen
J. Stürmer o 7, 11

Herz, Nerven, Schlaf...
immer wieder bewährt hat sich Suka-Nerven-Elixir seit Jahren. Dieses rein pflanzliche Aufbaumittel aus Kräutern mit Lecithin stärkt Herz und Nerven und gibt gesunden, tiefen Schlaf. Flasche RM 3.45. Echt zu haben
Reformhaus „Urania“, Inhab. P. Hariz, Mannheim, Qu. 3, 20; Reformhaus Wacker, Mannheim, E. 1, 11; Reformhaus Mohr, Mannheim, Rathausbogen; Kräutlerhaus „Volkswohl“, A. Peschke, Mannheim, Mittelstraße Nr. 57 (Ecke Pestalozzistraße).

Am 6. April 1941 ist meine liebe Frau, unsere herzens- gute, aufopfernde Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Anna Rhey
geb. Friedrich
im Alter von 69 Jahren nach schwerem Leiden für immer von uns gegangen.
Mannheim (F 5, 11), den 8. April 1941.
In tiefer Trauer:
Martin Rhey
Viktor Rhey
Karl Straub und Frau Anna, geb. Rhey
Beerdigung: Mittwoch, 9. 4. 1941, 12 Uhr, Hauptfriedhof.

Meine liebe Frau, unsere liebe, treubesorgte Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und unsere liebe Oma, Frau
Paula Schönbein
geb. Frech
ist nach kurzem, schwerem Leiden Sonntag früh um 147 Uhr sanft entschlafen.
Mannheim (T 5, 1), den 8. April 1941.
In tiefer Trauer:
Otto Schönbein
und Angehörige
Die Beerdigung findet am Mittwoch um 13 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Damenbart
sowie alle künftigen Haare ent- fern durch
Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und narbenfrei!
Paula Blum ärztlich geprüfte Kosmetikerin
Mannh., Tullastr. 19, Ruf 443 98

Medizinal-Verband
Gegr. 1884 Mannheim, T 2, 16
versichert Familien u. Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochen- hilfe bis Mk. 50.-, Vergütung und Operation in Krankenhäusern, Zahn- behandlung, Heilmittel, Bäder
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50.
Aufnahmebüro T 2, 16 und in den Filialen der Vororte

Seelische Gesundung
Dr. jur. Worms, Heilpraxis für Psycho-Pädagogik
MANNHEIM, Prinz-Wilhelm-Straße 8 - Ruf 433 30
Seelisch-nervöse Leiden und Sprachstörungen
Sprechzeit 9-12, 15-19 Uhr. Samstags 9-12 Uhr
Auch Aufnahme im Hause

Ich kaufe
Brillant-
Schmuck
alter Silbergeld
Gold-Kronen
Alt-Gold
Ketten - Uhren
Ringe, Broschen
**Uhren-
Burger**
Heidelberg
Bismarckgarten
G. B. A. u. C.
41/8089

Hausverwaltungen
übernimmt gewissenhaft:
Herm. Florck, Immobilienbüro, D1, 13
Fernruf 248 39

Patentdruck-Verlag u. Druckerei Gmbh., Mannheim.
Hauptredaktion: Dr. Walter Redl; Hauptverleger: Dr. Wilhelm Kaspermann (i. S. im Heide); Stellvertreter: Dr. Hermann Ansel; Chef vom Dienst: Wilhelm Ansel; Verantwortlich für Postaff.: Dr. Dorn, Hartwig; Schriftföhr.: Dr. Heinz Bernd; Kulturpolitik u. Unterhal- tung: Dr. Edgar Wessel; Heimatteil: Frits Dood; Redaktions-: Dr. Hermann Ansel; Sport: Julius Gb; Bilder: die Redaktionsleiter; sämtlich in Mannheim. - Berliner Schriftleitung: Dr. Ernst Sombaber. - 3. J. im Heide: Detmuis Wöhl, Kurt Briggelstein. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilhelm W. Schab. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig. - Verkaufspreis: drei Mark monatlich 1.70 RM und 30 Pf. Erhöhtungs- durch die Post 1.70 RM (einschl. 32 Pf. Postgebühren), zuzüglich 42 Pf. Heidegeld.

Danksagung
Allen, die unseres unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn
Peter Dehus
in Liebe und Verehrung gedachten, insbesondere aber Herrn Stadtpparrer Bartholomae, danken wir herzlichst.
Mannheim, den 8. April 1941.
Friesenheimer Insel
Die trauernden Hinterbliebenen

Schuhe mit Lodalix
mit dem Heinzelmännchen
geputzt
werden spiegelblank!

Familien-Anzeigen gehören ins SB.

1939
Rhein
1939
Rhein
1939
Rhein
Bitt
K
Am
Bekann
über
Kombung der W
der Verbindlicheit
1939 aus Baden an
Auf Grund des
Schiedsgerichtes
Wetz und Zent
1932 (Möbiel, i. d.
Kaufm. u. un-
gesetzl. im Reichs-
ern hat gewisse
haben aufgewie-
Kaufmann
Die Verfügung
haben über ihre
sichergestellt ge-
lassen sie am 24.
läter getroffen
Schiedsrichter
haben sich infol-
ge des Beschlusses
tann bet. erfor-
in Baden wurde
für des Anzeig
trat. Dieser hat
anlassen von den
wischen haben si-
mang den Wetz
für das üb. Gert
Rudolph, Ruffe
Die Abwicklung
Bermögens des e

Die m
und pro
gen R
von Gert
Sam W
Verfaß
1. Kuppel
2. Grotz
3. Geim
4. Reib
5. Grün
6. Fiedl
7. Hlab
8. Wilt
9. Herb
10. Weis
11. Gupp
12. Boer
13. Witt
14. Seiff
15. Nöbe
16. Hber
17. Gber
18. Gdbu
19. Koth
20. Trau
21. Ben
22. Golln
23. Schrr
24. Gert
25. Gert
26. Gert
27. Gert
28. Gert
29. Gert
30. Gert
31. Gert
32. Gert
33. Gert
34. Gert
35. Gert
36. Gert
37. Gert

Für die Feiertage einen guten Tropfen!

1939er Heppenheimer Rotwein	1.61	1939er Lonsheimer A-Ster	1.78
Rheinlöss, 1/2 Fl., o. Gl.		Rheinlöss, 1/2 Fl., o. Gl.	
1939er A'sheimer	1.71	1936er Lieserer Niederberg	3.20
Rheinlöss, 1/2 Fl., o. Gl.		Mosel ... 1/2 Fl., o. Gl.	
1939er Bechthemer	1.71	1918er Kauer Riesling	3.60
Rheinlöss, 1/2 Fl., o. Gl.		saturrein, 1/2 Fl., o. Gl.	

Bitte beachten Sie unsere Sonderauslagen im Parterre

Anker

KAUFSTÄTTE MANNHEIM - TL1

Vaterländische Volksversicherung

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zu Berlin
Berlin SW 29 - Goethestraße 41

Aus dem Geschäftsbericht für 1940

Versicherungsbestand am 31. Dezember 1940:
568 000 Versicherungen mit einer Versicherungssumme v. 122 000 000 RM.

Einnahmen in 1940:
Aus Beiträgen 6 043 000 RM.
Aus Kapitalanlagen 979 000 RM.

Im Jahre 1940 ausgezahlt:
Versicherungsleistungen . . . 1 815 000 RM.
Gewinnanteile 154 000 RM.

Die Rücklagen betragen am 31. Dezember 1940:
Deckungsrücklage 18 908 000 RM.
Sonst. Reserven u. Rücklagen 435 000 RM.
Gewinnrücklage d. Versichert. 1 853 000 RM.

Lebens-, Sterbegeld-, Versorgungs- und Tüchteraussteuerversicherungen

Georg Fischer, Mannheim, Eichendorffstraße 19
Wilhelm Schreiner, Mannheim-Waldhof, Westring 11
Otto Nitsche, Mannheim, T 4a, 8

Verlangen Sie unsere Druckschrift 426

Die Buchhandlungen Mannheims

haben am 12. April (Karsonstag) geschlossen!

Büchereinkäufe für die Osterfeiertage bitten wir spätestens am Gründonnerstag vorzunehmen

19 Jahre Reformhaus

Eden, O 7, 3

Verdunklungs-Rollos

Oeder, D 3, 3

Fernsprecher 247 01

Vom Wehrdienst zurück

Hoyer

Spezial-Haus für Strick- und Zupfinstrumente

P 3, 12, Planken

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 8. April 1941
Vorstellung Nr. 234. Miete 6 Nr. 19
1. Zonenmiete 6 Nr. 10

Magnus Fablander

Oper in drei Akten (6 Bildern)
Dichtung und Musik von Fritz von Herzl
Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.15 Uhr

Neues Theater Mannheim

Dienstag, den 8. April 1941
Vorstellung Nr. 36

Sappho

Trauerpiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer
Regie: Helmuth Gbde
Anfang 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr

Filme für den Foto-Amateur

4,5x6, 6x9 cm, Holz- und Metallplatten, frisch eingetroffen!

Kathaus-Drogerie M. Heilig
Wn.-Räterat, Wormser Str. 5

Schallplatten

Radio-Schwab

J 1, 19

Detektiv-MENG

Mannheim, D 5, 15

Das schöne Bild

kauft man preiswert in der

Christl. Kunst

P 6, 14

Zu verkaufen

Schöner Küchenschrank für 35 RM, zu verkaufen. - Halbes, Steinstraße 7, pl.

Expres-Fahrräder mit zwei Rädern, offen u. geschlossen, 85 RM, zu verkaufen. Kauf, bei Boistweid, Eichendorffstraße 13, II.

Verschied. modern. Fluggerätschaften zu verkaufen, Schreib Schreiner, S 3, 5

Gutes Tandemabrad zu verkaufen, zu verkaufen, unter Nr. 401 D an Verlag

Klavier gut erhalten, 250 RM, zu verkaufen, Anfang, tags, von 18-19 Uhr, Webe Mannh., Räterat, Wormser Straße 6

Herrenzimmer Speisezimmer, Schlafzimmer (alles neuwertig), wertvoll, halber zu verkaufen, D 7, 14 2. Stock, Wilsdorf.

Elektromotor 5 PS, 220V, zu verkaufen, Steiger, Rheinbühlstr. 9

Zimmerofen gut erh., in Kochgesch., 120 cm hoch für 18 RM zu verkaufen, T 3, 13, im Laden.

Raneth-Mantel für 100 RM, Wadden zu verkaufen, Wacker-Str. 76, pl. I

Herren-Übergangsmantel mitl. Gr., zu verkaufen, N 7, 1, pl. rechts

Gut erhaltener Kuppenwagen zu verkaufen, - Vulkanring Nr. 46, 4. Stock rechts

Welt. vollst. Weltk. Schrank, Wackel u. Kacheln zu verkaufen, Wacker, U 6, 29, 2. Stock

Neuer Radio zu verkaufen, - Wackel, Wackerstr. Nr. 20

Radt neu

R. Kassenwagen zu verkaufen, Wacker, Wackerstr. Nr. 13, 2. St. (Nimenz),

Herrenschuhe Gr. 43-44, ganz neu, für 18 RM zu verkaufen, Wacker, Wackerstr. Nr. 13, 2. St. (Nimenz),

Herren-Übergangsmantel, Gr. 48-48, ganz neu, Größe 46-48, zu verkaufen, Wacker, Wackerstr. Nr. 13, 2. St. (Nimenz),

R. Kassenwagen gut erh., zu verkaufen, Wacker, Wackerstr. Nr. 13, 2. St. (Nimenz),

R. Kassenwagen gut erh., zu verkaufen, Wacker, Wackerstr. Nr. 13, 2. St. (Nimenz),

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Anmeldung der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten der am 22. Okt. 1939 aus Baden ausgewiesenen Juden

Auf Grund des § 1 der VO des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 24. Februar 1935 (RGBl. I S. 23) hat der Reichsaussenminister u. Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern das folgende Verzeichnis der aus Baden ausgewiesenen Juden zusammengestellt:

Alle Verfügungen der genannten Juden über ihre juristischen Vermögenswerte gelten ab dem 1. Oktober 1940 oder später getroffen worden sind; auch Rechtshandlungen der ausgewiesenen Juden sind insoweit nicht mehr verbindlich, wie der Zustand zum Zeitpunkt der rechtlichen Handlungen in Baden wurde der Reichsaussenminister u. Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern die Verwaltung des gesamten von den aus Baden ausgewiesenen Juden zurückgelassenen Vermögens den Generalbevollmächtigten für das jüd. Vermögen in Baden in Karlsruhe, Kaiserstraße 76, beauftragt. Die Abwicklung des rechtlichen Vermögens der einzelnen Juden erfolgt durch die Landräte bzw. Kreisverwalter und Kreisverwalterinnen, Abt. jüd. Vermögen, aus deren Streich der Jude ausgewiesen wurde. Die hierzu erforderliche deutsche Bescheinigung wurde diesen Juden durch den Chefmannspräsidenten Baden in Karlsruhe (Teilschlichter) abgegeben.

Es ergibt hiermit an alle Personen, die Verfügungen gegen die aus Baden ausgewiesenen Juden haben, die Aufforderung, diese innerhalb einer Monatsfrist von einem Monat, gerechnet von dem auf die Veröffentlichung dieser Bekanntmachung folgenden Tag an, bei der zuständigen Kreisverwalterin und Kreisverwalterin unter Beifügung der zum Beweis erforderlichen Unterlagen anzumelden. Ebenso haben alle Personen, die an die aus Baden ausgewiesenen Juden Verbindungen irgendwelcher Art (Schulden oder Vermögenswerte, die diesen Juden gehören im Besitz haben, die Verbindlichkeiten und Vermögenswerte binnen 3 Monaten nach der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung den vorgenannten Stellen schriftlich anzuzeigen. Befristet im einzelnen Falle Zweifel darüber, ob der betr. Jude aus Baden ausgewiesen worden ist, so ist die Anmeldung oder Anzeige auf alle Fälle vorzunehmen. Karlsruhe, den 4. April 1941

Der Minister des Innern

Maul- und Klauenleude in Wittulheim

Nachdem die Maul- und Klauenleude in Wittulheim erloschen ist, werden alle ibrigen anordneten Schutzmaßnahmen, insbesondere die Anordnung vom 11. März 1941, aufgehoben.

Wannheim, den 7. April 1941

Der Landrat, Adl. V/11

Ladenburg Neuerpachtung

Die Neuerpachtung der an Martin K. J. auf Gemarkung Ladenburg postfrei, wohnenden Grundstücke des jüd. Wirtshausbesitzers findet am Mittwoch, 9. April 1941, von vormittags 9 Uhr ab im Hotel „Am Hof“ statt. Die weiteren Grundstücksblätter werden anfordert, zur Verpachtung pünktlich zu erscheinen.

Ladenburg, den 1. April 1941

Der Bürgermeister

Schriesheim Mütterberatung

Die Mütterberatung in Schriesheim findet am 9. April 1941 in der Zeit von 14.15 bis 14.45 Uhr im Dorfbüchereihaus statt.

Öffentliche Versteigerung

Wittmoos, den 9. April 1941, um 13 Uhr, werde im

Mannheim, F 2, 14

in befristetem Auftrag gegen bare Zahlung öffentlich versteigert:

Eine sehr gut erhaltene K. H. J. Schrank, mehrere Einrichtungsgegenstände, Tische, Stühle, 2 Kastenwagen, 1 Reitsattel, 1 Herren- und 1 Damenmantel, 1 Koffer, 1 Koffer, 1 Koffer, 1 Koffer und andere Gegenstände.

Zäuner, Gerichtsoffizier

Anordnungen der NSDAP

Mannheimer Volkshaus, Wittmoos, 9. April, 19.30 Uhr, Gedächtnisfeier für die „Vedertafel“, 2 (letzte Probe).

NS-Frauenbund, Jugendgruppe: 106 Deutsche Gd., 9. April, 20 Uhr, Gedenkfeierabend in T 5, 12.

NSV, Berufsberatungsbüro, Weiblichem, Arbeitsamt, Wittmoos: Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß das Berufsberatungsbüro am Mittwoch, 9. April 1941, geschlossen ist. Am Dienstag, 16. April, werden die Vertragsverhandlungen wieder fortgesetzt.

NSV, Sportamt, Dienstag, 8. April, Tischtennis und Spiele für Frauen u. Mädchen: 20-21.30 Uhr, Wackerstr. 13, Wackerstr. 13, Wackerstr. 13, Wackerstr. 13.

Deutsche Gemeinde (für Frauen und Mädchen): 19.30 bis 20.30 Uhr, Gemarkung, Wackerstr. 8. - Weiten (für Frauen und Männer): 18-21 Uhr, Wackerstr. 8, Wackerstr. 8.

NSV, Sportamt, Mittwoch, 9. April, Tennis (für Frauen und Männer): 19-20 Uhr, Stadion, Weiten (für Frauen und Männer): 18-21 Uhr, Wackerstr. 8, Wackerstr. 8.

Ausgabe von Geefischen

Die nächste Aushändigung erfolgt nach der Kundenliste, und zwar am Dienstag, den 8. April 1941, ab 9 Uhr gegen Vorlage der weißen Kundenkarte zum Einkauf von Geefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Anlauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle	Nr. der Kundenkarte
1. Wacker	311-610
2. Wacker	251-460
3. Wacker	251-470
4. Wacker	551-1070
5. Wacker	541-1090
6. Wacker	451-880
7. Wacker	61-1200
8. Wacker	101-750
9. Wacker	272-4640
10. Wacker	671-1380
11. Wacker	451-910
12. Wacker	681-1380
13. Wacker	391-800
14. Wacker	151-320
15. Wacker	261-560
16. Wacker	311-740
17. Wacker	171-290
18. Wacker	111-220
19. Wacker	141-300
20. Wacker	111-220
21. Wacker	51-90
22. Wacker	51-90
23. Wacker	61-170
24. Wacker	101-790
25. Wacker	141-300
26. Wacker	101-210
27. Wacker	81-140
28. Wacker	61-100
29. Wacker	71-120
30. Wacker	61-100
31. Wacker	81-170
32. Wacker	81-170
33. Wacker	61-100
34. Wacker	271-460
35. Wacker	381-580
36. Wacker	91-190
37. Wacker	131-270

Städt. Ernährungsamt

Das hohe Lied der deutschen Landschaft

spricht aus den Sammelbildern, die Sie auf die Bildergutscheine der Standard-Erzeugnisse bekommen. Die Wiedergabe künstlerischer Fotos und farbfroher Aquarelle in unseren „Deutschland-Alben“ ergibt mit den Beschreibungen und Kartenskizzen wertvolle Anregungen für den Wander- und Reisefreund.

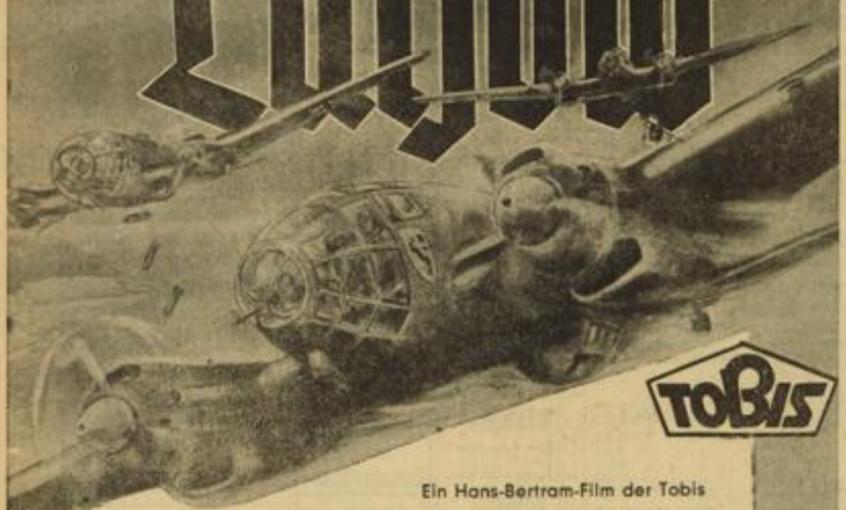
WIT das Standard-Erzeugnis für täglichen Abwasch und Großreinmachen. Geschirr, Hausgerät, Fliesen usw. durch Wit im Nu sauber. Auch wirksam bei stark verschmutzter oder verölteter Arbeitskleidung. In dieser Zeit der Werte-Erhaltung ist Wit die gegebene Hilfe.

Standard Erzeugnisse

Standard-Bleichsoda zum Einweichen • Spülweiß zum Bleichen und im Frieden auch Standard-Staub für die große Wäsche Schalljo für Wolle und Seide Mit Bildergutschein und Wertmarke

Der Tobis-Großfilm
vom Kampf und Sieg unserer Luftwaffe!

Kampfgeschwader Lützow



TOBIS

Ein Hans-Bertram-Film der Tobis
Drehbuch: H. Bertram, W. Neumeister - Musik: N. Schultze
Christian Kayssler - Hermann Braun - Heinz Welzel
Hannes Keppler - Marietheres Angerpointner
Carsta Löck - Adolf Fischer - Horst Birt - Peter Voß
Regie: Hans Bertram

Der Film erzählt in packenden Episoden die Fortsetzung der Erlebnisse der Fliegerkameraden und Freunde aus dem großen Luftwaffenfilm der Tobis „Do III 86“, der in Millionen das Gefühl herzlicher Zuneigung zu den Männern der deutschen Luftwaffe stärkte. Im Einsatz des Kampfgeschwaders Lützow in Polen und gegen die Briteninsel, bei der Befreiung verschleppter Volksdeutscher, bei der Errettung und Flucht einer verschollenen Flugzeug-Besatzung aus den polnischen Sümpfen zeigt sich in Höhepunkten himmlischer Spannung das erfreuliche Bild wahrer Kameradschaft. Eine Liebesgeschichte entwickelt sich in ergreifender Einfachheit zwischen den stürm. Ereignissen

Im Vorprogramm: Die Wochenschau

Heute Premiere in zwei Theatern!

Heute abend 7.45 Uhr
Festvoraestellung in der Alhambra
Es spielt das Musikkorps eines Flakregiments unter Leitung von Musikmeister Nicol
Vorverkauf für die Festvoraestellung heute ab 2.00 Uhr an der Alhambra-Kasse
Beginn der Nachmittagsvoraestellungen 2.15 und 4.35 Uhr

ALHAMBRA P 7, 23 23902 **SCHAUBURG** K 1, 5 24088
2.15 4.35 7.45 - Jugendliche zugelassen - 2.40 5.00 7.20, Hauptfilm abds. 8.00 Uhr

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Der große Erfolg!
Wir verlängern bis Donnerstag



MEIN LEBEN für Irland 100%

Anna Dammann - René Deligon
Paul Wegener - Werner Hinz
Eugen Klöpfer - Will Quadling

Das Schicksal einer Frau und Mutter und das Opfer eines Jungen

Wochenschau:
Deutscher Vormarsch in Afrika
2.50 4.50 7.25. Jgd. 6h. 14. J. zug.
Hauptfilm 2.50 5.20 und 7.50 Uhr

Erstaufführung!
Die Sünde der Rogelia Sanchez 11, 6

Der Leidensweg der Frau eines Kettensträflings. Jgd. nicht zugel.

DIE NEUESTE WOCHENSCHAU

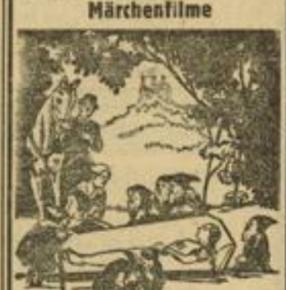
Tgl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

UFA-PALAST

Heute Dienstag, 8. April
Mittwoch, den 9. April
Donnerstag, den 10. April

1.30 Uhr
Kassenöffnung 1.00 Uhr

Der schönste aller deutschen Märchenfilme



Schneewittchen und die sieben Zwerge

Die Geschichte von dem Prinzchen und ihrer bösen Stiefmutter

Im Vorprogramm:
Die Zauberkiste

Preise: 30, 50, 70, 90 Pfennig
Erwachsene 20 Pfennig mehr
Wir bitten, die Kleinen zu begleiten
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf

REGINA
LICHTSPIELE
MANNHEIM - NECKARAU

Modernes Theater im Süden der Stadt
Verlängerung bis einschließl. Mittwoch
Beginn mit Wochenschau täglich 4.50 u. 7.20 Uhr
Hauptfilm abds. 7.55 Uhr

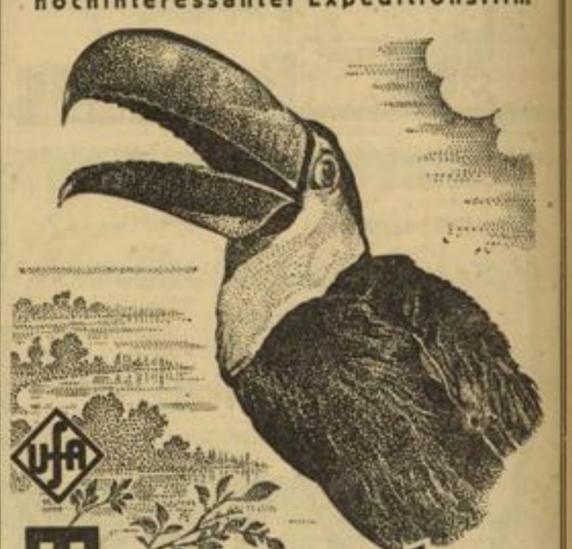
Sieg im Westen
Jugend hat Zutritt!

Voranzeige:
Nur Gründonnerstag und Karfreitag der dramatische Großfilm:
MARIA ILONA

Das beste **Ostergeschenk** ein Gewinnlos von
STURMER 07,11
Staatl. Lotterie-Einnahme

Nur 3 Tage!
Dienstag bis Donnerstag
und Karfreitag, vormittags 11.00 Uhr

Ein phantastischer, dramatischer und hochinteressanter Expeditionsfilm



Tiergarten Südamerika

Auf Freiwildbahn vom Kap Horn bis zum Aequator

Ein Ufa-Kultur-Großfilm
Bild: E. Schuhmacher - Bearbeitung: Dr. Werner Buhre
Text: Prof. Dr. Hans Krieg - Sprecher: Hans Adalbert Schlettow - Ton: Werner Pohl - Musik: Hans Ebert
Produktionsgruppe: Dr. Nich. Kaufmann
Expeditionsleitung: Prof. Dr. Hans Krieg

Von den Gletschern Feuerlands über die ewig sturmgepeitschte Steppe Patagoniens und die wilden Bergmassive der Cordillere bis in das phantastische Llanogeschicht d. tropischen Amazonasgebietes führt dieser Film. Unzählige von riesigen, grotesken, winzigen, gefährlichen und zauberhaft schönen Tieren werden in ihrem Lebenskreis, im Angriff, in der Abwehr und Ungestörtheit ihres paradies. Daseins gezeigt

Im Vorspiel: **NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU**
Kulturfilm: „Schießen und Treffen“

Beginn: 5.00 5.00 7.15 Uhr - Hauptfilm abends 7.50 Uhr und Karfreitag, vormittags 11.00 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

Erstaufführung heute!

UFA-PALAST

Im Vorspiel: **NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU**
Kulturfilm: „Schießen und Treffen“

Beginn: 5.00 5.00 7.15 Uhr - Hauptfilm abends 7.50 Uhr und Karfreitag, vormittags 11.00 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

Erstaufführung heute!

UFA-PALAST

CAPITOL

Wir verlängern!
Jenny Jugo
Albert Matternock

In dem zündenden, geistreichen u. witzigen Lustspiel der Märk. Film-Ges.

Husec Fräulein Daktae!

Da geht das Herz auf vor so viel Lust, Lebendigkeit
Neueste Wochenschau
Jugend zugelassen!

Waldhofstr. 2-Teil. 52172

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute
Ivan Petrovich
Maria Andersgast
und die berühmte kleine Rundfunkkünstlerin Carmen Lehmann in

Monika

Eine Mutter kämpft um ihr Kind

Eine menschliche und lebensnahe Handlung
Neueste Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!

Mittelstr. 47-Teil. 52172

LIBELLE

Täglich 19.45 Uhr:
Beifallsstürme
um die
Rondellas

und das Oster-Programm
Mittwoch und Donnerstag
15.30 Uhr:
Hausfrauen-Vorstellung
mit dem vollen Programm
Eintritt 30 Pfennig
Karfreitag geschlossen
Vorverkauf für die Osterfeiertage ab Samstag, 14.00 Uhr.

FILMPALAST
NECKARAU - Friedrichstr. 77

Ab heute bis einschließl. Donnerstag 5.15 und 7.30 Uhr
zeigen wir ein Filmwerk voll Sonne und Probieren

Hochzeit am Wolfgangsee

mit Rose Stradner - Eise Elster
Stark-Gestaltenbauer, Hansi Niese u. a.
In der wundervollen Bergwelt des Salzkammergutes, am Ufer des weltberühmten Wolfgangsees, spielt dieser sonnigheitere Film

Ab Karfreitag:
Operette

ZENTRAL
Mannheim-Waldhof

Unser Programm vom Dienstag, 8. April, bis einschließl. Karfreitag:
Besuchen Sie bitte zunächst unsere Anfangsanzeige!
Wochentags: 1. Vorstellung 18 Uhr
2. Vorstellung 20 Uhr
Karfreitag: 1. Vorstellung 16 Uhr
2. Vorstellung 18 Uhr 3. Vorstellung 20 Uhr

Sie sehen **Benjamina Gagli**, Köche von Nagy, Paul Henckels, Harold Paulson und die große Deutsche Sängerin **Erna Berger**

AVE MARIA

Ein tief zu Herzen gebender Film, der einen Weltreißer erzählt, Gigis bezaubernder Gesang rührt die härtesten Gemüter. Die große Musik dieses Filmes verbindet sich mit einer ungemein packenden Handlung
Jugendliche sind nicht zugelassen!

Karfreitag, 1.30 Uhr **Jugend-Vorstellung!**

Neueröffnung
der Wirtschaft

Keglerheim zum Alten Gaswerk
Windeckstraße 91 - Fernsprecher 446 17

am **Mittwoch, 9. April 1941**
Das gute Huttenkreuz-Bier - Prima Pfälzer Weine - Moderne Kegelbahn freil!
Theodor Wissel und Frau

Tanzschule Knapp Qu 1, 2 Ruf 20401

Anfängerkurse beginnen:
Donnerstag, 17. April - Anmeldungen erbeten

Werbt fürs NS

PALMGARTEN
BRÜCKL
Täglich ab 20.15 Uhr
KABARETT
TANZ-KABARETT

Stadtschänke
„Dürlacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Mönzstube, Automat
die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

DAS
Mittwoch-
So
Unter
Von unsere
Den Rückzug
in dem Griech
tag in einem
jugoslawische
sicht sich unter
Hügel unserer
unserer Grenze
unserer Armee
Opfern.“ Aus
teilung geht he
in Südbien
ordentlich sch
geländes schon
es wichtige G
teilen die Gric
serbische Mä
bringt. Wenn
nigat von un
schen Armee s
sehen, wie gro
lein muß. In
bekanntgegeben
Geleitend h
den. Am Hal
an Montag
beladener Tran
großen Schade
Sicherheit im
Diese Melbu
Kriegsschauplat
Nem am Sonn
gegebenen Ein
ide und itali
Dilometer südb
Ort von 1500
Sofen.
Geg
PI
Am Vorabend
dichen Grenz
Panzerkampfw
Reibflughäfen
Wohlfahrt. Sch
Wohlfahrt-gelb
seit Wochen mi
in diesem bulg
war also so we
Seder von un
hatten und scho
weite an den se
angemacht, Berg
Panfern, Feld
und Munition
Angriff aus de
lich günstige S
denis für den
klar. Der Ein
Abend erfolgte,
Wohlfahrt. Das
menschl zwische
bergsruppen e
Panzer anderer
gen lennt, nahm
Start im Mor
„Die erste S
auf X
auf Y
Angriff um 6.10
zahl von Einfä
gen sind“
Der Staffelfo
zugführer und
wie gebannt au
einen trefflichen
landeten Stellur
ses Gebirgsmass
zum ersten Angr
dann auf unfer
von 3. Koch et
Gold- und Wein
Die Augen de
Es sind viele da
Anzahl von Fei
in Polen, in F
dabei waren. E
Debut. Es sind